

mit Beilage

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausrichtung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgezeichneten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

22. Jahrgang.

Daß es bedenklich ist, die Wahrung des Tactes bei Feierlichkeiten ohne weiteres als „Vorsichtsmaßregel“ auszulagen, muß eigentlich auf Grund neuester Erfahrung beim englischen Journalistenbesuche die „Xv. St.“ bestätigen können, welche sich bei der Hülfs-Episode so geschickt zum Anwalt der Wies-



* Wiesbaden, den 8. Juni 1907.

Heute, Samstag, schließt der preußische Landtag

und man fragt nur noch, weshalb er wegen der „letzten paar Stunden“ noch eine große Pflanzpause von drei vollen Wochen nötig hatte. Das Berl. Tagebl. nennt diese Tagerei den Krähwinkler Landsturm: Es wurde noch vor wenigen Tagen als selbstverständlich hingestellt, daß der Landtag nicht auseinander gehen werde, ehe er nicht zum liberalen Wahlrechts-Antrag Stellung genommen habe. Diese Forderung hatte um so größere Berechtigung, als auch aus dem Zentrum ein von 81 Abgeordneten unterschriebener Antrag auf Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen vorlag. Auch die Regierung hätte in irgend einer Weise dazu Stellung nehmen müssen. Die Gelegenheit war günstig; sie ist verpaßt worden, wie alle übrigen Gelegenheiten dieses Frühjahrs verpaßt worden sind, die eine Klärung der politischen Lage herbeiführen konnten.

Der Gosskandal und die Justiz.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Der Justizminister hat es abgelehnt, die Staatsanwaltschaft zur Erhebung der öffentlichen Anklage gegen Maximilian Harden wegen der gegen den Grafen Moltke gerichteten Artikel der „Zukunft“ anzuweisen. Graf Moltke hat daraufhin schon gestern die Privatklage eingereicht.

Ein ungeheurer Skandal im ungarischen Reichstag.

Aus Budapest wird gemeldet: Das Abgeordnetenhaus war heute der Schauplatz großer Skandalen, welche noch manch unliebsames Nachspiel haben dürften. Der rumänisch-nationale Abgeordnete Dr. Alexander Vajda-Vajkoda, der vor einigen Wochen in eine seiner Reden ein rumänisches, die Ungarn beschimpfendes Gedicht eingeflochten hatte und seitdem, da ihm viele magyarische Abgeordnete mit Insultierung drohten, sich nicht blicken ließ, erschien heute unerwartet im Parlament. Gleich bei seinem Erscheinen in Begleitung mehrerer Nationalitäten-Abgeordneter riefen ihm mehrere Abgeordnete zu: „Sinaus mit dem Verräter!“ Vajda kümmerte sich nicht darum. Der Ministerpräsident Wekerle reichte ihm die Hand und rief ihm, angesichts der herrschenden Aufregung das Haus zu verlassen, doch Vajda blieb im Saale. Der Rumäne Vajda versuchte in kurzer Ansprache Vajda zu verteidigen, auch der Abgeordnete Polik versuchte es trotz dem Abstraten Wekerles. Der Abgeordnete Katkay betonte, jedes Mitglied habe das Recht, im Hause zu erscheinen, nur der Landesverräter bilde eine Ausnahme. Der Lärm im Saale wurde immer größer, sodaß der Präsident die Sitzung plötzlich suspendierte. Vajda blieb weiter im Saale. Plötzlich drängten sich etwa 60–80 Abgeordnete der Unabhängigkeitspartei gegen Vajda an. Julius Vornath überbrang mit hoherhobener Faust mehrere Bänke; der Abgeordnete Eucin, ein Rumäne, ein überaus starker Mann, fiel dem gleichfalls sehr kräftigen Vornath in den Arm, beide umschlangen sich und es entspann sich ein aufregender Kampf zwischen beiden. Mittlerweile drängten die Abgeordneten gegen Vajda vor, der, geschützt von mehreren Stammesgenossen, rückwärts schreitend den Saal verließ. Man hörte unausgesetzt Schimpfereien. In den Gouloirs stürzten etwa 50 Abgeordnete auf Vajda und er wäre unbedingt tödlich insuliert worden, wenn ihn nicht der Quästor des Hauses und der Abgeordnete Rath mit dem eigenen Körper geschützt hätten. Unter furchtbarem Geschrei wurde Vajda auf die Straße gedrängt und so aus dem Abgeordnetenhaus gejagt.

Hierher geht uns aus Budapest folgende Meldung von heute zu: Der Abgeordnete Georg Nagy meldete dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, ihm sei eine Erklärung des Abgeordneten Rath zur Kenntnis gelangt, wonach die Abgeordneten der Nationalitäten am Montag vollzählig mit Revolvern bewaffnet im Parlament erscheinen wollen. Sollte dann wiederum ein Angriff auf den Abgeordneten Vajda erfolgen, der in ihrer Mitte erscheinen will, so wollen sie von der Waffe Gebrauch machen.

Wiesbadener Stadtverordneten in einer scheinbar sehr ernstlichen Sache macht, bis davon so wenig wie von einer zerplatzten Seifenblase übrig blieb. Bei dem Journalisten-„Gegenbesuch“ in Frankfurt a. M. hielten verschiedene Epiken Anbrachen, also solche Herren, die nach der Auslegung des „B. T.“ bei uns in Deutschland „dekorativ“ genug wirken. Bei dem Frankfurter Bankett zu Ehren der englischen Journalisten gab es weiter offizielle Reden. Aber wiederum war kein einziger Frankfurter Redakteur darunter — ausgenommen der Direktor der „Frankf. Ztg.“, Herr Curti, welcher sich als Vorsitzender des Empfangsausschusses mit dem Oberbürgermeister und Geh. Kommerzienrat Andrae in die 3 „offiziellen“ Reden teilte — es war streng konventionell zu lesen, daß die Reden „vergeben“ seien! — Es folgten dann „inoffizielle“ Reden der englischen Journalisten.

Anschließend ein Wort über das neue Denkmalsmal, welches der Kaiser der Stadt Wiesbaden geschenkt hat! Auch dieses Denkmal soll in allen Hauptzügen der Anlage vom Kaiser herühren; nach seinen Angaben wurden die Kleidung, die Pose, die Porträtvorlage gewählt. Ein Korrespondent wendet sich in der „Frankf. Ztg.“ (à propos: ein Berliner!) an die „deutsche Öffentlichkeit“ mit der Andeutung, daß dieses Denkmal Wilhelm des Schweigers anatomische Wertwürdigkeiten enthülle, für die der Humor noch mancherlei Schlagworte finden werde. Das Geschenk für Wiesbaden wird spöttisch ein „schreckliches Etwas in zweiter Ausgabe“ genannt.

Kommt es denn auf die schönen Beine an?

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 7. Juni.

Das Haus erklärt auf Antrag der Geschäftsordnungskommission die Petition betr.

Ausschließung des Abg. Dabach

von der Teilnahme an den Verhandlungen des Hauses für ungeeignet zur Erörterung im Plenum. Es folgt die Beratung der Vergesegnovelle. Das Gesetz wird in der vom Herrenhause geänderten Fassung angenommen.

Die Vorlage betr. den erweiterten Grunderwerb am Rhein-Defer-Kanal wird in der Kommissionsfassung in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Nachtragsetats. Außer dem von der Regierung geforderten Betrage von rund 11 Millionen zur Gewährung einer außerordentlichen einmaligen

Beihilfe an die Unterbeamten

hat die Kommission noch den Betrag von 5 Millionen für mittlere Beamte eingelegt.

Abg. Gylling (Freis. Vp.) bedauert, daß der Reichskanzler sich bei dieser wichtigen Vorlage nicht im Hause gezeigt habe, um Auskunft zu geben, weshalb er diese Zulage, die er im Reiche den Beamten gewährt habe, denselben Beamten in Preußen vorenthalten müsse.

Minister Freiherr v. Rheinbaben erwidert, die Notwendigkeit, zu erscheinen, habe seiner Ansicht nach für den Fürsten Bülow nicht vorgelegen.

Der Nachtragsetat wird hierauf in der Kommissionsfassung angenommen.

Es folgt die Beratung des vom Herrenhause abgeänderten Jagdgesetzes. Die Vorlage wird mit einigen Abänderungsanträgen angenommen.

Es werden noch einige Petitionen erledigt.

Samstag 11 Uhr: Petitionen, Initiativanträge.

Wohin

Sie auch reisen, überall können Sie sich gegen die billige Bezugsgebühr von 50 Pfg. wöchentlich, ins Ausland 90 Pfg., die an die Geschäftsstelle vor oder nach Ihrer Rückkehr gezahlt werden können, den Wiesbadener General-Anzeiger im Reise-Abonnement täglich nachschicken lassen. Auch in der Ferne bietet der Fortbezug des monatlichen Lieblingsblattes viele Vorteile. Sie bleiben über alle Vorkommnisse dabei unterrichtet und werden häufig Nachrichten oder Ankündigungen darin finden, deren Kenntnis von großem Werte für Sie ist.



Wenn man mit Buchhändlern reist. Während der Fahrt von Düsseldorf nach Köln überfiel ein Buchhändler seinen Transporteur und schlug ihn nieder, als dieser die Reitleine zog. Der Ueberfallene wurde, nachdem der Zug zum Stehen gebracht war, schwer verletzt aufgefunden.

Ein Gefolterter vom Tode errettet. Aus Odessa wird gemeldet: Im Boulevardviertel teilte das Mitglied des Verbandes des russischen Volkes Melnikow schwer verwundet dem Polizeimeister mit, daß er auf einem Spaziergange in der Vorstadt Langeron von mehreren Revolutionären in eine Höhle geschleppt und dort für seine Zugehörigkeit zum Verbands des russischen Volkes anfangs gefoltert, dann zum Tode verurteilt worden sei. Nur durch ein Wunder rettete er sich.

Witzgeschick beim Loslassen eines Ballons. Als in der Vorstadt von Barcelona, Puella Ruena, der Luftballon „Gierga“ aufsteigen sollte, halfen verschiedene Arbeiter beim Loslassen des Ballons. Nachdem die Taue durchgeschnitten waren, erhob sich der Ballon und nahm zwei junge Burlesken mit, die sich in die Taue verwickelt hatten. Einem gelang es, sich an einem Tau herabzuleiten zu lassen. Der andere klammerte sich fest, mußte aber in Höhe von 300 m. erschöpft loslassen und stürzte auf die Landstraße, wo der Körper als unförmige Masse liegen blieb.

Ein schredliches Automobilunglück ereignete sich während der Dauerfahrt von Remhord nach Albang. Ein großer Kraftwagen des Clarence Madenzie, des Direktors der Standard Brake Company, stieß mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. Der Kraftwagen wurde gänzlich zertrümmert. Die Insassen flogen heraus. Madenzie ist tot, alle anderen wurden verletzt, darunter zwei schwer.

Fünzig Soldaten der Philippopeler Garnison desertierten nach Mazedonien, um gegen die griechischen und serbischen Banden zu kämpfen. Es wurden Maßnahmen getroffen, um Grenzüberschreitungen vorzubeugen.



Aus der Umgegend.

(1) Schierstein, 8. Juni. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, feiert morgen und übermorgen der Gesangsverein „Sängerlust“ das Fest der Fahnenweihe. Schon seit Wochen ist der Verein dabei, alles aufs Beste vorzubereiten und die von auswärtig kommenden Besucher in jeder Beziehung würdig zu empfangen. Es ist namentlich auch das Fest soweit geboten, daß diese Voraussetzungen sich erfüllen werden. Auf dem großen Festplatz am Hafen ist eine schöne Festhalle errichtet, Karussells

und sonstige Befestigungen laden zum Besuche ein und ein großer Tanzboden wird der Jugend Unterhaltung bringen. Am heutigen Samstagabend schon wird das Fest eingeleitet durch einen Festkomers in der Festhalle. Der Haupttag ist aber morgen Sonntag, an dem nachmittags ein großer Festzug durch den Ort nach dem Festplatz geht, wo die Weihe der neuen Fahne stattfindet. Eine sehr große Zahl von auswärtigen und hiesigen Vereinen hat die Beteiligung an den Festlichkeiten zugesagt, sodaß ein schönes Fest den Besuchern bevorsteht.

(2) Schierstein, 8. Juni. Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an, findet im „Tivoli“ großes Konzert und Tanzvergnügen statt. (Siehe Inserat.)

(3) Wehen, 7. Juni. In Wiesbaden starb im Alter von 35 Jahren der Privatier Doeder, der bis vor kurzem Besitzer der Wäscherei in unserem Orte war.

(4) Mainz, 7. Juni. Einen schauerlichen Akt der Selbstverstümmelung verübte gestern im Gefängnis der Untersuchungsgefängnisse Johann Kehler von hier. Beim Spaziergang im Hofe sprang er plötzlich aus der Reihe, ergriff eine Axt, mit der vorher Holz gehackt worden war, legte seine Hand auf den Hals, holte aus und schlug zu. Er durchhieb sich den Gelenkknöchel der linken Hand fast ganz und sank dann schwer verletzt zusammen.

(5) Darmstadt, 7. Juni. Die Stadtverordneten-Versammlung in Darmstadt nahm ein Ortsstatut an, wonach vom 1. Jan. 1908 ab Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, soweit nicht bestimmte Ausnahmen zugelassen sind, an Sonn- und Festtagen nicht im Handelsgewerbe beschäftigt werden dürfen und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen an diesen Tagen nicht stattfinden darf.

(6) Braubach, 7. Juni. Ein hier bedienstet gewesenes Mädchen aus der Erziehungsanstalt in Boppard ist seit einigen Tagen seiner Herrschaft davongelaufen und bis jetzt noch nicht zurückgeleitet. — Sehr stark treten hier die Panden an den Obstbäumen auf, sodaß es, wenn etwas aus den Obstbäumen erzielt werden soll, unbedingt nötig ist, die Panden zu vertilgen. — Eine hiesige Frau wurde von einem Radfahrer angefahren, kam zu Fall und brach dabei zweimal den linken Unterarm. — Bis morgen Abend ist die erste Weiprügung der Weinberge zur Unterdrückung des falschen Wehlaues beendet. Krankheitserscheinungen wurden seit hier nicht beobachtet. — Die Vorbereitungen zu dem Fest der Paulgrafen am 20. und 21. Juni sind im vollen Gange. Nach allem zu urteilen, steht an dem Festtage ein großer Fremdenzuwachs zu erwarten.

(7) Frankfurt, 7. Juni. Das 11. deutsche Turnfest, das im nächsten Sommer hier gefeiert werden soll, wirft seine Schatten voraus. Heute Abend fand im Kaisersaale des Römers unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Dr. Wides eine große Versammlung statt, worin die verschiedenen Ausschüsse gebildet wurden. Den Vorsitz im geschäftsführenden Ausschuss übernahmen Bürgermeister Grimm und der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Justizrat Dr. Friedleben. Der Gauvertreter Prof. Bender gab dann einen Überblick über die Bestrebungen der deutschen Turnerschaft und den Verlauf der früheren Turnfeste, und Regierungsrat Mahrenholz als Vertreter des Regierungspräsidenten und des Rgl. Polizeipräsidiums sicherte namens der Staatsbehörden ebenfalls volles Entgegenkommen und bereitwillige Unterstützung zu.

(8) Frankfurt, 7. Juni. Es ist bis jetzt noch zu keiner Einigung der ausgesperrten Metallarbeiter gekommen, da man sich in der Lohnfrage noch nicht näher gekommen ist. — Bis heute mittag hatten von den im Betrieb verbliebenen 1000 Arbeitern der Adlerwerke 300 gekündigt. Es ist aber wahrscheinlich, daß noch eine größere Anzahl die Arbeit niederlegt. Die Adlerwerke entschädigen die von ihnen Aussperrten, die nicht dem Verbands angehören. Sie erhalten die gleiche Wochenunterstützung, wie die Verbändler. — Gestern mittag gegen 11 Uhr spielten in der Bergerstraße zwei 12jährige Schüler mit einem Revolver. Erst wurde in die Wand geschossen, dann fragte einer den anderen, ob er ihn mal tötschießen sollte. Er legte an, drückte ab und die Kugel drang dem 12-jährigen Schüler Walter Pohl in die rechte Schläfengegend. Ein vorübergehender Arzt nahm den Jungen mit in seine Wohnung, leistete ihm die erste Hilfe und veranlaßte, daß er mit dem Rettungswagen nach dem Dr. Christlichen Kinderhospital gebracht wurde, wo er schwer darniederliegt. — In der vorteligen Nacht wurden im Geschäft eines Bankiers Einbrüche entdeckt, die, während man die Polizei holte, zu entkommen suchten und Revolvergeschüsse auf ihre Verfolger abfeuerten. Dadurch, daß einer der Täter auf der Hanauer Landstraße im Tram-bahngleise hängen blieb, gelang es einem Schutzmänn, ihn festzunehmen und in das Polizeigefängnis zu verbringen. Es ist der Dachbeder Adolf Dohs.

(9) Limburg, 7. Juni. Durch die hiesige Polizei wurde ein junger Mensch festgenommen, welcher in hiesiger Stadt bettelnd von Haus zu Haus zog. Bei seiner Verhaftung gab er an, Dr. med. Meyer zu heißen und ein Verwandter des Kaisers von Rußland zu sein. Wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, leidet dieser Mensch an Größenwahn.

Sitzung der Stadtverordneten.

** Wiesbaden, 7. Juni.

Es sind 19 Punkte auf der Tagesordnung verzeichnet, die auch bis auf zwei sämtlich durchberaten wurden.

Verträge.

Herr Dr. Dreher berichtet zunächst über einen Vergleich mit der Firma B. Gail Wwe. in Viebrich bezüglich Entziehung eines Wasserlaufes. Es handelt sich um den Mühlgraben, dessen Wasser der Firma infolge der Wiesbadener Kanalisationsarbeiten entzogen worden ist. Für den endgültigen Vergleich der Wasserrechte sollen auf dem Wege des Vergleichs der Firma 7500 Mark bezahlt werden. Der Magistrat hat am 4. Mai den diesbezüglichen Vertrag unterzeichnet und der Finanz-Ausschuß schließt sich dem an, nicht zuletzt aus dem Grunde, weil damit hinsichtlich der Durchführung unserer Kanalisation ein großes Hindernis aus dem Wege geräumt ist. Die Versammlung erklärt sich mit dem Vergleich einverstanden.

Gleichfalls durch die Kanalisation bedingt ist die folgende Vorlage, für die Herr Dr. Dreher auch Referent ist: Vertrag mit der Firma Dyckerhoff u. Söhne in Viebrich betr. die Wasserkraft der Hammermühle sowie Geländeankauf und Austausch. Es haben sich hieraus Prozesse entsponnen. Durch Urteil des Landgerichts vom Jahre 1906 hätte die Stadt an die Firma Dyckerhoff u. Söhne 199 452 Mark Entschädigung zu zahlen gehabt. Inzwischen sind die gegenseitigen Verhandlungen aber wieder aufgenommen worden, so daß nun ein neuer Vertrag ausgearbeitet werden konnte. Die Stadt müßte insgesamt 16 550 Quadratmeter Terrain von der Firma erwerben, um ihre Kanalisation durchführen zu können. Der Preis hierfür beträgt 388 000 Mark; dagegen kauft die Firma von der Stadt 200

Quadratmeter Gelände. Die ziemlich hohen Gerichtslosten tragen beide Parteien zur Hälfte. Der Finanzaußschuß akzeptierte schweren Herzens den Vertrag. Er sagt, es räche sich hier der Fehler, den die Stadt vor Jahren dadurch begangen habe, daß sie den Ankauf der Hammermühle ablehnte. (Sehr richtig! Rufe!) Mit der Annahme des Vertrages sei voraussichtlich die Kette von Prozessen, welche die Durchführung der Kanalisation mit sich gebracht habe, aus der Welt geschafft. — Herr Kallbrenner: Wir können hieraus eine Lehre ziehen. Ich erinnere mich, daß damals, als der Antrag des verstorbenen Justizrats Scholz, die Hammermühle zu kaufen, abgelehnt wurde, die Kollegen andern Tags der Meinung waren, man habe einen großen Fehler gemacht. Auch bezüglich des Ankaufs der Straßenbahn wurde der Antrag mit knapper Majorität abgelehnt. Dann ärgerten wir uns darüber. Wir lassen mitunter verhängnisvolle Beschlüsse, sobald gleich nach dem Bericht des zuständigen Ausschusses die Vorlage angenommen wird. Ich klage vor, daß wir nach dem angehörten Bericht bei besonders wichtigen weitgehenden Projekten erst eine Nacht ruhig darüber schlafen und nachher mit reißiger Ueberlegung und Erwägung beschließen. Herr Kallbrenner formuliert einen dahingehenden Antrag. Der Oberbürgermeister Herr Dr. v. Jbell: Man wird da schwerlich ganz allgemeine Grundsätze aufstellen können. Bezüglich der Straßenbahn handelte es sich seinerzeit in erster Linie um ein neues Abkommen mit der Gesellschaft. Es kam nur der Ankauf einer Linie in Betracht. Die haben aber auch hier keinen eiligen Beschluß gefaßt, denn die Angelegenheit ist wochenlang eingehend besprochen worden. Ähnlich verhält es sich mit dem Ankauf der Hammermühle. In dem fraglichen Fall kostet die Quadratrate 150 Mark. Ich glaube, daß es ratsam ist, die unliebsame Sache heute so zu erledigen. — Herr Justizrat Dr. Alberti: Bei größeren Ankäufen werden in der Regel die geübten Fristen zu kurz bemessen. Er ersucht den Magistrat, dahin zu wirken, daß bei An- und Verkäufen zum Beispiel die für die Entscheidung bestimmte Zeit nicht zu knapp bemessen wird. — Der Oberbürgermeister erwideret, daß dies vom Magistrat aus schon geschehe. Es kommen jedoch Fälle vor, wo der Magistrat nichts tun könne. Wenn beispielsweise der Verkäufer erst im letzten Augenblick kommt, drängt und die Stadt an der schleunigen Erledigung ein Interesse hat. — Ein Meinungsaußtausch entsteht darüber, ob die Firma mit der Auszahlung des Betrages nicht vier oder fünf Jahre warten möge. Die Stadt ist ja ein guter Schuldner, meint Herr Dr. Dreher. Und die Firma muß auch kein schlechter Gläubiger, erwidert Herr Jbell. Sie könne das Geld sehr gut vier Jahre stehen lassen und sie werde das auch zweifellos tun. Die Vorlage wird angenommen und der Magistrat gleichzeitig beauftragt, wegen Stundung mit der Firma Doderhoff u. Söhne zu unterhandeln.

Die neue Volksschule.

Herr Bergmann berichtet über die Vorlage: Ankauf eines Grundstückes neben dem Exerzierplatz als Bauplatz für eine neue Volksschule. Die Stadtverordneten hatten bekanntlich gegen den Bau einer Schule im Distrikt „Kleinfeldchen“ bei der Rekrut-Verbrennungsanstalt Bedenken und lehnten deshalb die Vorlage ab. Herr Stadtmessungs-Insp. Kornhofen, dem übrigens in der letzten geheimen Sitzung 1200 Mark Gehaltszulage bewilligt worden sind, mußte nun nach einem neuen Platz suchen. Er glaubt den geeigneten an der Niedermohrstraße und der Nordgrenze des Exerzierplatzes gefunden zu haben. Das mehrere Anlieger gebührende Gelände umfaßt 579 Ruten. Verlangt wurden 700 Mark, obwohl die selbstgerichtliche Taxe nur 500 Mark betrug. Es konnte mit einem Anlieger bezüglich des Preises absolut keine Einigung erzielt werden. Die Lage ist aber die denkbar beste für den notwendigen neuen Schulbau. Das Gelände liegt am zweiten Ring und in einem schon ausgebauten künftigen Stadtteil. Auch die sanitären und sonstigen Vorbedingungen sind vorhanden. In Berücksichtigung dieser Umstände haben Magistrat und Finanz-Aussch. beschlossen, den Komplex anzukaufen und zwar die Rute zu 600 Mark. Der Schulbauplatz würde rund 21000 Mark kosten. Es blieben aber auch für die Stadt 127 Quadratrußen bebauungsfähiges Terrain übrig. Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt den Ankauf zu diesen Bedingungen.

Tausch und Ankauf.

An der zweiten Ringstraße will die Stadt von den Eheleuten nach 19 Nr. 44 Quadratmeter für 875 Mark die Rute kaufen und mit den Besitzern einige Geländestreifen austauschen. Hiernach bleiben von der Stadt noch 69655 Mark zu zahlen. Die Vorlage wurde angenommen. (Berichterstatler Herr Wenp.)

Jugendspielplätze.

Der Sportverein Wiesbaden hat nach einem Bericht des Herrn Wenp wiederholt den Magistrat um finanzielle Unterstützung seiner Bestrebungen ersucht. Das letzte Gesuch ging dahin, die Stadt möge dem Verein jährlich 500 A zur Anlage eines neuen Spielplatzes an der Erbenheimerstraße bewilligen. Der Platz soll wöchentlicher zweimal für die Schulkinder freigegeben werden. Der Magistrat empfiehlt die Unterstützung, der Finanzaußsch. lehnte die Vorlage ab. Aus mancherlei Gründen. Einmal sei der Platz noch nicht fertig hergestellt; es lasse sich infolgedessen über die Brauchbarkeit ein Urteil vorläufig nicht bilden. Die Lage ist nicht günstig und zu sonnig. Die Stadt hat selbst den Erwerb von Grundstücken zu diesem Zweck vorgesehen. Sie beschließt ferner den schönen Spielplatz „Unter den Eichen“, bei dem sich die Beseitigung der Buben und Karussells empfiehlt. Der Platz soll künftig nur Jugendspielweden dienen. Wir haben selbst für Spielplätze zu sorgen und dürfen nicht bei Privatunternehmern Unterkunft suchen. Nicht zuletzt ist die Wohnnung geboten, damit nicht andere Vereine ebenfalls mit dazwischen Anträgen kommen. — Ohne Debatte lehnt das Kollegium den erbetenen Zuschuß ab.

Wahlen.

In die Kommission zur Auswahl des Platzes für das Kaiserdenkmal des Prinzen Wilhelm von Preußen wurden die Herren Simon Hef, Reichwein und Esch, als Delegierte zum Kassischen Städtetag in Cronberg die Herren Kallbrenner und Kaltwasser und als Mitglied in die kaufmännische Fortbildungsschule Herr Diebls in Firma Gottfried Glaser gewählt.

Kleine Vorlagen.

Für eine massive Wand und Anlage eines Treppendorbaues an der Ostseite des Marktplatzes des 10. Theaters werden 10600 Mark bewilligt. (Referent Herr Walleney.)

Desgleichen die letzte Bauverträge für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule in Höhe von 15900 Mark. Wie der Berichterstatter Herr Gath mitteilt, konnte der Bau-Aussch. die Kostenüberschreitung für Mobiliarbeschaffung von 1970 Mk. vorläufig noch nicht antreiben.

Für das Missaplächen sollen 13 Bänke beschafft werden, die sofort in Auftrag gegeben werden müßten. Sie

kosten 1150 Mark. Der Betrag ist in den fünf Millionen für das neue Rathaus einbezogen. (Referent Herr Oberst a. D. C. a. b. d. g.)

Von der Erbauung des Infektions-Hospitals im Distrikt „Hofengarten“ ist voriges Jahr, wie noch bekannt sein dürfte, aus verschiedenen Gründen Abstand genommen worden. Heute erklärt sich das Kollegium ohne Debatte damit einverstanden, daß das Hospital nunmehr an der Frankfurterstraße auf dem Terrain des zukünftigen Krankenhauses erbaut wird. (Hierüber referierte Herr Löw.)

Weil der Südfriedhof an der Erbenheimerstraße schon nächstes Jahr in Betrieb genommen werden soll, muß nach dem Referat des Herrn Franke jetzt zunächst mit den Hochbauten begonnen werden. Es sollen die Leichenhalle, östliche Vorhalle, Wohnhaus- und Wirtschaftsgebäude sogleich in Angriff genommen werden und später die Kapelle, Einfriedigungen etc. folgen. Es sind vorerst 207 000 A erforderlich und später noch einmal 292 300 Mark; so daß die ganze Anlage nach Fertigstellung eine halbe Million Mark kostet. Nach dem Beschluß des Ausschusses soll die Leichenhalle entgegen dem früheren Projekt um vier Zellen vergrößert werden. Das bedeutet eine Mehrausgabe von 12 000 Mark. Es erfolgt Annahme der Vorlage im Sinne des Bau-Ausschusses. Herr Hartmann spricht zur Arbeitsvergebung. Es herrsche gütlich hier Arbeitsmangel. Man möge die Arbeiten in möglichst viele kleine Lose teilen, damit sich die kleinen Handwerker recht zahlreich an der Vergabung beteiligen könnten. Er denke namentlich an die Maurerarbeiten. — Da mit Rücksicht auf die nächstjährige Inbetriebnahme des Südfriedhofes dringende Eile geboten ist, müssen die Arbeiten einem sehr zuverlässigen Unternehmer übergeben werden. So sagt der Stadtbaurat Frobenius. Aber, an den Arbeiten sollen sich möglichst viele kleine Unternehmer beteiligen können.

Herr Philipp Schön hier beabsichtigt hinter der Hofanlage im Wiesental ein als Sommerfrische gedachtes Wirtschaftsgebäude zu erbauen. Der Magistrat erhob gegen das Ansiedelungsgebot Einspruch. Der Einspruch wurde auch aufrecht erhalten, nachdem Schön 500 Meter weiter nach der Hofanlage hinunter und zuletzt kleiner wie vorher bauen wollte. Obgleich das Gebäude in Dogheimer Gemarkung zu stehen käme und der Dogheimer Bürgermeister warme Fürsprache beim Magistrat einlegte, blieb anfangs die Stadt bei ihrem Einspruch, zog ihn aber bald darauf zurück. Der Dogheimer Bürgermeister führte u. a. an, nachdem die Wiesen dort trocken gelegt seien, könne es nicht schaden, wenn Gelegenheit geboten wäre, einen Schoppen Bier zu trinken. Der Bauausch. hält dagegen den Einspruch gegen die Ansiedelung aufrecht. — Die Herren Löw und Hartmann sprachen für die Errichtung des Gebäudes. Letzterer behauptet, es liege im Interesse der Waldbesucher, dort eine Erfrischung genießen zu können. — Herr Schröder: Hier liegt ein Fall vor, wie ihn Herr Kallbrenner eingangs angeregt hat. Man soll sich die Sache erst einmal ruhig überlegen, eine Beschäftigung der Stelle vornehmen und sich die Entscheidung für die nächste Sitzung vorbehalten. Herr Schröder stellt einen dementsprechenden Antrag. — Herr Franke hält die Anzahl der vorhandenen Erfrischungslokale in jener Gegend für völlig ausreichend. — Die Weiterberatung über diesen Gegenstand wird vertagt.

Amtlische Kontrolle am Bäderbrunnen.

Herr Dr. Friedländer hat folgenden Antrag eingebracht: „Die St.-V.-V. wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, bei der Fällstelle am Bäderbrunnen eine amtlische Kontrolle der mit Thermalwasser gefüllten Fässer einzuführen.“ Es knüpft sich hieran eine längere Debatte, in deren Verlauf die meisten Redner kein Bedürfnis für die amtlische Kontrolle anerkennen und dieselbe obendrein auch als schwer durchführbar bezeichnen.

Die grüne Linie.

Anträge des Stadtverordneten Schröder an den Magistrat: „Wie sieht die Sache wegen Wiederdurchführung der grünen Linie zum Hauptbahnhof? Herr Schröder motiviert seinen Antrag damit, daß die Verhandlungen mit der Südbahngesellschaft bzw. dem Regierungspräsidenten bereits seit Wochen schweben, ohne daß bis jetzt ein Resultat bekannt worden sei. Wie er gebört habe, beständen noch einige Differenzen. — Herr Beigeordneter Travers, der für den überlasteten Herrn Beigeordneten Körner zum Vorstehenden der Verkehrs-Deputation ernannt worden ist, erklärt: Die Verhandlungen seien so ziemlich abgeschlossen, jedoch in der nächsten Zeit die entsprechende Verfügung des Regierungspräsidenten bezgl. Führung der grünen Linie nach dem Bahnhof zu erwarten sei. Vom Magistrat sei die Angelegenheit beschleunigt worden. — Herr Schröder erkennt an, daß die Stadtverwaltung den Wünschen des Westens und der übrigen Interessenten im weitesten Maße entgegengekommen ist. — Herr Baumbach macht bei dieser Gelegenheit auf die Ueberfüllung der Dogheimer Wagen aufmerksam. Die Wagen seien immer von mehr Personen besetzt, wie erlaubt und vorgeschrieben sei. Man möge doch endlich zu erreichen suchen, daß mit Anhängewagen gefahren wird. Weiter frage er, warum die so schädigenden Kellamenschilder noch nicht von den Fenstern der Straßenbahn-Wagen entfernt seien. — Herr Beigeordneter Körner bezeichnet als Hindernis der fehlenden Anhängewagen den Umstand, daß die Wagen noch nicht zum Dogheimer Bahnhof fahren und die Weiche kurz vor der jetzigen Endstation fehlt. Sobald die Weiche hergestellt sei, ständen den Anhängewagen keine Hindernisse entgegen. Hinsichtlich der Kellamenschilder habe sich seinerzeit eine große Versammlung mit Zustimmung aller Behörden dahin verständigt, die Beseitigung zu fordern, weil diese Schilder den Fahrgästen die Aussicht nach unserer schönen Umgebung versperrten. Der Regierungspräsident forderte daraufhin die Beseitigung zum 1. April d. J. Gegen diese Verfügung hat die Gesellschaft beim Minister protestiert. Dessen Entscheidung steht noch aus.

Wohnungsräumungen und Baupolizei-Verordnung.

Die Herren Stadtverordneten Kallbrenner, v. Ed., Hartmann, Reichwein und Simon Hef haben folgenden Antrag eingebracht: „Die St.-V.-V. möge beschließen: Der Magistrat wird gebeten, bei dem Herrn Polizei-Präsidenten evtl. dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu beantragen: a) Abänderung der Baupolizei-Verordnung, b) mildere Handhabung der Verfügungen betr. Räumung gesunder Wohnungen.“ Herr Kallbrenner begründet den Antrag kurz in der aus Art. 10 des „General-Anzeiger“ genügend bekannten Weise. Die Baupolizei-Verordnung seit jetzt 2½ Jahre in Gebrauch. Die beim Erscheinen gebotenen Befürchtungen sind eingetreten. In der Verordnung befanden sich teils widersprechende, teils unklare Bestimmungen, wodurch das Bauen bedeutend erschwert und die Unternehmer bzw. Grundbesitzer geschädigt seien. Insbesondere habe das Bauen von Villen nachgelassen. Es sind deswegen die Härten der Baupolizei-Verordnung zu beseitigen, ohne dabei zu verneinen, daß die Verordnung entsprechend dem Charakter der Stadt eine strenge sein muß. Wir haben gerade durch die Verordnung Nachteile

genügend gehabt. Darum sehen Magistrat und Stadtverordneten auf dem Standpunkt, daß eine Abänderung notwendig ist. Redner erinnert nur an die Frage der Zweitreppenhäuser. Er wiederholt dann, was voriges Jahr durch die Polizei und den verstärkten Bau-Aussch. in der Materie geschehen ist und verlangt schließlich in einem Antrag, den Magistrat zu bitten, daß er eine gemeinsame Besprechung mit Vertretern der Polizei und des Magistrats nebst der Stadtverordneten-Versammlung herbeizuführen versucht. Bei schriftlichen Auseinandersetzungen zögen wir stets den Rügern.

Herr Stadtbaurat Frobenius: Was Sie 1906 wünschten, ist geschehen. Der Magistrat hat heute nur die Möglichkeit, den Polizeipräsidenten zu erinnern. Betreffs der Abänderung der Baugesetze sind die Bestimmungen vom Polizeipräsidenten dem Regierungspräsidenten zur Entscheidung überwiesen worden. Der Magistrat will erst das Resultat abwarten, ehe er weitere dringliche Schritte unternimmt. — Herr Kallbrenner: Durch persönliche Rücksprache kann die Sache in einigen Monaten erledigt werden. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Sie müssen die von Ihnen gewünschten Abänderungen der betreffenden Punkte formulieren, wenn der Magistrat etwas tun soll. — Die Interpellation wird mit Material dem verstärkten Bau-Aussch. zur weiteren Prüfung überwiesen.

Sehr scharf wurden von Herrn Kallbrenner die politischen Wohnungsräumungen derart kritisiert. Wir meinen sagt er, daß die den sanitären und feuertechnischen Anforderungen nicht genügenden Wohnungen geräumt werden müssen. Wir sind aber nicht damit einverstanden, daß gute und gesunde Wohnungen polizeilich geräumt werden, weil sie dem toten Buchstaben des Gesetzes nicht entsprechen. Der frühere Polizeipräsident Prinz von Ratibor war bekanntlich ein recht lokaler Mann, unter dessen Regiment die gesamten Verhältnisse wirklich die zufriedenstellendsten waren. Der jetzige Herr von Schenck kann wohl nach dem Buchstaben des Gesetzes der richtige Mann sein; er kann es aber nicht sein, wenn er menschlich fühlt und denkt. (Anhaltende Bravo's.) Dagegen von allen Anforderungen entsprechende Wohnungen müßten auf seine Anordnung hin geräumt werden. Die Mieter flüchteten in zum Teil schlechtere Wohnungen und die Hausbesitzer wurden um Hunderttausende geschädigt. Der Magistrat möge sich durch einige Herren vom Stadtbaurat oder den Wohnungsinспектор einige der geräumten Wohnungen ansehen lassen. Er würde dann ebenso wie die Herren Regierungs- und Polizeipräsident — sofern diese einmal Einblicke in solche Wohnungen nehmen wollten — zu der Ueberzeugung gelangen, daß es ein großes Unrecht war, solche gesunden Wohnungen räumen zu lassen. Herr Kallbrenner wünscht in einem Antrag, daß der Magistrat mehrere Wohnungen besichtigen läßt und dann energisch beim Polizeipräsidenten vorstellt wird. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Ehe Sie einen Beschluß fassen, dürfte es sich empfehlen, die Angelegenheit durch einen Aussch. prüfen zu lassen. Eine detaillierte Kontrolle der Stadt der Polizei gegenüber würde diese mit dem Bemerkten zurückweisen, daß wir nicht als Kontrolleure ihres Ressorts berufen sind, ebenso wie wir es umgedreht tun würden. — Herr Cui schließt sich in allen Punkten dem Kallbrennerschen Antrag an. Die Polizeibehörde müßte doch auch ein wenig Interesse an der städtischen Bevölkerung haben! (Sehr richtig!) — Herr Stadtbaurat Frobenius: Er habe aus den Akten erfahren, daß die Polizei den Beschwerden nachgegangen ist. Es seien übrigens gar nicht viele Fälle. Im Jahre 1906 habe es 20 Strafmandate, 1907 nur drei gegeben. Außerdem seien 104 Dachstuhl-Wohnungen wieder freigegeben worden. — Herr Kallbrenner: Der Herr Baurat kann sich kein Urteil bilden, wenn er nur in die Akten, nicht aber die Wohnungen gesehen hat. Er soll einmal mit dem Herrn Oberbürgermeister hineingehen! Es liegen Fälle vor, wie die Leute durch die Räumungen in Konflikt geraten sind. Bei dem warmen Herz, das der Oberbürgermeister für die Bürger habe, könne er auch einmal einen Einblick in solche Wohnungen tun. Er würde dann sofort das Unrecht einsehen. Der Herr Oberbürgermeister verkennt seinen Einfluß bei Herrn von Schenck. — Einblick wird das Material dem verstärkten Bau-Aussch. überwiesen. Die beiden Punkte: Vorlage der Jahresrechnung der Stadthauptkasse für das Rechnungsjahr 1906 und Abänderung des Fluchtlinienplanes einer Verbindungsstraße zwischen Mosbacher- und Moritzstraße, südlich des neuen Landeshauses gehen an die Ausschüsse.

Schluß der Sitzung 3½ Uhr.



* Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

Aus dem Stadtparlament.

Die Streitzeit wird begraben. — Eine neue Volksschule. — Jugendspielplätze. — Einen Friedhof für eine halbe Million. — Die grüne Linie. — An die Adresse des Polizeipräsidenten.

Man hofft es wenigstens, daß nunmehr das ewige Prozedieren mit den Viehricher Gemüthsbesessenen eingestellt wird. Die Streitzeit also begraben ist. Und das hat mit ihren Kerngründen — die Kanalisation getan. Unsere Kanalisation, die gewaltige Seeschlange unter der Wilhelmstraße, nach Viehrich bis in den Rhein und nach allen Richtungen. Weil naturgemäß jeder auf seinen eigenen Säckel bedacht sein muß, wenn er ein richtiger, praktischer Geschäftsmann sein will. Das ist unser Magistrat und das sind die Erben von Gail's Broe. und Doderhoff und Söhne. So kam es, daß man sich um die gegenseitige Wahrung der berechtigten Interessen vor den Gerichten herumzankte. Nun ist der Magistrat der Streitens müde. Er gedenkt der Firma Gail Broe, 75 000 A für den Berg auf die ihr jetzt durch die kolossalen Kanalisationsobjekte genommenen Wasserrechte zu zahlen und will den Doderhoffs ihr Terrain auch gut vergüten. 888 000 A! Aber dann rechnen wir endlich mit Frieden! Und noch mit etwas anderem. Daß nämlich die Stadt Wiesbaden für lange, lange Jahre Frieden in Angelegenheiten der Kanalisationskosten hat. Aus diesen Erwägungen sagten die Stadtväter „Ja“!

Natürlich! Mit den Schulen kommen wir jedoch nicht so leicht zur Ruhe. Der Kaiser braucht Soldaten — die Stadt und ihre junge Generation wächst. Jetzt stehen wir bald wieder einmal vor der Aufgabe einer neuen Volksschule. In den Distrikt „Kleinfeldchen“ hätte sie eigentlich nach den Ansichten unserer Kommunalpolitiker herzlich schlecht gepaßt. Der Stadtvermessungs-Insp. — ein neuer, nicht übel klingender Titel

für den ehemaligen Oberlandmesser Bornhofen — hat ein pfeifendes Gelände an der 2. Ringstraße und dem Gergierplatz entdeckt. 579 Ruten groß, wovon allerdings 127 übrig bleiben. 210 000 M. soll die Schule kosten. Obwohl die Besitzer des Geländes sehr teure Leute sind, entschließt man sich doch zum Kauf für 600 M. die Rute.

Dieser Betrag macht ja noch keine halbe Million aus. Was der neue Stadtfriedhof zum Beispiel kostet. Es wird jetzt laut Befehl der Herren Stadtverordneten mit den Hochbauten begonnen. Die Kleinigkeit von 208 000 M. wandert dafür aus der Stadthauptkasse. Kurze Zeit später folgt der Rest. Ein Trost bleibt an der Frage für unsere kleinen Handwerker hängen. Sie sollen Gelegenheit haben, sich durch kleine Löße an den Arbeitsvergehungen mit Erfolg zu beteiligen.

Die fortgesetzte Kritik an dem Verhalten der S. E. G. mit der Hilfe der höchsten Instanz des Regierungspräsidenten hat gewirkt oder soll zum Mindesten seine Wirkung in den nächsten Tagen zeigen. Es ist die Verordnung des Präsidenten zu erwarten, daß die Gesellschaft die Wagen der grünen Linie nach dem Bahnhof führen muß. Auch die Beseitigung der Kellamerschilde scheint bevorzustehen, vorausgesetzt, daß der Minister die Forderungen der Bürgerchaft und nicht der protestierenden Süddeutschen berücksichtigt.

Wie das „fröhliche Verhältnis“ zwischen den Straßenbahn-Passagieren und der Direktion schon sprichwörtlich geworden ist, weiß man auch allerwärts, wie Polizeipräsident, Hausbesitzer und Mieter gegenüberstehen. Alles andere als entgegenkommend und freundlich. Herr von Schend läßt weiter Frontpöbel-Bewachungen trotz Massenfundgebungen räumen und er beseitigt die Härten der neuen Baupolizei-Verordnungen in dem von der Bürgerchaft gewünschten Maße noch nicht. Herr Kalkbrenner und seine Freunde ruhen aber nicht. Sie haben den Stein gestern wieder in's Rollen gebracht und er ist in den verhärteten Bau-Ausläß gerollt, von dem er nach genauer Prüfung vor das Bureau des Polizeipräsidenten und dann ohne Erbarmen mitten hinein gerollt wird. Ob dann dem Polizei-Allegewaltigen nicht derart Angst werden wird, daß er sagt: Herr, halt ein mit Deinem Segen. Ich will nunmehr alles zum besten wenden!

Schülerfahrten.

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,
Wer lange sitzt, muß kosten.
Den allerhöchsten Sonnenschein
läßt uns der Himmel kosten.
Nun reicht mir Stab und Ordenskleid
Der fahrenden Scholaren,
Ich will zur schönen Sommerszeit
Ins Land der Franken fahren.

So singt Schöffel, der fröhliche Wandersmann. Aber leider ist es heutzutage unmöglich, diesem Beispiel zu folgen. Die fahrenden Schüler, diese Spezialität des Mittelalters, die von Schule zu Schule wanderten und unter dem Vorwande, überall, wo nur möglich, Kenntnisse und Weisheit einzusammeln, oft nur ein Wummier- und Vagabundenleben führten, sind ausgestorben. Der Schüler ist sesshaft geworden, oft sesshafter, als es den Eltern lieb ist. Viele Jahre lang drückt er die harte Schulbank. Und da mag es wohl manchmal sein, daß er seine mittelalterlichen Kollegen beneidet, die im Frühling, nachdem sie im Winter bei einem Meister, auf einer Burg, zur Not auch bei einem Handwerker oder Bauern Unterricht gegen Hunger und Kälte gefunden hatten, ihr mageres Bündel schnürten und den Vögeln gleich lustig in die weite blühende Welt hineinzogen. Ja, das muß damals ein vergnügliches Schülerleben gewesen sein. Von Präparationen, Extemporalien, Geschichte, Physik, und dergleichen wußte man noch nichts. Wer lesen und schreiben konnte und daneben etwas Latein verstand, war schon ein gelehrter Mann und kam damit durch die Welt. Zensuren und Examina waren auch noch nicht erfunden. Und nun im Frühling dieses Umherstreifens durch die blühende Natur, während der Schüler unserer Tage in der oft so dumpfen Klasse sitzen und schwitzen muß und manchmal sehnsüchtig dem Vogel nachschaut, der frei und leichtbeschwingt am Klassenfenster vorbeistreift. Doch auch ihm wird es, wenn auch nur selten, vergönnt, den Reiz des fahrenden Schülers ein klein wenig nachzuempfinden. Ein Tag im Jahre ist nicht nur den Toten frei, sondern auch den Schülern. Da dürfen sie die Hefte und Bücher zu Hause lassen und unter der Leitung ihrer Lehrer einen näheren oder entfernteren Ausflug machen, nachdem der Vater angeht, der drohenden Haftpflichtparagrafen seine Zustimmung gegeben hat. Wie verändert sie da sind! Mancher, der stumm und verdrossen die Stunden verträumt hat, entpuppt sich da als ein ganz munterer, aufgeweckter Junge, dessen Interesse man nur anregen muß, um einen tüchtigen Menschen aus ihm zu erzielen, und mancher wieder, der auf der Schulbank stets ein Musterknabe ist, offenbart bei dieser Gelegenheit Charaktereigenschaften, die nicht sehr schön sind. Abgegeben also von der günstigen körperlichen Wirkung sind solche Ausflüge auch deswegen so nützlich, weil der Lehrer seine Jünger im zwanglosen Verkehr auf der Landstraße, in Feld und Wald ganz anders kennen lernt, als wenn er sie nur mit krummem Rücken über die Bücher gebeugt sind. Vielleicht, daß er nach dem Ausfluge mit diesem und jenem eine ganz andere Methode versucht. Aber auch die Schüler lernen ihren Lehrer von einer neuen, oft ungeahnten Seite kennen. Er, der vielleicht als überstreng oder pedantisch vertrieben und gefürchtet war, erscheint jetzt als ein so freundlicher, einem Scherz und fröhlichen Wesen gar nicht abgeneigter Herr, daß die Schüler ihren Augen nicht trauen, und mancher ihm im stillen abbittet und sich vornimmt, ihm künftig Freude zu machen. So sind solche Schülerfahrten nie nichts anderes recht geeignet, ein herzliches Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern herzustellen. Neben dem Schönen, was sie gesehen und in der Erinnerung bewahren, ist dies vielleicht der größte Gewinn, den die Teilnehmer nach Hause bringen.

* Der Kaiser wird im August einer Truppenchau auf dem großen Sande beimohnen.

* Kaisers Automobile! Am Dienstag morgen treffen in Homburg drei Automobile des Kaisers unter der schneidigen Führung des Obermotor-Wagenführers Schröder sowie einige Pferde ein. Die meisten Ausflüchter bei dem Rennen sollen die „K. G. W.“-Wagen und diejenigen der Firma Daimler haben.

* Zum Kaiserpreisrennen. Von Frankfurt werden Anfang nächster Woche 30 Kriminalbeamte unter Führung von Kriminalkommissaren nach der Rennstrecke abgehen. Während der beiden Renntage befinden sich auch 120 Frankfurter Schuppleute unter Führung von Kommissaren unter dem Abperrungsmannschaften. Polizeirat Wolff vom Frankfurter Polizeipräsidium hat gestern die Rennstrecke zum Teil besichtigt, um wegen der sicherheitspolizeilichen Maßnahmen Anordnungen zu treffen. — Nach neueren Beschlüssen wird das Kaiserpreisrennen durch ein Festmahl mit Vorkett abgebrochen, das am 15. Juni abends im Homburger Kurhaus stattfindet.

□ In das Renngelände sind von Seiten der hiesigen Schutzmannschaft für beide Tage 30 Mann nebst einem Kommissar zur Aufrechterhaltung der Ordnung kommandiert.

* Die Lieferung sämtlicher gechliffener Kristallspiegel für die Garderoben und Toiletten im neuen Kurhaus wurde dem Spiegel-Einzelgeschäft P. Piroth Nachf. H. Strobel hier, Goldgasse 20 übertragen.

□ Juristen-Festlichkeit. An den Veranstaltungen am Samstag, 15. ds. Mts. nehmen, wie wir hören, auch die Rechtsanwälte mit ihren Damen teil.

* Nassauische Landesbank. Die Direktion der Nassauischen Landesbank beabsichtigt, einen Teil der neuen vierprozentigen Anleihe, welche bis zum 1. April 1915 unfällig ist, zum Kurse von 100 Prozent zur Zeichnung anzulegen. Als Zeichnungstermin ist der 20. Juni d. J. in Aussicht genommen. Vormerkungen auf die Zeichnung werden schon jetzt bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden und bei sämtlichen Stellen entgegengenommen. Das Nähere wird noch bekannt gemacht.

* Wenn die Uhren streifen. Die große Turmuhr auf der Marktkirche wird wegen gründlicher Reinigung und Reparatur vom Dienstag dieser Woche ab für einige Tage still gestellt.

* Die Sängervereinigung im Kurhaus. Auf Einladung der städtischen Kurverwaltung hat der Vorstand der Sängervereinigung sich bereit erklärt, am Samstag, 22. Juni, ein großes Konzert abzuhalten, an dem hauptsächlich die vier Chöre zum Vortrag kommen, die bei der Kaiserfeste gesungen wurden. Außerdem soll als weiterer Chor „Deutschland, Deutschland über alles“, für vierstimmigen Männerchor mit Musikbegleitung gesungen werden. Die Orchestermusik wird von zwei Kapellen ausgeführt. Für die Sängerschaft wird ein besonderes Podium im Sturgarten errichtet.

* Zum Schutz der Reisenden gegen Raubankfälle in den Bahnhöfen wurde vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten angeordnet, daß durch die Schaffner und sonstigen Zugbeamten, auch durch das Stationspersonal vor der Abfahrt der Züge die Wagen sorgfältig bewacht werden, und daß darauf zu halten sei, daß Personen die Züge stets nur auf der dem Bahnsteige zugewendeten Seite besteigen und verlassen können; besonders soll auch darauf geachtet werden, ob niemand noch dem Anfahren eines Zuges von ihm ab- oder aufspringt; ebenso sollen Personen, die durch ihr Verhalten auffallen, beobachtet werden. Die in den D-Büben befindlichen Zugführer, Schaffner und Dienstreuen haben öfter durch den ganzen Zug zu gehen und dabei auf die Sicherheit des Eigentums der Reisenden zu achten, besonders zu Zeiten, wo diese im Speisewagen sich aufhalten; deshalb sollen die Schaffner um diese Zeit nicht im Dienstwagen, sondern in den Gängen der Personenwagen 1. und 2. Klasse sich aufhalten, um Verabungen zu verhindern.

* Ein Gaunertrick. Ein junger 19-jähriger durch Viehdiebstahl reifender Kellner verjagt heute vormittag in einem Schokoladengeschäft der Rathausstraße einen wohlbedachten Gaunertrick. Er mischte sich in das Gespräch der Verkäuferin und einer besseren Dame, die Waren eingekauft hatte und mit einem Zehnmarkstück bezahlte. Als das der Kellner sah, sagte er: „Nun, da wird wohl mit Gold bezahlt.“ Er bestellte sich für 10 Pfg. Schokolade und legte scheinbar ein Zwanzigmarkstück hin. Er erhielt 19.90 Mark heraus und verließ schnell den Laden. Beim genaueren Nachsehen des Geldstückes sah die Verkäuferin, daß sie um 4 Mark getrickt worden war, denn es war nur ein 20 Frank-Stück. Sie lief dem Gauner direkt nach und konnte ihn auch durch die Polizei festnehmen lassen. Er kam vorerst in Viehdiebstahl in Polizeihast, von wo er nach dem hiesigen Untersuchungsgefängnis überführt wird.

* Der Deserteur Kehrbauch aus St. Goar, der sich seit 25. März von seinem Truppenteil dem 81. Infanterie-Regiment in Frankfurt entfernt hatte, wurde gestern nachmittag in Mainz beim Betteln betroffen und verhaftet.

* Der Fall Gau. Der Staatsanwalt hat nunmehr beim Landgericht in Karlsruhe die Klage gegen den Rechtsanwalt Gau aus Baltimore wegen Ermordung seiner Schwiegermutter, der Frau Regina Karat Wolitor aus Baden-Baden, erhoben. — Ferner meldet man aus Karlsruhe: Die Gattin des hier wegen Mordes in Untersuchungshaft befindlichen Rechtsanwalts Gau extrahierte sich in dem See bei Pfaffen in der Schweiz.

* Ein Zug der Lokalbahn, der von Viehdiebstahl nach dem Rheinbahnhof fuhr, schwache vorgestern abends kurz vor 8 Uhr in Gefahr. Ein mit Eisenwaren beladenes Fuhrwerk war beim Abfahren von der Ladestelle hinter der Mainzerstraße umgestürzt, wobei die Eisenstücke auf die Schienen fielen. Der zu dieser Zeit ankommende Personenzug wurde durch Rotzeichen zum Stehen gebracht. Die Passagiere mußten an der Wilhelmstraße aussteigen.

* Spielplan des Hpt. Theaters. Sonntag, 9. Juni, „Oberon“. — Montag, 10. Ab. C. „Der Bettelstudent“. — Dienstag, 11. Ab. D. „Goiberga“. — „Herzoginbauer“. — Mittwoch, 12. Ab. A. „Derodes und Mariamne“. — Donnerstag, 13. „Die Wälfre“. — Freitag, 14. Ab. C. „Hedda Gabler“. — Samstag, 15. Geschlossen. — Sonntag, 16. „Siegfried“.

* Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 9. Juni, 1/4 Uhr nachm. (Volksvorstellung): „Sherlock Holmes“. — 7 Uhr abends: „Scirocco“. — Montag, 10. Gastspiel der Tanzschule Jaboro Duncan. — Dienstag, 11. „Der Tanzbühler“. — Mittwoch, 11. „Die schöne Marcellaferin“. — Donnerstag, 12. „Haben Sie nichts zu verzollen?“. — Freitag, 14. „Scirocco“. — Samstag, 15. Gastspiel C. W. Müller. Neuheit! „Herrschas Hochzeit“.

* Bartholomäus-Ausstellung im Paulinenstiftchen. Der Eintrittspreis beträgt am Sonntag 50 Pfennig. Auch sei darauf hingewiesen, daß den Besuchern außer dem Kunstgenuss Gelegenheit zur leiblichen Erfrischung geboten wird. Herr Rütke will dankenswerter Weise dafür Sorge tragen, daß im fröhlichen Bierzimmer Getränke und kalte Speisen gereicht werden.

Volkspersammlung an der Westfrage.

(Gewerkschaftshaus.)

„Militarismus und Sozialdemokratie“ hieß das Thema, welches gestern abend in der starkbesetzten, fastfüllenden Volkspersammlung erörtert wurde. Punkt 9 Uhr, wie angekündigt, eröffnete der Herr Vorsitzende Maurer die Versammlung und erteilte dem Berliner Referenten das Wort.

Herr S. Ströbel, Redakteur am „Vorwärts“, sagte:

In der Parteipresse sei ausgeführt worden, daß die Reichstags-Äußerungen der Genossen Bebel und Noske die Stellungnahme der Sozialdemokratie zum Militarismus nicht im treffenden Sinne markiert hätten. Die Sozialdemokratie bleibe der Todfeind des Militarismus; sie werde ihn bekämpfen bis aufs Messer. Eine andere Stellung könne die Partei nicht einnehmen. Noske habe ja inzwischen seine Äußerung berichtigt und es solle heute nicht er-

örtert werden, ob dieser Genosse ein Mißtrauensvotum verdiene. Der Redner erinnert an den Chinakrieg und an Waldersee, der „Generalissimus“ der Welt werden sollte, u. a. ein unverbrennbares und doch verbranntes Absehtaus, sowie einen Leibkoch mitnahm, welcher jährlich 20 000 M. kostete. (Heiterkeit.) Die Kolonialarmee, welche man damals in China bilden wollte, wollte man jetzt in Südwestafrika schaffen. Der Militarismus sei auch insofern heute eine Gefahr, als dieser „Moloch“ immer ungeheuerere Gelder verschlingt. Unsere Ausgaben für die Marine allein betrügen gegenwärtig schon jährlich eine Viertelmilliarde. Flotte und Heer stellten in dem fortwährenden Anwachsen nicht eine Sicherung des Weltfriedens dar, sondern dessen größte Bedrohung. Die wenig die herrschenden Kreise in Deutschland an eine Abrüstung denken, gehe daraus hervor, daß Deutschland selbst abgelehnt habe, auf der Haager Konferenz auch nur auf eine theoretische Erörterung der Abrüstungsfrage einzugehen. Als seinerzeit Bebel voraus-sagte, daß uns der Kolonialkrieg in Südwestafrika 50 Millionen kosten würde, lachte man im Reichstage über solche „Uebertreibung“. Bebel habe in der Tat nicht das Richtige vorausgesagt, denn es seien nicht 50 Millionen, sondern 550 Millionen Mark für den Kolonialkrieg aufgewendet worden. (Beifall.) Man betreibe die Kolonialpolitik, um den Militarismus und speziell den Marinismus immer weiter ausbauen zu können. Unser Bürgertum habe sich mit dem jetzigen Militarismus vollständig ausgesöhnt und nur die Sozialdemokratie bekämpfe ihn. Zum Beweise, daß der Krieg nicht vermittelnd, sondern entzweitend wirke, sei auf die Kolonialkriege hingewiesen. Man denke bloß an die Bestialität der Engländer in Indien. Die Engländer begnügten sich nicht nur damit, die Leute zu töten, man band die Gefangenen vor das Kanonrohr und ließ sie nach allen Richtungen auseinanderstieben. (Rufe: Pfui!) Franzosen führten einen Beduinenstamm mit Frauen und Kindern in eine Höhle, erstickte sie dann, indem man Rauch hineingießte ließ. Man braucht die alten Germanen in ihrem schmutzigen Zustande, wie ihn die Römer schildern, nur schwarz anzustreichen, dann habe man die heutigen Sereros. (Große Heiterkeit.) Der Redner schildert das Schicksal der Sereros, das massenhafte Hinsterben der Gefangenen und Vertriebenen. Nicht nur wegen der internationalen Kauferei um die Futterkrippe der Welt betreibe man den Militarismus, sondern um durch das Militär mit dem Kadavergehoram auch gegen den inneren Feind gewappnet zu sein. Einem internationalen Beschluß, daß die Sozialdemokratie im Falle eines Krieges sich enthalten solle, würde die deutsche Sozialdemokratie allerdings nicht zustimmen. Die Sozialdemokratie müsse erst so stark werden, ihre Armee derart vermehren, daß ihr die Mehrheit des Volkes gehört, und sie den Krieg verhindern kann. Diese Stärkung der Sozialdemokratie sei auch das einzige Mittel, den Militarismus in sich zu stürzen. (Begeisterter Beifall.)

Zur eröffneten Diskussion meldete sich niemand.

Herr Reichstagsabgeordneter Lehmann erhielt nunmehr das Wort.

Parteigenossen!

Ich habe zu den Ausführungen des Herrn Referenten eigentlich wenig hinzuzufügen, aber ich will doch nicht unterlassen, in dieser ersten größeren Versammlung, in der ich hier in Wiesbaden sprechen kann, einige Eindrücke aus dem Reichstage zu dem Thema zum besten zu geben. Ich meine, kein Mensch kann den Militarismus als humane Sache auffassen. Wir sind zu der Erkenntnis gelangt, daß sich der Friedensgedanke innerhalb der kapitalistischen Gesellschaftsordnung nicht verwirklichen läßt. Wir sagen uns, daß die Entscheidung für Kriege in der Masse liegen muß. Nicht mehr auf die beste Waffe müßte es ankommen, sondern auf den Geist, der eine Truppe besetzt. Ich habe im Reichstage einen Eindruck gewonnen, wonach auch die besitzenden Klassen anfangen, einzusehen, daß auf das Militär für die Dauer eigentlich kein Verlaß ist. Man sucht dem Soldaten durch den Drill das eigene Denken zu nehmen, man hofft durch die Disziplin das Militär zu Dingen zu verwenden, die der einzelne Soldat verabscheut. Daher die Soldatenmißhandlungen. Ich habe zwar eigentlich nicht Mitleid für die Herren, die oben im Bundesrat sitzen, als aber in der Reichstagsdebatte über den Militarismus Schlag auf Schlag folgte, haben mir die Offiziere oben beinahe leid getan. So erörterte man u. a. den Fall, daß ein Mann wegen Schmeuzens schwer bestraft wurde. Er erhielt schon 24 Stunden Arrest, weil er sich schriftlich über die Behandlung wegen des Schmeuzens beschwert hatte. Der Kriegsminister sagte, wenn in Deutschland „Stillgestanden“ kommandiert worden ist, darf sich kein Glied mehr rühren, also auch keine Nase mehr gepußt werden. Sehr interessant war auch eine Bemerkung des Kriegsministers, daß auf den Kriegsschulen ein Hoch zum Unterricht in Wechselrecht eingeführt werden möge, um die Offiziere vor den Bucherern zu bewahren. Allerdings sagte der Minister, daß manche jungen Offiziere auch mit „grenzenlosem Leichtsin“ in das Garn der Wucherer gingen. Wenn allerdings das sogar der Kriegsminister offen sagt, muß es schlimm mit den betr. jungen Leuten stehen. Aber der Grund liegt wohl in der Vergnügungssucht. Die betr. Herren seien vielfach Söhne reicher Eltern und wüßten, daß die Schulden später gedeckt würden. Aber ich glaube nicht, daß solche Offiziere die geeignetsten Führer im Kriege wären. (Beifall.) Was die Reden Bebel und Noskes zum Militarismus anbelangt, so herrschte an jenem Tage eine Hejag in Reichstage und Bebel hat sich im Drange der Zeit vielleicht weniger der Situation entsprechend ausgedrückt. Seit dem lehrreichen Fall Algeiras ist man wohl in unserem auswärtigen Amt mit der Politik etwas vorsichtiger geworden. Deutschland weiß, daß es auf der Haager Konferenz allein stehen wird, deshalb bleibt es fern, aber dadurch kehrt es erst recht auf allen Seiten den Kopf gegen sich. Es läßt sich das Verhältnis der Streitkräfte der verschiedenen Mächte aufrechterhalten und doch die Militärlast vermindern. Aber Deutschland kann eines Tages von innen gezwungen werden, wegen der Abrüstung zu verhandeln. (Beifall.) Bei dem jetzigen wirtschaftlichen Aufschwung fehlt es in Deutschland schon in gewissem Sinne

an Arbeitern. Je größer die Nachfrage nach Arbeitern wird, wird man genötigt sein, die Arbeiter im bunten Rock zurückzuziehen.

Ich will mich dahin zusammen fassen, daß wir Sozialdemokraten die erbittertesten Feinde des Militarismus sind. Der Militarismus ist eine Waffe in den Händen der Bourgeoisie und der Herrscher gegen die Demokratie. Die Kriegsgefahr betr. Frankreich etc. ist eine eingebildete. Wir sehen, daß die heutige Anfeuerung der Kriegervereine nicht mehr ausreicht, um den Europapatriotismus noch in den neunziger Jahren im Schwunge zu erhalten. Der Geist des Sozialismus ist der Friede, der Weltfrieden muß in unserer Kultur einführen, denn ohne den Frieden der Welt ist eigentlich von einer hochstehenden Kultur nicht die Rede. (Großer Beifall.)

Herr Schneider Kettenbach spricht kurz für den Anti-Militarismus.

Herr Bogtherr: Die großen Kriege, die uns noch bevorstehen, werden sich viel weniger um politische, als um wirtschaftliche Interessen drehen. Und in diesem Kampf ist es immer wieder die Arbeitermasse, aus deren Haut die nötigen Riemer geschnitten werden. Proletarier aller Länder, vereinigt Euch, dieser Ruf ist die einzige Lösung der Kriegs- und Militarismus-Frage.

Herr Maurer schließt mit einem dreifachen Hoch auf die internationale Sozialdemokratie die Versammlung.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Vorläufige Witterung für die Zeit vom Abend des 8. Juni bis zum Abend des 9. Juni:
Trocken, meist heiter, am Tage etwas wärmer.
Genauer durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.



letzte Telegramme

Der scheidungslustige Wölfling.

Bern, 8. Juni. Die Klage Leopold Wölflings auf Scheidung von seiner Frau dürfte in etwa vier Wochen vor dem Obergericht verhandelt werden. Von der Klageschrift wurde Frau Wölfling jetzt eine deutsche Abschrift zugesandt. Wölfling hat ein Kaufangebot auf seine Villa am Jäger See erhalten. Er ist aber nicht geneigt, sie zu veräußern, sondern gedenkt auch in Zukunft einen Teil des Sommers dort zu verbringen.

Sensationelle politische Enthüllungen.

Moskau, 8. Juni. Ein soeben erschienen, vom Fürsten Kriukoff herausgegebenes Memoiren-Werk erregt großes Aufsehen. Dasselbe enthält sensationelle Enthüllungen über die Regierungspolitik unter Plehwe, insbesondere über seine Rolle bei der Veranstaltung des Pogroms in Kischineu.

Samstag-Abendfeier beim Jaren.

Petersburg, 8. Juni. Heute Abend findet in Peterhof unter Vorsitz des Jaren ein Ministerrat statt, in welchem über das definitive Schicksal der Duma Beschluß gefaßt werden soll. Stolypin setzt alle Hebel in Bewegung, damit die Duma nicht aufgelöst werde, steht aber selbst in allerhöchsten Kreisen auf heftigen Widerstand.

Man konferiert schon.

Rom, 8. Juni. Gestern fand in der Consulta die erste Konferenz der italienischen Delegierten des Haager Kongresses statt. Dieselbe dauerte zwei Stunden.

Beimar, 8. Juni. Nach einer Erklärung des Staatsministers von Rothe bearbeitet die Regierung einen Gesetzentwurf betreffend abermalige Erhöhung der Gehälter aller Beamten. Die Vorlage wird in der nächsten Session dem Landtage zugehen.

München, 8. Juni. Im Befinden des erkrankten Herzogs Ludwig in Bayern ist noch immer keine Besserung zum Vorschein gekommen. Die Erkrankungsanfälle haben zwar nachgelassen, aber es ist starker Kräfteverfall eingetreten.

Athen, 8. Juni. Der Stadtrat von Korfu beschloß, dem deutschen Kaiser den Dank für den Anlauf des Achilleion auszusprechen und die größte Straße der Stadt Korfu nach dem Namen Kaiser Wilhelm zu benennen.

Belgrad, 8. Juni. König Peter hat sich von einem völligen Unwohlsein wieder erholt.

Elektronen-Notationdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Allding; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Böckel, sämtlich in Wiesbaden.

Welch Verlangen nach dem
Mondamin-Flammeri
mit geschmortem Obst!

Das alte heimische Familien-Gericht, aber mit den frischen Früchten des Sommers mundet es köstlicher als jemals!

Man verwende alle Arten geschmorten Obstes, eine nach der andern, während des ganzen Sommers, aber den Milch-Flammeri nur mit Mondamin kochen! Erprobte Rezepte auf den Mondamin-Paketen à 60, 30 und 15 Pf.

Mekgerfchmalz garantiert reines echtes Schweinefchmalz
mit feinstem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen ab:
Gimer 20-35 Pf.
Hingebau 15-20 Pf.
Schweinefchmalz 30-40 Pf.
Fischöl 15-20 Pf.
Wasserstoff 30-40 Pf.
Sowie in 10 Pf.-Dosen à 2 Pf. 50 Pf. Nach od. Vorz. In Polacken, Preuß. u. Dienst. W. Beuren jr. Kirchheim-Teck 240 (Würt.)
Viele Anerkennungsbescheide!

Rheindampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.30, 9.25, (Schnellfahrt) „Borussia“ u. „Kaiserin Auguste Viktoria“, 9.50 (Schnellfahrt: „Barbarossa“ und „Ella“), 10.40, 11.20 (Schnellfahrt: „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser u. König“), 12.50 bis Köln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz; 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr. 3710

Dampfschiffahrt August Waldmann.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße-Hauptbahnhof-Mainz) 20 Min. später 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3.30*, 3, 4, 4.30*, 5, 6, 6.30*, 7, 8, 8.45.
Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbhf.) 7 Min. später, 9*, 10, 11, 12, 1*, 2, 3, 3.30*, 4, 5, 5.30*, 6, 7, 7.30*, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertage. † nur bedingungsweise. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertag ev. halbtägig.

Frachttarife 30-35 Pf. per 100 Kilo.

Extraboote für Gesellschaften. Monats- u. Saison-Abonnements.

Telegraphischer Kursbericht

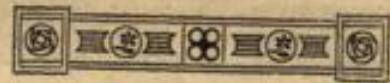
der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der WIESBADENER BANK S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berliner	Frankfurter
	Anfangs-Kurse:	
	Vom 8. Juni 1907	
Oesterr. Kredit-Aktien	204.75	—
Diskonto-Kommandit-Akt.	167.90	137.90
Berliner Handelsgesellschaft	149.80	150.—
Dresdener Bank	139.50	138.90
Deutsche Bank	223.—	223.—
Darmst. Bank	—	—
Oesterr. Staatsbahnen	143.80	143.20
Lombarden	26.90	26.20
Harpener	204.50	204.70
Gelsenkirchener	193.—	191.—
Bochumer	224.50	223.90
Laurahütte	—	223.70
Packetfahrt	129.80	—
Nordd. Lloyd	—	—
Russen	—	—

Massen-Verkauf
meiner guten 9983
Schuhwaren

zu staunend billigen Preisen nur
3 Mauritiusstrasse 3.
Rabattmarken rot u. grün.

Herren-Anzüge
nach Maß,
Garantie für eleg.
Ein. feinste Aus-
führung zu billigen
Preisen empfiehlt
Chr. Fiedel,
Schneidermeister,
Jahresfr. 12.
Bitte vergleichen
Sie Qualität und
Preis. 9497



Solidor!

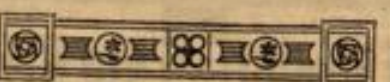
Solider Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.85

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse
= 20. =



Das natürlichste und sicherste Mittel gegen Stuhlverstopfung ist und bleibt

Kuhfus' Grahambrot (eingetr. Schutzmarke.)

Aus gewaschenem Weizen nach streng hygienischen Grundregeln hergestellt. Absolut rein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. Bestes Brot für Magenleidende und Diabetiker. Herzlich empfohlen! In haben in den meisten besseren Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäften. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Prompter Versand nach auswärts. Postfrei 4 Brote (1 Brote) 1.75 Mk. franko bei vorheriger Einzahlung. Nachh. 2 Mk. 2 Brote 25 Pf. mehr.

Grahamhaus Wiesbaden,
Erste Schrotbäckerei mit eigener Mälerei. Elektr. Betrieb.
Dorfstraße 6. — Telephon Nr. 3939.

Sprechstunden

1. Zahn- u. Mundkrankheiten in d. Allg. Volkshilf, Helenestr. 19, jetzt Mittwoch u. Samstags von 2-3 Uhr. 9794
Zahnarzt Runde. Friedrichstraße 3, 2., neben Museum, Wilhelmstr.

Ausgabestellen

des
Wiesbadener Generalanzeiger,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

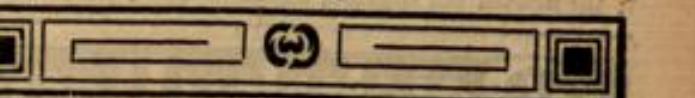
Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos verabfolgt

Ablerstraße, Ecke Hirschgraben — bei H. Schüler, Kolonialwarenhandlung.
Ablerstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.
Ablerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.
Abrechtstraße 3 — bei Frickling, Kolonialwarenhandlung.
Abrechtstraße 10 — Johann Ruff, Flaschenbier- u. Viktualienhandlung.
Abrechtstraße 25 — bei Schäfer, Kolonialwarenhandlung.
Vertramstraße — Ecke Zimmermannstraße — bei E. Rappes, Kolonialwarenhandlung.
Bismarckring 8 — bei L. Franken, Kolonialwarenhandlung.
Bleichstraße — Ecke Hellmündstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Erbacherstraße 2, Ecke Wallerstraße — J. Frey, Kolonialwarenhandlung.
Grabenstraße 9 — bei Vesier, Obst- und Kartoffelhandlung.
Goethestraße — Ecke Dranienstraße — bei Wilhelm Kleeß, Kolonialwaren und Delikatessen.
Hofgarten — bei Eichhorn, Rainer Landstraße 16.
Hermannstraße 3 — bei Weber, Kolonialwarenhandlung.
Helenenstraße 16 — bei M. Ronnenmacher, Kolonialwarenhandlung.
Hellmündstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.
Hirschgraben, Ecke Ablerstraße — bei H. Schüler, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei S. Frickling, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße, Ecke Hirschgraben — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße, Ecke Bismarckring — B. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Kolonialwarenhandlung.
Mainzer-Landstraße (Arbeiter-Kolonie) — bei Jnl. Seibel, Mainzer-Landstraße 16.
Mainzer Landstraße 2 (für Hofgarten) bei Eichhorn (Friedrichshalle).
Mörkstraße 6 — bei Vogt, Gemüsehandlung.
Mörkstraße 28 — bei Hestrich, Zigarrengeschäft.
Mörkstraße 46 — Fuchs, Kolonialwarenhandlung.
Mörkstraße, Ecke Quersstraße — Michel, Papierhandlung.
Mörkstraße, Ecke Hirschgraben — bei E. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.
Niederwaldstraße — Ecke Schiersteinerstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.
Dranienstraße — Ecke Goethestraße — bei Wilhelm Kleeß, Kolonialwaren und Delikatessen.
Platterstraße 48 — bei H. H. H. Kolonialwarenhandlung.
Quersstraße 3, Ecke Mörkstraße — Michel, Papierhandlung.
Rauenthalerstraße 20 — bei W. Laus, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei H. H. H. Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße, Ecke Mörkstraße — bei E. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.
Saalgasse, Ecke Webergasse — bei Willy Gräfe, Drogerie.
Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße — bei S. G. G. Kolonialwarenhandlung.
Schachstraße 10 — bei J. H. H. Kolonialwarenhandlung.
Schachstraße 17 — bei S. Schott, Kolonialwarenhandlung.
Schachstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Bme, Kolonialwarenhandlung.
Schiersteinerstraße — Ecke Niederwaldstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei H. H. H. Kolonialwarenhandlung.
Steingasse, Ecke Bismarckring — bei H. H. H. Kolonialwarenhandlung.
Steingasse 29 — bei Willy. Raup, Kolonialwarenhandlung.
Waltrathstraße 25 — Schumacher, Kolonialwarenhandlung.
Webergasse, Ecke Saalgasse — bei Willy Gräfe, Drogerie.
Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Dorfstraße 9 — bei A. D. H. H. Kolonialwarenhandlung.
Bismarckring, Ecke Jahnstraße — B. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ecke Vertramstraße — bei E. Rappes, Kolonialwarenhandlung.

Wiesbadener-Mosbach.
Gangasse 14 — Carl Schmidt.
Kaiserstraße 57 — bei Jakob Lang.



Akademische Zeichen-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
und (mittl. Damen- und Kindergart. Berlin, Wien, Eng. und Pariser Schnitt. Precht sog. Methode. Berzogl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direk. Schül. Aufs. tägl. Ess. n. ausgeh. und eingericht. Teilmantel incl. Futter-Kapp. Nr. 1.25. Modsch. 75 Pf. bis 1 Mk.
8786

Büsten-Verkauf: Vord. (von M. 2.- an, Stuhl, von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.- an.

Möbel-Transport

per Möbelwagen u. Federrolle wird prompt u. billig durchgeführt von
Johann Poetsch Wwe.,
Biebrich, Bachgasse 28. 2824

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 9. Juni 1907.

149. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Oberon

Große romant. Oper in 3 Akten nach Wielands gleich. Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtkomposition: Georg von Hölten. Melodramatische Ergänzung: Josef

Schlar. Poetie: Josef Bauff.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

Regie: Herr Meus.

Oberon, König der Elfen Herr Gentle
Titania, Königin der Elfen Hel. Peter.
Puck, Hel. Großer
Duell, Frau Schröder-Kaminsky
Meermädchen Hel. Müller.
Kaiser Karl der Große Herr Hölten
Hämon v. Bordeaux, Herzog v. Guienne Herr Kallisch
Scheradine, sein Schilbnäpfe Herr Geisse-Winkel
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad Herr Lauer.
Nesira, seine Tochter Frau Leiser-Bardard
Nesira, Kaiserlicher Kammerer Herr Schrab.
Baba-Rhan, Thronfolger von Persien Herr Weinig.
Fatime, Nesira's Gespielin Hel. Krüger.
Namel, der Stumme des Palastes Herr Knecht.
Nurou, Oberster der Eunuchen Herr Andriano.
Almansor, Emir von Tunis Herr Walter.
Rajhana, seine Gemahlin Frau Renier.
Abdallah, ein Seeräuber Herr Strübed.
Elfen, Aute, Gerd, Feuer- und Wassergeister. Französische, Arabische
Verfälschte und Lüneburger Großmünderträger, Priester, Wachen, Diakonen
Seeräuber etc. etc. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bisou).
2: Vor Bagdad.
3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherzogs zu Bagdad.
5: Am Ausgange der Kaiserlichen Gärten.
6: Hofen von Kaskalon.
7: In den Wäldern.
8: Im Saal.
9: Festnahme und Gefährde an der Nordküste von Afrika.
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.
11: Im Harem Almansors.
12: Die Nachtstätte.
13: Im Hain des Oberon.
14: Heimwärts.
15: Am Thron Kaiser Karls.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10.15 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Fernsprech-Anschluss 49.

Sonntag, den 9. Juni 1907

Tageskarten gültig. Fünftageskarten gültig.

Aufführung.

Scirocco.

Szenen aus dem Florentiner Künstlerleben in 3 Aufzügen.

Von Hans Bartsch, Rom.

Spreitung: Max Ludwig.

Marcella Schott, Kommerzienrats-Witwe
Mar Weland
Fritz Branning
Brand
Reißig
Konfessionsrat Schneider
Dr. Schel
Dr. Hansen
Dr. Frische
Wanda Kowalski, naturalistische Schriftstellerin
Der Oberkellner im Grand Hotel
Marie, Jose der Kommerzienrätin
Eine Florentiner Hauswirtin (Padrona) Des-
reicherin
Ein Blumenmädchen
Italienisches Operien-Publikum, Musikanten, Blumenmädchen.
Ort der Handlung: Florenz in der Gegenwart.
Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Sonntag nachmittag 4 Uhr:
Volksvorstellung.
Sherlock Holmes.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 9. Juni 1907.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERMANN IRMER.
morgens 7 1/2 Uhr:

- Choral: „Aus meines Herzens Grunde“
- Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein
Abend in Wien“ F. v. Suppé
- Duett und Fische aus „Martha“ F. v. Flotow
- Aquarellen-Walzer Jos. Strauss
- Morgenlied Frz. Schubert
- Phantasie aus der Oper „Der Postillon von
Lyonnais“ F. Adam
- Mit Bomben und Granaten, Marsch B. Bilse

Reichshallen

16 Stiftstrasse 16.

Täglich Spezialitäten-Vorstellungen und außerdem
großer Damen-Ringkampf.

Heute Ringen:

1. Paar:

Hel. Pfenniger, Berlin, gegen Hel. Rheingold, Karlsruhe.

2. Paar:

Hel. Podnisch, London, gegen Hel. v. den Straten, Holland.

Morgen Sonntag:

2 grosse Vorstellungen!

Mittags 4 und abends 8 Uhr.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preisklasse

Optische Anstalt

Walhalla-Theater

Wiesbaden.

Telephon Nr. 588.

Telephon Nr. 588.

Direktion: G. Norbert.

Sonntag, den 9. Juni 1907.

Mit glänzend neuer Ausstattung an Dekorationen und
Kostümen.

Novität!

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von
Franz Lehár.

Dirigent: Kapellmeister Dr. Ethen.

Leiter der Vorstellung: Direktor G. Norbert.

Personen:

Baron Mirlo Jeta, pontederbrinischer Gesandter
in Paris
Valencienne, seine Frau
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschafts-Sekre-
tär, Kavallerie-Leutnant i. R.
Hanna Glawari
Camille de Hoffmann
Ricomte Gekada
Rasul de St. Prioché
Bogdanowitsch, pontederbrinischer Konsul
Evdiane, seine Frau
Kromow, pontederbrinischer Gesandtschaftsdrat
Olga, seine Frau
Britschitsch, pontederbrinischer Oberst in Pension
und Militärattaché
Praskowia, seine Frau
Njegus, Kausist bei der pontederbrinischen Gesand-
schaft

Carl Baum.
Mera Costella
Edvard Rosen.
Hanna Simon.
Ernst Hilmach.
Hans Gemeier.
Hans Adolf.
Hubert Borch.
Ella Schlichter.
Paul Schultze.
Kunze Boese.
Max Fischer.
Eli Schumann.
Carlo Berger.
Ella Müllge.
Hedwig Walder.
Emmy Ott.
Ella Krug.
Hans Knoll.
Hanni Reimert.
Georg Becker.
Pariser und pontederbrinische Gesellschaft. Musikanten.
Dienerschaft.

Spiele in Paris heutzutage, und zwar: Der 1. Akt im Salon des
pontederbrinischen Gesandtschaftspalaks, der 2. u. 3. Akt einen Tag
später im Palais der Frau Hanna Glawari.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Conrad H. Schiffer. Hof- Taunusstr. 24,
Atelier für künstlerische Porträts, Vergrößerungen. 0000

„Nonnenhof“ Künstler-Konzert

Kirchgasse 15, Ecke Pilsenerstr.

ausgef. v. d. berühmten Zigeuner-Kapelle Medgyesi János. 9909

Auf Kredit

Möbel
Betten und
Polsterwaren

Auf Kredit

Einz. Möbel
u. komplette
Wohnungs-
Einrichtungen.

Auf Kredit

an jedermann!
Günstige Zahlungs-
bedingungen!

Auf Kredit

Gr. Entgegenkommen!
Billigste Preise!
Beste Qualitäten!
Allergrösste Aus-
wahl!

Es ist ausgeschlossen, dass ein
anderes Geschäft dieselben einz.
dastehend. Vorteile bieten kann

Auf Kredit

Herren-
Jünglings- u.
Knaben-
Garderoben.

Auf Kredit

Lieferung franko
Wagen ohne Firma
Damen-Konfektion
Manufakturwaren
Wäsche
Schuhwaren.

Grösstes, ältestes u. vornehmst.
Kredithaus Wiesbadens.

J. Jttmann,

Bärenstrasse 4, I., II. u. III. Etg

Verein ehemaliger Unteroffiziere.

Der Verein feiert am Sonntag, den 9. Juni, von 3 Uhr
ab, bei glänzender Unterhaltung sein diesjähriges

Waldfest

auf dem alten Grezlerplatz, an den Militär-Schießständen. Für
ein vorzügliches Glas Germaniabier, Schorle-Worte, Lim-
nade pp., gute Speisen, sowie sonstige Unterhaltung u. Tanz
ist in ausgiebiger Weise gesorgt. Beginn der Kinderpolonaise
6 Uhr. Unsere Mitglieder werden hierzu höflich eingeladen. Freunde
und Gönner des Vereins sind ebenfalls herzlich willkommen. 10019
Der Vorstand.

Zur Klostermühle.

Sonntag, den 9. Juni: Grosse humorist. Unterhaltung mit Tanz,
unter Mitwirkung des Herrn Fritz Schlegelmith. 10024
Hierzu ladet ergebenst ein Fritz Jürgens.
Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

Waldlust, Platterstr. Großes Tanz-Kränzchen.

Eintritt frei. 10028 Anfang 4 Uhr.

Conditoren-Verein Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 9. Juni, nachmittags 4

Uhr

Ausflug nach Rambach,

(Saalbau zum Taunus, Bes. L. Meißner.)

Es ladet freundlichst ein

64172

Eintritt frei, die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Der Vorstand.

6 Pf. Adler, würzig, leicht, Zigarrenhaus

Walhalla kräftig, Jacob Rath,

Divina, mittel kräftig. Kirchgasse 28,

Größe Auswahl in Zigarren, Zigaretten u. Tabake 9975



Rucksäcke

für Kinder 0.70 - 2.00

für Damen 1.10 - 4.85

für Herren 1.50 - 9.50

Kaufhaus Führer

Jnh.: R. Hartkopf,
Kirchgasse 48.

9978

Die Wanze

wird nebst Brut und sämtlichem Hausungeziefer vernichtet
unter Garantie durch Aufstellen meines preis-
gekröntes Patent-Apparates, welcher „Sauerstoffgas“ er-
zeugt, wodurch sämtliches Ungeziefer innerhalb 3 Stunden
getötet wird. 9906

Heinrich Sartorius, Wiesbaden, Hellmündstr. 43.

Bessere Herren-Anzüge einzelne Hosen, Kinder
und Paletots Anzüge kaufen Sie gut und
billig bei 2887

D. Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30, 1. Stock

(Alte Seite)

Wiesbadener Verein

für

Sommerpflege armer Kinder.

2. Liste der einmaligen Beiträge für 1907.

- Beitrag à M. 200.— Frau B. Hagedorn.
- Beitrag à M. 100.— Otto Randebrock, Matth. VI.,
Frau E. P., Caro, M. G.
- Beiträge à M. 50.— E. P., Dr. B. Koch.
- Beitrag à M. 35.— Prälat Dr. Keller.
- Beitrag à M. 30.— Fräulein von Gohausen.
- Beiträge à M. 20.— Fräulein von Koppitz, M.
L. J., Frau E. Romanos, E. B., Frau E. Thiemann,
Frau Olga von Tschirsky.
- Beitrag à M. 15.— Auschiedsmänn. Vergleich.
- Beiträge à M. 10.— M. G. C., Ungenannt, Un-
genannt (durch Pfarrer Gruber), A. D. R., Stud. Gene-
ral J. D.
- Beiträge à M. 6.— E. P. B.
- Beiträge à M. 5.— Frau M. M., aus schieds-
männ. Vergleich, Frau Schmidt, R. G., Frau B. G., Hel.
Köster, aus schiedsmänn. Vergleich, Dr. med. Vögner, Frau
Baurat Engel, Fräulein Elisabeth Vögner.
- Beiträge à M. 2.— Ungenannt, A. M., Rein-
Peter.
- Beiträge à M. 1.— Fräulein Peter, Kammer-
meister Feidler. 9986

Für obige Gaben herzlich dankend, bitten wir um
weitere glückliche Spenden an den Schatzmeister des Vereins,
Herrn Bankier Oscar Lachner, Kaiser Friedrich-Platz 2,
oder an die Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses.

Nach langem, schweren Leiden verschied heute sanft meine liebe Tochter, unsere teure, unvergessliche Schwester,
Schwägerin und Tante

Fräulein Julie Herz

im 48. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Julius Herz.

Wiesbaden, Berlin, den 8. Juni 1907.

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt. Kondolenzbesuche und Blumenspenden sind dankend verboten.

10010

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag drei Uhr verschied nach schwerem Leiden, mein lieber guter Gatte, Vater, Sohn,
Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Julius Donecker

im 36. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Wiesbaden, 7. Juni 1907.

Dotzheimerstrasse 97 a.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Käth. Donecker, geb. Coridass
Fr. Donecker.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. Juni, nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofs statt.

9985

Hülsebusch,

Zahn-Ärzt,

Dr. of Dent. Surg., 9593
Rheinstr. 20, gegenüb. Hauptpost.
Spez.: Zahn-Erfolg.
20-jährige Praxis.
Sprechst. 9-6. — Fernspr. 3937.
Tar. nach d. amtl. Gebührenordn.

Dienstags u. Donnerstags
8-9 Uhr vorm.
für Kinderbemittelte
Poliklinik 9370

Sprechstunde für
Zahnregulierung u. Gesichtsthoropädie.

Dr. Caspari,
Zahn-Ärzt,
Webergasse 3.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Großmutter gestern nach 24jährigem schweren Leiden am Gehirnschlag sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

David Nidel, Buchbinder,
Fritz Nidel u. Frau,
Wilh. Nidel u. Frau,
Alte Nidel u. Frau Holland,
Rudolf Nidel u. Frau,
Joseph Krug u. Frau, geb. Nidel.

Wiesbaden, den 8. Juni 1907.

Blücherstraße 5, 2.

10009

Die Beerdigung findet Montag, mittags 4 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Sarg-Lager

Jacob Keller jun., Walramstr. 32

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen zu realen Preisen.

Telephon 3324.

Telephon 3824

Beerdigungs-Anstalt

Karl Müller, Herofstr. 29.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge, sowie komplette Ausstattungen.

Sämtliche Lieferungen zu realen billigen Preisen. 5626

Beerdigungs-Anstalt

von Karl Ruppert,

Tel. 2516, Römerberg Nr. 9, Tel. 2116.
Empfehle mein großes Lager alle Arten Holz- und Metallsärge zur sofortigen Lieferung. 6866

Grabsteingeschäft Fritz Decker,

Platterstraße 65, nahe dem neuen Friedhof.

Großes Lager, billige Preise. 8468

Telephon Nr. 3835

Grabdenkmäler-Ausverkauf.

Der Ausverkauf reichhaltiger Grabdenkmäler Karlsruh. 39, zu Selbstkostenpreisen findet wegen Räumung des Lagers nur noch kurze Zeit statt. 5178

Wiesbadener Marmor- & Baumaterial-Industrie.

M. J. Bels, (Aug. Oelerting Nachf.)

Karlstraße 39. — Telephon 509.

Weitester Verbreitung in der Provinz
und stets wachsender Beliebtheit
erfreuen sich die

Berliner Neuesten Nachrichten

unparteiische Zeitung nationaler Tendenz

13 mal wöchentlich, also auch

Montags früh erscheinend,

haben sie sich durch Reichhaltigkeit des Inhalts,
Zuverlässigkeit der Berichterstattung, ausgedehnten
Handels- und feuilletonistischen Teil zum

Lieblingsblatt der gebildeten Stände

herausgebildet. „Die Revue der Presse“
im Abendblatt unterrichtet den Leser in allen
wichtigen politischen Ereignissen, auch über die
Meinungen anderer Parteiorgane, so daß er
hierdurch mit der Auffassung u. den Stimmungen
aller politischen Parteien vertraut wird.

6 Gratisbeilagen darunter „Deutscher
Hausfreund“, 16seitige
reichillust. Wochenschrift; „Rode u. Handarbeit“,
reichillustriertes Modejournal mit Schnittmusterbeilagen
und anderes mehr.

Abonnementspreis

5.50 Mk. vierteljährlich) bei der Post
1.84 „ monatlich) abonniert.

Probenummern versenden an jedermann umsonst und
portofrei.

Berliner Neueste Nachrichten

Hauptexpedition: 3829

Berlin SW. 11, Königgräzerstraße 42.

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telephon 265.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

5273

Beerdigungs-Institut

Heinrich Becker

Saalgasse 21/26. Telephon 2861.

Gegründet 1888. 8897

Der Verkauf in Waschstoffen

zu sehr billigen Preisen

dauert noch fort.

Joseph Wolf, 46 Kirchgasse 46.

gegenüber dem Mauritiusplatz.

Auf Kredit!

Betten, Möbel

Kompl. Einrichtungen.

Räumungsverkauf

zu billigsten Preisen.

Herren-
und
Damen-

Konfektion

Manufakturwaren, Wäsche
mit spielend leichter
Teilzahlung

und kleinster Abzahlung
im nachweislich grössten,
kulantesten und leistungsfähigsten

Kredithaus

Ludw. Marx & Co.,

22 Michelsberg 22.

Nassauische Handelsschule

für Damen und Herren. Adelheidstr. 10.

Erstes und vornehmstes Institut am Plage.
Prospekte gratis.

Leitung: Jaques Gadomsky, staatl. geprüft.

Glad-Cier per Stück 2 Pfg., 7 Stück 10 Pfg.
Bruch-Cier per Stück 4 Pfg., 25 Stück 95 Pfg.
Kleine Eier per Stück 4 Pfg., 25 Stück 95 Pfg.
Schmuck-Eier per Stck. 4 u. 5 Pfg., (25 Stck. 120 Pfg.)
Anschlag-Eier per Schoppen 40 Pfg.
Leere Eierkisten per Stück 30—35 Pfg.
Holzwolle sehr billig zu haben bei

Georg Sokter,

7 Faulbrunnenstraße 7,

Eiergroßhandlung.

Telephon 999.

Telephon 999.

Billigste Bezugsquelle für Hotels und Wieder-
verkäufer.

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweck-
entsprechende Ausführung, richtigen ana-
tomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes
Sitzen in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als
Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hänge-
leib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wan-
derleber, sowie zur Reduktion des Leibum-
fanges, zur Verbesserung und Erhaltung
der Figur, mit vorzüglichstem Erfolg getragen und
deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.Herren-Anzüge u. Paletots kaufen Sie gut und billig nur
Neugasse 22, 1. Stk.

Wiesbadener Zither-Klub.

Sonntag, den 9. Juni 1907:

Familien-Ausflug mit Tanz

nach Schierstein a. Rh.

(Saalbau „Deutscher Kaiser“).

Wir laden hierzu unsere Mitglieder und deren Angehörige, sowie Gönner und
Freunde des Vereins ergebenst ein. Für Unterhaltung durch Zither-Vorträge,
Gesang und humoristische Vorträge ist bestens Sorge getragen und hoffen wir,
Ihnen einen recht genussreichen Nachmittag in Aussicht stellen zu können.

9966

Der Vorstand.

Automobil-Omnibus-Verkehr Wiesbaden-Schlungenbad.

	930	1130	1200	130	200	330	345	—	800	1015
Wiesbaden (Ede Frankf. Str.) ab	930	1130	1200	130	200	330	345		800	1015
Lammus-Hotel	933	1133	1203	133	203	333	348		803	1018
Alarenthal	950	1150	1220	150	220	350	405		820	1035
Chausseehaus	1000	1200	1230	200	230	400	415	530	830	1045
Georgenborn	1015	1215	1245	215	245	415	430	545	845	1100
Schlungenbad	1020	1220	1250	220	250	420	435	555	850	1105
Schlungenbad	930	1030	1230	100	230	255	440	600	630	1000
Georgenborn	938	1038	1238	108	238	303	448	608	638	1008
Chausseehaus	953	1053	1253	123	253	318	505	623	653	1023
Alarenthal	1000	1100	1200	130	300	325		630	700	1030
Lammus-Hotel	1012	1112	1212	142	312	337		642	712	1042
Wiesbaden (Ede Frankf. Str.) an	1015	1115	1215	145	315	340		645	715	1045

Bemerkungen.

- Nur vom 20. Mai bis 30. September.
- Nur Sonn- und Feiertags, Werktag nur bei vorheriger Bestellung von mindestens 8 Passagieren.
- Nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.
- Nur Sonntags, Montag, Mittwoch und Freitag.
- Nur vom 15. Juni bis 31. August: Sonntags und Mittwoch.
- Nur vom 15. Juni bis 31. August: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag.

4373

Neu eröffnet!**Restaurant Hotel Vogel, Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost****Durch Umbau vergrössert und neu eingerichtet.**

Diners von 12—2 Uhr 1,50 Mk. Souper von 6 Uhr ab.

Vorzügliche Küche. Weine erster Firmen. ff. Biere, Münchener Matthäuser, Pilsner und Altmünster Bräu.

Schöne Gartenlokalitäten. — Zimmer mit allem Komfort von 2 Mk. an

Besitzer: **Wilh. Schäfer.****Neu!****„Burghof“, Hotel und Restaurant****Neu!**

Langgasse 21/23.

Langgasse 21/23.

Diners Mk. 1.50 und höher von 12—2 1/2 Uhr.

Vorzügliche Küche.

Soupers von 6—11 1/2 Uhr Mk. 1.75 und höher.

Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers.— **Tucher-Bier (Nürnberg).** —**Wiesbadener Kronen-Bräu.**

Zimmer mit allem Komfort von Mk. 2.— an. — Pension von Mk. 6.— an. — Bäder im Hause.

Dir.: **Theodor Beckmann.****Nonnenhof****Neu, vollständ. feuersicher gebautes Hotel m. allem Komfort**
Grosses Wein- u. Bier-Restaurant**Exquisite Küche.**

Diners à part von 12—3 Uhr zu 1.50, 2.00 Mark und höher.

Abonnement Soupers von 6 Uhr ab zu 1.50 Mk. und höher.

Reichhaltige Frühstücks- und Tageskarte.

1. Etage: Elegantes Café-Restaurant mit 5 erstklassigen Billards.

Wiesbaden, Kirchgasse 15.

Besitzer: **Franz Bayer.****Restauration u. Café Waldluft**

Endstation der electr. Bahn Gießen.

Hiermit bringe ich dem verehrten Publikum meine sehr schöne, an
Walde gelegene Restauration in empfehlende Erinnerung.
Schöner Garten, div. Restaurations- u. Gesellschafts-Säle.
Regelbahn.Vorzügl. helle u. dunkle Biere, naturreine Weine, eigene
Apfelwein-Kellerei, Kaffee, Tee, Süße u. Dickmilch.
Restauration zu jeder Tageszeit.

Prompte reelle Bedienung. Mäßige Preise.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Franz Daniel, Besitzer.**Café-Restaurant „Waldluft“.**

Empfehle hiermit dem verehrten Publikum meinen vorzüglichen

Kaffee.1/2 Portion 20 Pf., 1/4 Portion 40 Pf., bei größeren Gesellschaften
weitere Preisermäßigung.

Täglich frische selbstgebackene Kuchen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Franz Daniel, Besitzer.

Telephon 2019.

Telephon 2019.

Restaurant Nassauer Bierhalle.Frankfurterstrasse, Gaststätte der elektrischen Bahn
Schöner schattiger Garten.Prima Speisen und Getränke. Kaffee, Tee, Schokolade, Milch, Kuchen.
Selbstgebackene Apfelkuchen.

Neuestes Musikwerk.

Es ladet ergebenst ein

Joh. : W. Gartung.

Saalbau zur Waldlust, Rambach.Heute Sonntag: **Große öffentliche Tanzmusik.**Kronenbräu — ff. Speisen und Weine.
L. Rönig.

3685

Bierstadt**Saalbau „Zur Rose“.**

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große TANZ-MUSIK.

Prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet

Ph. Schiebener, Besitzer.

Bierstadt.**Gasthaus und Saalbau „Zur Bären“.**

Neu erbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche.

Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

(Starke Orchester.)

Separate Säle für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke
(eigene Kellerei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit
Telefon 3770 **Carl Friedrich Beyer** 2484**Nassauer Hof, Sonnenberg.**

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung.Empfehle gleichzeitig einen prima Apfelwein, sowie ein
vorzügliches helles Bier von der Germania-Bräuerei.

Vorzügliche Speisen zu zivilen Preisen.

3281

Hochachtung **Wilh. Frank.****Waldhäuschen.**

Heute Sonntag, nachmittags 3 Uhr:

Konzert, Tanz, Kinderspiele, Kasperltheater,
Fähnchenpolonaise, Schokoladenregen, Ballon-
fahrt.

Eintritt 10 Pf. pro Person.

Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein

Karl Müller.**Burg-Café.**

Gr. Burgstr., nächst dem Königl. Theater u. dem Schloss

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Café — Konditorei — Wein-Restaurant.

Grosse luftige Lokalitäten Parterre u. 1. Etage. 8949

Circa 100 in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften.

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse 2a

Großes Garten-Restaurant.

Ab 1.—30. Juni:

Täglich große Konzerte

des

Musik- und Gesangsensemble „Hofler“. 9311

Wartburg

Schwalbacherstrasse 35.

Festsaal mit oder ohne Bühne
oder Podium für Konzerte, Vor-
träge, Fest-essen, Hochzeiten, Bälle,
Dilettanten-Theater-Vorstellungen
u. s. w.Kleiner Saal für Vorträge,
Hochzeiten u. s. w.Klub-Lokal und kleiner Saal auch mit Bierauskunft.
Reelle Weine aus der Kellerei des Wiesbadener Männergesangsvereins
und von Mitgliedern (Weinhandlungen).Näheres durch die Hausverwaltung im Bureau d. r. Wart-
burg. 4129**Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“,**
Albrechtstrasse 9.Bringe meinen schönen, schattigen Garten in
empfehlende Erinnerung. 9475

Achtungsvoll

Georg Singer.**Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,**
neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik.

mogu freundlich einladet

Heute Brühl Besitzer.

Prima Speisen und Getränke

Für die warme Jahreszeit empfehle

Speierling Apfelwein.

vier Sorten Beer-Weine, insbesondere Heidelbeer-Wein.

Orchester **Fritz Gennrich,**

Telephon 1914 — Bücherei. 24.

Großes Sängerfest.Am 8., 9. und 10. Juni 1907 be-
geht der Gesangsverein „Sängerlust“,
Schierstein das Fest seiner**Sahnenweihe.**Auf dem Festplatze befindet sich eine neue geschlossene
Festhalle; hier wechseln Gesangs- u. Musikvorträge
sowie Tanzbelustigung einander ab.Am Sonntag, den 9. Juni und Montag, den
10. Juni:**Volksfest.**

Eintrittspreise: Dauerkarte pro Person 30 Pf.

Zu diesen Festlichkeiten ladet alle Sangesfreunde ein
Der geschäftsführende Ausschuss.**Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.**Heute Samstag, den 8. Juni 1907
(abends von 7 1/2 Uhr ab):**Grosses Konzert**ausgeführt von der Kapelle der Sektkellerei Kupferberg aus
Mainz, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn M. Geier.
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.Morgen Sonntag, den 9. Juni
(abends von 6 Uhr ab):**Großes Militär-Konzert**ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Corps des Feld-Art-
Regt. No. 68 aus Lahr, unter persönlicher Leitung ihres Stabs-
trompeters Herrn Grunz.

Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt.

Gelegenheitskauf.

Mehrere 8856

100Herren- und Knaben-
Anzüge.

Jünglings- und Wald-Anzüge

teilweise aus Mohrhaar und Seide
gearbeitet. Knaben-Anzüge in
sehr eleganter Ausführung, sowie
einzelne Hosen, Westen u. Westen,
Herbst-Anzüge in modernen
Stoffen u. Farben, werden zu sehr
billig. Preisen verkauft im be-
kanntesten Spezialgeschäft für
Gelegenheitskäufe nur

Markstr. 22, 1.

in Laden Telephon 1894.

Friedr. Rehrigow à Pfd. 50 Pf.

„Geißel“ à „40“

Emil Petri.

Telephon 8708. Goldgasse 18.

Amerik.**Korsett-Salon****A. Merkel,**

Schützenhofstrasse 2,

Ecke Langgasse.

Größte Auswahl moderner

Korsetts

in jeder Preislage. 9637

Hühner- und Taubenfutter,

Spratt's Grundfütten

en gros en detail 7559

S. Richter Baur, Moritzstrasse 38.

Ecke Albrechtstrasse. Tel. 2909

28 Michelsberg 28.Zahl den höchsten Preis für alt
Eisen, Knochen, Lampen, Tabak,
Binn. Ant. Blei und Kupfer. 9484

Anzeigen:
Die tägliche Kleinanzeige kostet 10 Pf. für eine
Zeile 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Belastung 30 Pf. für eine Zeile 50 Pf. Beilagengebühr
per Zeile 10 Pf. 4.—
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 50 Pf. Belegers 10 Pf., auch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Belegern.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage:

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Freier Wille“ — wöchentlich: „Der Landwirt“ —
„Der Arbeiter“ und die „Kulturisten“ „Heitere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 132.

Sonntag, den 9. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Was die meisten heute, die befohlen sind, nicht wissen.

(Nachdruck verboten.)

Ein Wort an die Öffentlichkeit.
(Von einem Juristen.)

Es ist eine nicht zutreffende Ansicht, daß die Bekämpfung des Verbrechens nur auf dem Boden und mit den Mitteln des Strafrechts und Strafprozesses geführt werden könne. Es gibt auch Bestimmungen des bürgerlichen Rechts, deren zweckmäßige Anwendung und grundsätzliche Verfolgung auf dem Wege der Verbrechensverhütung, die bekanntlich oft wirksamer und dankbarer ist als Verbrechensbeurteilung, bestimmte Arten der verbrecherischen Tätigkeit sehr nachdrücklich treffen kann. Es spricht für die bekannte Einseitigkeit unserer kriminalistischen Praxis, daß wir von diesen Möglichkeiten zu wenig Gebrauch machen, ja daß sogar eine gewisse Befangenheit der zuständigen Behörden und Beamten besteht, sich auch auf diesem Gebiete zu betätigen. Auf der anderen Seite fällt die trotz der zahlreich vorhandenen Rechtsbüros und Rechtskonsulten in unseren bürgerlichen Kreisen bestehende Rechtsunkenntnis auf, welche bisher an der Wahrnehmung solcher Rechte fast achsellos vorbeigegangen ist.

Hierher gehören die Ansprüche, welche dem Bestohlenen auf Grund des bürgerlichen Rechts gegen den jeweiligen Besitzer der gestohlenen Sache zustehen.

Eine alte Erfahrung lehrt, daß gewisse Diebe viel weniger fein würden, wenn sie nicht, besonders in den mittleren und großen Städten der fast unvermeidlichen Abnahme und Wertminderung des gestohlenen Gutes sicher wären. Ein Dieb, der ein brauchbares Fahrrad aus einem Haussturz stiehlt, wird es, wenn nicht schon beim nächsten, so doch beim folgenden Händler abgeben. Da Fahrradhändler nicht zu den Trödlern gehören, wird der Verkäufer meist nicht nach seinem Namen, zum mindesten nicht nach seiner Legitimation gefragt, so daß er nötigenfalls sich eines falschen Namens bedienen kann. Gerade auf diese Umstände ist ja die große Häufigkeit der Fahrraddiebstähle mit zurückzuführen. Gewisse Fahrradhändler, welche vom Ankauf und Verkauft von Fahrrädern ihre geschäftliche Existenz führen, haben ja gar kein Interesse daran, den Erwerb ihres Verkäufers nachzuprüfen. Aber auch viele Trödlergeschäfte und Warenhandlungen würden sich bei näherem Zusehen geradezu als Niederlagen gestohlener Uhren, Uhrketten, Kleidungsstücke, Schmuckwaren, Operngläser, Waffen, Antiquitäten usw. entpuppen. Diebstehende findet sich auch bei Goldwarenhändlern, bei Händlern mit altem Metall, Antiquaren und anderen Händlern, die sie in ihre Branche einschlagenden Waren aus Privatband zusammenlaufen.

Zum Ueberflus werden nun solche Personen, die im guten oder bösen Glauben gestohlene Gegenstände ankaufen oder als Pfand beileihen, in ihrem Gewerbe noch durch die Gesetzesunkennntnis des großen Publikums, die sich auch häufig mit der ihrigen deckt, und durch andere Umstände nicht wenig gefördert. Sie wissen ganz genau, daß sie bei dem Ankauf gestohlener Güter keine große Gefahr laufen, weil der Bestohlene, teils aus Unkenntnis, teils im Bestreben, sein Eigentum schnell zurückzuerlangen, endlich in der bekannten Scheu, sich an die in Privatangelegenheiten wenig entgegenkommenden Kriminalbehörden zu wenden, gern den Kaufpreis oder Pfandschilling, wenn nicht gar eine Kleinigkeit darüber erstattet, welchen der Händler dem Dieb gezahlt hat.

Der Irrtum des Laien, daß er die ihm gestohlene Sache nur gegen Erstattung des Kaufpreises oder Pfandschillings vom Käufer oder Pfandnehmer zurückfordern könne, ist mit verursacht worden durch Bestimmungen früherer Gesetzgebungen, die den Kaufpreis des gutgläubigen Erwerbers als eine notwendige Verwendung gelten ließen, die der Erwerber auf die erworbene Sache gemacht und die ihm der Eigentümer deshalb zu erstatten hatte.

Nach den gegenwärtig einschlagenden Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs gestaltet sich, wie Staatsanwalt Dr. Wulfsen im letzten Hefte der Breslauer volkstümlichen Rechtszeitschrift „Gleich und Recht“ ausführt, das rechtliche Verhältnis folgendermaßen.

Wenn dem Eigentümer oder dem Besitzer, der eine Sache für den Eigentümer innehat (z. B. als Mieter, Entleiher), eine Sache gestohlen wird, verloren geht oder sonst wider seinen Willen aus dem Besitze kommt, so kann sie der Eigentümer mittels der Eigentumsklage von jedem, der sie gekauft, als Pfand beileihen oder sonst erlangt hat, also nicht nur von dem ersten, sondern auch von jedem ferneren Käufer oder Pfandnehmer, mögen sie im besten Glauben an den redlichen Erwerb ihres Gewährsmanns erworben haben, zurückfordern. Eine unterlagene Sache wird der gestohlenen gleich behandelt, wenn sie z. B. als Pfandsache wider den Willen des Eigentümers oder seines Stellvertreters im Besitze aus deren Inhabung kommt, nicht also, wenn der Eigentümer oder sein Vertreter die Sache selbst freiwillig aus den Händen gibt, sie jemandem zur Aufbewahrung usw. anvertraut, der sie danach unterschlägt. Nur wenn es sich um Geldstücke und Inhaber-

papiere, z. B. Banknoten, Kassenscheine, handelt oder wenn die gestohlenen oder unterschlagenen Sachen auf dem Wege öffentlicher Versteigerung, z. B. von Leihhäusern veranstaltet, veräußert werden, wird der Erwerber, der bei dem Erwerbe im guten Glauben ist, Eigentümer und kann mittels der Eigentumsklage nicht auf Herausgabe belangt werden. Alles dieses folgt aus §§ 935, 1207, 1242 und 1244 B. G. B.

Der Käufer oder Pfandnehmer, der vom Eigentümer auf Herausgabe der gestohlenen, verloren gegangenen oder sonst abhanden gekommenen Sache verklagt wird, kann gegen die Herausgabe nicht die Erstattung des Kaufpreises oder Pfandschillings verlangen, den er selbst beim guten gutgläubigen Erwerbe oder der gutgläubigen Verleibung der Sache gezahlt hat.

Bei wertvolleren Sachen verlohnt es sich also sehr wohl, gegen den Käufer oder nicht privilegierten Pfandleiher, welche die Herausgabe nur gegen Erstattung des Kaufpreises bezogen, Pfandschillings gewähren wollen, den Klageweg zu beschreiten. Er wird praktisch dadurch erleichtert, daß der ersterende Polizeibeamte die gestohlene Sache bei dem Käufer oder Pfandleiher mit Beschlagnahme belegen oder in amtlichen Gewahr-

sam zu nehmen pflegt, so daß eine Weiterveräußerung nach § 137 des Strafgesetzbuchs strafbar wird. Polizeibeamte und Gerichtspersonen erfüllen geradezu eine kriminalpolitische Aufgabe, wenn sie den Geschädigten auf seine bürgerlichen Rechtsbefugnisse aufmerksam machen.

Auf der anderen Seite aber sollte sich die Öffentlichkeit mit der Wahrnehmung ihrer berechtigten Interessen selber etwas eifriger befassen und gegenüber dem bei uns so schnell aufgetauchten Vorwurfe einer zu weit gehenden behördlichen und polizeilichen Bevormundung sich selber schützen. Ohne die Verhältnisse Amerikas, wo die Privatdetektive im Strafprozeß gegenüber den amtlichen Polizeibehörden die Hauptarbeit leisten, als musterhaftig empfehlen zu wollen, könnten wir doch von den praktischen Amerikanern manches lernen.

Bei dem Erwerbsfinne des Menschen ist es auffällig, daß sich Rechtsbureau, in denen doch bekanntlich so viele tüchtige und nützliche Sachen zu Papier gebracht werden, mit solchen nützlichen Dingen, mit der Durchführung solcher Klagen nicht systematisch befassen. Auch die Tagespresse nimmt viel zu wenig Notiz von solchen praktischen Wegweisern für das Publikum.



Kaiser Franz Joseph
König von Ungarn

Zum
40-jährigen Regierungsjubiläum
des Kaisers Franz Joseph
als
König von Ungarn

Die königliche Burg
in Budapest



Das 40jährige Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josephs von Ungarn wird in Ungarn von den offiziellen Kreisen, denen sich sicher auch die privaten anschließen werden, wenn auch nicht mit rauschenden Festlichkeiten, so doch in lokaler Weise gefeiert werden. Die Ungarn müssen zugeben, daß die Krone nicht wenig dazu beigetragen hat, die Stellung des ungarischen Staates in der Monarchie und in ganz Europa zu heben. Ungarn hat allen Grund, die vierzigste Jahrestag der Krönung als ein großes nationales Fest zu feiern; denn seit der Versöhnung mit der Krone hat eine Periode des Friedens, des Wohlstandes, des Fortschritts und

der stetig wachsenden politischen Macht begonnen. Vom Ministerpräsidenten Bekerle ist daher ein Gefeiertentum vor-gelegt, der aus Anlaß der vor 40 Jahren stattgehabten Krönung des Königs Franz Josef die Errichtung eines Arbeiter-Krankenhauses und einer Reihe von Volkshochschulen in Budapest und in der Provinz in Aussicht nimmt. Für diese Stiftungen wird ein Kredit von 3 400 000 Kronen ge-fordert. Aus Anlaß des Jubiläums ist ferner die Prägung von Goldmünzen im Werte von 100 Kronen angeordnet worden.



Aus der Umgegend.

xx. Limburg, 8. Juni. Mit dem gestrigen Schluß der Schwurgerichtsverhandlungen, welche diese Woche unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Altmann stattfanden, kam noch ein eusschauerregender Meineidsprozeß zur Verhandlung. Ange-lagt war wegen Meineidsanstellung der vermögende Landmann Wilhelm Geibert aus Löhnberg in einer gegen ihn erfolgten

Mimentenklage seines ehemaligen von ihm verführten jugend-lichen Dienstmädchens. Ferner waren in dieser Sache mitange-lagt die Ehefrau W. Geibert (Verleitung zum Meineid), der Dreischmashinenbesitzer Wilhelm Walther (fahrlässiger Meineid) und der Maurer und Ausbilssteller Wilhelm Geiß wegen wissentlichen Meineids. Sämtliche Angeklagte waren aus Löhn-berg. Die Anklage vertrat der 1. Staatsanwalt Geh. Justizrat Settgast, Verteidiger waren die Justizräte Naht und Rintelen von hier und Jonas von Weilsburg. Mit großem Interesse wurde von dem zahlreichen Publikum die Verhandlung verfolgt. Sie dauerte von morgens bis nachts gegen 2 Uhr. Das Urteil lautete gegen Geibert auf 2½ Jahre Zuchthaus und gegen Geiß auf 3 Jahre Zuchthaus. Frau Geibert wurde frei-geprochen, Walther für straffrei erklärt. — Am nächsten Dienst-Tag kommt ein weiterer Meineidsfall, Anklage gegen die Schwie-germutter Geibert, wegen Verleitung zum Meineid, vor der hie- sigen Strafkammer zur Verhandlung.



* Wiesbaden, 9. Juni.

Leidende Menschen.

Nach Dehmel soll das Leben ein Lachen mit blutenden Wunden sein. Ist das möglich? Man sieht nicht überall heitere lächelnde Gesichter, dafür um so mehr grimmig verbitterte, von Sorgen zermürbte. Das Leid, das bald wie auf fliegenden Füßchen, bald wie auf unhörbar leisen Sohlen durch die Welt schreitet, packt den Menschen von innen und außen. Es ist manchmal, als wenn hinter allem menschlichen Ringen ein fälscher, unfreundlicher Feind lauere. Johannes Müller drückt das einmal so aus: „Was wir schauen und erschaffen, was wir schaffen und lieben, was wir erleben und mitteilen, was es noch so sehr strecken von Kraft, strahlen von Blut, überfließen von Herrlichkeit, und unerschöpflich Leben ausströmen: sehen wir genauer hin, so gehen uns die Augen über, denn es ist uns, als ob alle Pracht verwelke und alle Gebilde zerfließen, — hart, unbeweglich, unerforschlich blickt uns aus allem der Tod an. . . . Und wenn unser ganzes Leben ja ruht, aus allen Tälern und Höhen rollt das dumpfe Echo des Todes zurück und sagt nein.“ Leidende Menschen. Sie leiden an der Unvollkommenheit und Vergänglichkeit des Lebens. Aber der Verschiedenheiten sind viele. Es gibt leidende Menschen im besonderen Sinne. Sie haben einen ausgeprägten schweren Posa mit sich herumzutragen, und vieles, was sie so gern hätten, haben sie fahren lassen müssen: Gesundheit oder Geld oder Ansehen oder Familienglück oder sonst etwas aus ihrem Lieblings-Lebensschöpf. Sie schauen durch eine dunkle Brille, sind vielleicht recht grüßlich geworden und leben sich selbst und anderen zur Last und zum Verger. Man muß sie oft schonend, sehr schonend behandeln. Zum Beispiel die körperlich Kranken. Auch wer nicht gleich wochenlang zu Bett liegen muß, kann sich unter Umständen sehr leidend fühlen. Nervosität und Neurasthenie sind schlimme Dinge. Zeitweilige Kopfschmerzen können einen zur Verzweiflung bringen. Leidende Zustände infolge angestrengter Berufsarbeit, wer kennt sie nicht! Die Bäder und Sommerfrischen wimmeln von Leuten, die eben nach einer Erholung suchen. Befreiung von Leid und Schmerz, phantastischer Gedanke. Und hier und da gelingt's doch, wieder zu hoffen und zu lachen, die Wunden zu heilen oder wenigstens zu mildern. Etliche mag auch Goethe trösten, der da meinte, jedes Leben sei zu führen, wenn man sich nicht selbst vermisst, alles könne man verlieren, wenn man bleibe, was man ist.“ Daneben mag ein Wort des tiefblickenden Volkspädagogen Petalozzi gestellt werden: „Bei Reichen und Armen muß das Herz in Ordnung sein, wenn sie glücklich sein sollen; und zu diesem Zweck kommen die meisten Menschen eher durch Not und Sorgen als durch Ruhe und Freuden.“ Am Ende ist doch ein Kern Wahrheit in Dehmels eingangs erwähnendem Satze. Das Lebensglück kommt einem nur zum Bewußtsein als ein Gegenstand zu den Lebensbärten und -Gegensätzen. Die sich in diesem Punkte zurechtfinden wissen, sind die Reichen, die Abgelärteten, die eigentlichen Weisen.

Die städtischen Baupläne am neuen Bahnhof. Es war vorauszuheben. . . . Die Baupläne erscheinen den Reflektanten derart teuer, daß sie noch keine Lust zum Mehrbieten haben. Das heißt, der Magistrat will sie für die gebotenen Preise nicht hergeben. Von einer Wieder Versteigerung soll aber vorerst abgesehen und erst nach einigen Monaten darauf zurückgekommen werden.

Zur Berufs- und Betriebszählung. Das Statistische Amt schreibt uns: Die Zählpapiere zur Berufs- und Betriebszählung gelangen in diesen Tagen durch die Zähler und Zählerinnen zur Verteilung. Diese, ohne Ausnahme mit Legitimationskarten versehen, haben in Ausübung ihrer Tätigkeit Beamten-eigenschaft. Wir verweisen hierauf ausdrücklich, um vor etwaigen Ungehörigkeiten diesen gegenüber eindringlich zu warnen. — Vor Ausfüllung der Formulare ist es zweckmäßig, die aufgedruckten Anleitungen durchzulesen, um die Fragen richtig beantworten zu können. In Zweifelsfällen stehen die Zähler gern mit Rat und Tat zur Seite. Da die Ortsbehörde alle Angaben auf ihre Richtigkeit gründlich nachzuprüfen verpflichtet ist, und so leicht etwaige falsche Angaben feststellen kann, liegt es zur Vermeidung einer bis zur Höhe von 30 M zulässigen Strafe im eigenen Interesse, vollständige und richtige Angaben zu machen. Die aus der im Amtsblatt des „General-Anzeigers“ veröffentlichten Bekanntmachung ersichtlich, wird diese Zählung nicht zu steuerlichen Zwecken oder zu anderen Einschreitungen benutzt, vielmehr verschwindet die einzelne Angabe in großen Tabellen. Aus den neuerdings dem statistischen Amt zugegangenen Entscheidungen und Grundurteilen sind die folgenden bemerkenswert: **Gaushaltung.** Listen sind auch, wenn sämtliche Haushaltsmitglieder vorübergehend abwesend sind, auszufüllen. In jeder Haushaltungsliste muß ein Haushaltsvorstand vorkommen, entweder bei den Anwesenden oder bei den Abwesenden. Ehrenamtliche Tätigkeiten werden weder als Haupt-, noch als Nebenberuf berücksichtigt. Einer Eintragung solcher ehrenamtlichen Tätigkeiten bedarf es daher nicht. **Landwirtschaftskarte** sind (außer einem Gewerbesformular oder -bogen) von Kunst- und Handelsgärtnern auch noch dann auszufüllen, wenn sie eine Bodenfläche für ihren Betrieb bebauen. Von kleinen Gewerbetreibenden, Handwerkern und dergleichen wird sehr häufig neben der Werkstatt ein Ladengeschäft betrieben. Werden in diesem vorwiegend selbstgefertigte Erzeugnisse verkauft, so ist dies neben dem Werkstattbetriebe kein besonderer Handelsbetrieb und es ist für das ganze Geschäft nur ein Gewerbepapier auszufüllen. Wird dagegen mit nicht selbstgefertigten, anderswoher bezogenen Waren gehandelt, so ist für das Ladengeschäft ein besonderes Gewerbepapier auszufüllen. **Sotels** mit Restaurantbetrieb haben sowohl für das Hotel wie für das Restaurant ein Gewerbepapier auszufüllen.

Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Bergheim (Oberkassel), Windfischen, Vodenhausen (Kr. Wüdingen), Gelnhausen, Ufenborn. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 Pfg.

Refidenztheater. Auf das morgen (Montag) stattfindende nochmalige Gastspiel der Jadora Duncan Tanzschule, welche vor kurzem hier so außerordentlichen Beifall fand, wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Die Tanzschule gastierte inzwischen in Darmstadt in Anwesenheit des Großherzogs und am Kgl. Wilhelm-Theater in Stuttgart und hat dort ebenfalls große Erfolge erzielt. — Am nächsten Samstag, 15. Juni, beginnt der beliebte Charakterdarsteller Carl William Müller ein mehrmaliges Gastspiel und wird zwei hier noch nicht gespielte Rollen zur Darstellung bringen: Kosenkall in der Neuheit „Der Hasen Hochzeit“ und den „Freiherrn von Hochstättel“ in dem beliebten Lustspiel „Die von Hochstättel“. Das Gastspiel findet zu gewöhnlichen Preisen statt, jedoch haben Tagendarten und Fünzigertarten keine Gültigkeit. Der Vorverkauf beginnt Mittwoch, 12. Juni.

Kurhaus. Zu dem großen Illuminationsabend, welchen die Kurverwaltung heute (Sonntag) abends 8½ Uhr im Kurgarten im Abonnement veranstaltet, sind alle Kurhausarten beim Eintritt vorzulegen. Die Leuchtfantome werden im Laufe der Illumination in Funktion treten. Den konzertlichen Teil des Abends beitrete die Kapelle unter Ugo Afferni mit einem besonders interessanten Programm, das auch eine Serenade für Flöte und Waldhorn verspricht und zum Schluß eine Humoreske nach berühmten Komponisten. — Am Mittwochabend findet im Abonnement Doppelkonzert im Kurgarten statt: Das große Saisonzust mit Koso, Rosenball und Feuerwerk ist für Montag, 17. Juni in Aussicht genommen.

Kurhaus. Günstige Witterung vorausgesetzt, findet heute Sonntag vormittag 11½ Uhr Promenadenkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Regiments von Gersdorff, im Kurgarten statt.

Wiesbadener Sänger auswärts. Bei den am 2., 3. und 4. Juni in Solingen stattgefundenen goldenen Jubiläumsfeierlichkeiten der Solinger Liedertafel beteiligte sich auch eine Deputation Wiesbadener Sänger vom Sängerkor des Turnvereins und überbrachte der Obmann genannten Chores, Herr C. Leicher die Glückwünsche sowie als sichtbares Zeichen eine prachtvolle Gedächtnis- und ein Chor des Dirigenten und Komponisten Herr R. Schanz. Das bestbekannte Quartett des Turnvereins hat nach den vorliegenden Berichten der Solinger Blätter ganz außerordentliche Erfolge erzielt. So schreibt die Solinger Zeitung vom 4. Juni: . . . Den Höhepunkt erreichte die Feststimmung, als vier Herren, Mitglieder des Sängerkor des Turnvereins Wiesbaden, einige Lieder spendeten. Dieses Quartett, an Stimmenwohlklang und Vollendung im Ensemble und mit dem Quartett Partisop, ehrenvollen Angedenkens, vergleichbar, dürfte allen Festteilnehmern die angenehmste Erinnerung des gestrigen Konzertes bilden. Herr Rühl, der Vorsitzende der Liedertafel, leistete in begeisterte Dankesworte und überreichte den janggesungenen Gästen als Andenken eine gravierte Stahlplatte, die Mängstener Brücke darstellend, während das Quartett abermals und nochmals den jubelnden Hervorruf mit weiteren Liedern quittierte.

Einweihung des Beyer-Denkmal. Bekanntlich war bald nach dem Tode des hier ansässigen Literaturhistorikers und Poeten Hofrat Prof. Dr. Konrad Beyer ein Komitee zusammengetreten, dem die Spitzen der Behörden unserer Stadt und eine Anzahl Dichter, Schriftsteller, Journalisten, Gelehrte, Künstler usw. in Deutschland angehören, um Konrad Beyer ein feiner Person würdiges Denkmal zu setzen. Dieses ist nunmehr von unserem Mitbürger, dem akademischen Bildhauer Peter Feile, Neffen und Schüler des berühmten Meisters Konstantin Dausch in Rom, dem Schöpfer der reizenden Gruppen aus einer der Verfallenen des neuen Kurhauses, vollendet worden. In hochkünstlerischer Form zeigt es die lebensgroße Statue der „Unsterblichkeit“ in korinthischem Marmor sowie das wohlgetroffene Bronzerelief Beyers in einem architektonisch formvollendeten Aufbau aus Grenzbauwerk Kalkstein. — Die Enthüllung, mit der eine kleine Feier verbunden ist, findet auf dem neuen Friedhofe an der Blatter Straße am 15. Juni, nachmittags um 5 Uhr statt. Jedermann ist zur Teilnahme eingeladen.

Von unserem hiesigen Regiment. Unter Bezugnahme auf unseren damaligen Lokalartikel „Kommandonechsel in Kaisers Lieblingsregiment“ tragen wir auf Wunsch noch ergänzend nach, daß das Verhältnis des jetzigen Generalmajors Freiherrn von Sahlind zu dem gesamten Offizierskorps das denkbar harmonischste gewesen ist und daß deshalb die Offiziere ihren früheren Oberst ebenso ungern scheiden sahen wie die Mannschaften.

Eine seltsame Affäre trug sich am Nachmittag des 25. September v. J. in Oberlahnstein resp. Niederlahnstein zu. Die Ehefrau des Tagelöhners Anton, genannt Carl Aubroder aus Oberlahnstein, eine ansehnliche, recht Vertrauen erweckende Erscheinung, kam um die kritische Zeit an den Bahnhof in Niederlahnstein, als eine eben mit dem Zug angekommene, elegant gekleidete Dame nach jemandem Umschau hielt, der sie nach Oberlahnstein begleiten und ihr eine Reisetasche mit tragen könne. Gleich bot sie selbst ihren Dienst an und ging Seite an Seite mit der Fremden bis zu dem Brückenhäuschen, wo die Passage bezahlt werden mußte. Während dort aber die Fremde nach Kleingeld suchte, rannte sie plötzlich spornstreichs mit ihrer Last von dannen. Erst anderen Tages gelang es, die R. ausfindig zu machen und zwei Durchsuchungen ihrer Wohnung förderten die Tasche, welche Kassenheine, Coupons, kostbare Ringe, zusammen einen Wert von ca. 3000 M enthielt, wieder zu Tage. Einige derselben entnommene Gegenstände wurden im Ofenrohr, sowie unter dem Herdrost ermittelt. Die Frau erklärte damals gleich, von allem, was, nachdem sie auf die Fremde gestoßen, sei, sich angeeignet habe, nichts zu wissen. Sie habe an dem Nachmittag eine Flasche Bier zu sich genommen und sei dann total betrunken gewesen. Gestern war sie wegen Diebstahls resp. Unterschlagung, ihr Mann wegen Sehlerei, vor der Strafkammer zur Rechenschaft gezogen. Sie selbst aber erzielte einen Freispruch auf das Gutachten des zuständigen Kreisarztes hin, daß sie erblich belastet sei, zeitweilig an schweren Krämpfen leide, und daß die Möglichkeit ihrer Bewußtlosigkeit um die kritische Zeit zugegeben werden müsse. Ihr Mann aber wurde wegen Unterschlagung mit einem Monat Gefängnis bestraft.

Nachklänge von der Weiburger Tausendjahrfeier. Herr Dr. Rauch vom Refidenz-Theater ist aus Weiburg folgendes Schreiben zugegangen: Euer Hochwohlgeboren gestatte ich mir im Namen der städtischen Körperschaften beifolgend eine von Herrn Bildhauer J. Kowarski beim städtischen Kunstinstitut zu Frankfurt am Main eigens zu diesem Zweck modellierte Plakette mit der Bitte ergebenst zu überreichen, diese als ein kleines Zeichen aufrichtigen Dankes für die unserer Stadt bei Gelegenheit der Tausendjahrfeier gewidmete ganz hervorragende Tätigkeit gütigst entgegen nehmen zu wollen. Die städtischen Körperschaften, wie die gesamte Bürgerchaft und ganz besonders der Unterzeichnete werden stets gerne anerkennen, daß es

in erster Linie Ihrer uneigennütigen Mitarbeit, insbesondere als künstlerischer Leiter des Festspiels zu danken ist, wenn das einzige Fest einen so glänzenden Verlauf nahm. Mit dem Wunsch, daß diese Plakette Ihnen stets eine liebe Erinnerung an unsere Tausendjahrfeier sein möchte. Karthaus, Bürgermeister.

„Mehr Gehalt für die städtischen Lehrer und Lehrerinnen.“ Gestern ist beim Magistrat die Genehmigung der Regierung zur Erhöhung der Lehrergehälter eingegangen. Danach erhalten jetzt an den Volksschulen: Direktoren 2600 M (früher 2300 M), Lehrer 1600 (1500) M, Lehrerinnen 1300 (1200) M. Mittelschulen: Direktoren 2800 M (früher 2700 M), Mittelschullehrer 2000 (1900) M, Elementarlehrer 1750 (1650) M, Lehrerinnen 1450 (1350) M und Turn- und Handarbeitslehrerinnen 1050 (950) M. Außerdem sind die Alterszulagen und Rietschuldigungen für das Volksschullehrerpersonal etwas erhöht worden. Die neue Besoldungsordnung tritt vom 1. April ab in Kraft. — Wir stellen diese, Genehmigung der Regierung mit besonderer Genugtuung fest, da der Korrespondent der „Frankf. Stg.“ behauptet hatte, die königliche Regierung habe ihre Genehmigung verweigert.

„Heißes Blut“ fließt in den Adern der Brüder Georg und Johann Wingenbach in Dohheim. Eines Tages erschien der Ältere in der Wohnung des Jüngeren und machte ihm Vorwürfe, weil er seinen Kredit gefährdende Behauptungen vor Dritten aufgestellt habe. Der so zur Rede gestellte behauptete, es sei kein Wort wahr, von dem, was ihm vorgeworfen werde, er ärgerte sich aber über die Affäre dergehalt, daß er anderen Abends vor der Wohnung des Bruders aufzog, ihn herausforderte und ihm bei seinem Erscheinen einen Messerstich in einen Oberarm versetzte. Der dergehalt Traktierte ließ sich das ruhig gefallen. Erst anderen Tages übermannte ihn der Zorn. Er ergriff, als er seinen Bruder des Weges kommen sah, einen fräftigen Brägel und versetzte ihm mehrere Schläge damit auf den Kopf. Bald nachher verlor der Mißhandelte das Bewußtsein, kam nicht wieder zu sich bis zum dritten Tage und hatte mehrere Wochen an einer schweren Hirnerschütterung zu laborieren, die er dabei dabongetragen hatte. Gestern stand das Brägelhaar vor der Strafkammer und es wurde dort der Eine zu 9 Monaten 1 Woche, der Andere zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

„Bierstadt bleibt ohne Verbindung.“ In der Straßenbahn-Angelegenheit Wiesbaden-Bierstadt fand gestern in der Regierung eine Besprechung von Wiesbadener Magistrats- und Stadterordneten-Kollegiums-Mitgliedern sowie Herren des Bierstadter Gemeinderats statt. Der Regierungspräsident will die Linienführung durch die Bierstadterstraße nicht genehmigen — weil die Ratgeber dagegen seien! Beigeordneter Körner als Vertreter des Magistrats erklärte, daß die Stadt nunmehr zum Minister gehen werde. Ob aber der Minister anders entscheiden wird, wenn der Herr Regierungspräsident Nein sagt? Wohl kaum! Die so dringend notwendige Verbindung mit Bierstadt ist also auf lange Zeit hinaus wieder illusorisch geworden.

„In erschienen verachte“ sich gestern nachmittag der verheiratete Postkassier M. in der Dohheimerstraße. Er schob sich in den Hals und mußte von der Sanitätswache in die Paulinenklinik gebracht werden. Die Verletzung scheint aber nicht gefährlich zu sein, denn nach einer Stunde wurde M. bereits wieder entlassen. Familienverhältnisse sollen die Ursache gewesen sein.

Der austrägerfeindliche Radfahrer. Gestern (Samstag) nachmittag 3½ Uhr rannte ein Radfahrer Gde Dohheimer- und Hellmündstraße aus Versehen gegen den Austräger eines Konditorgeschäfts. Die zwei Torten fielen auf den Boden. Der Radfahrer machte sich schleunigst von dannen, ohne daß seine Personallien festgestellt werden konnten.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der Männergesangsverein Union veranstaltet heute (Sonntag), 9. Juni, nachmittags, bei günstiger Witterung ein Sommerfest auf dem Turnplatz im Distrikt Uebelberg. Für gute Verpflegung sowie für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Für Kinder kommen 200 Rähnen zur Verteilung und werden auch noch sonstige Spiele veranstaltet. Beste Freunde des Vereins, unsere werten Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind zu diesem Feste freundlichst eingeladen.

Der Wiesbadener Jütherklub veranstaltet am heutigen Sonntag, 9. Juni, von nachmittags 4 Uhr ab einen Familienausflug mit Tanz nach Schierstein in Saalbau „zum deutschen Kaiser“. Der Vorstand hat alles aufgeboten, den Besuchern einen recht vergnügten Nachmittag zu bereiten sowohl durch humoristische Vorträge, Zauber-Vorstellung, Jüther-Vorträge etc. Gönner und Freunde des Vereins sind eingeladen. „Klub Edelweiß“. Wir machen nochmals auf das heute (Sonntag) stattfindende große Volksfest auf dem Turnplatz des Männer-Turnvereins aufmerksam, welches aus Anlaß des 15. Stiftungsfestes arrangiert ist. Bei ungünstiger Witterung findet von nachmittags 4 Uhr ab großes Konzert mit Tanz in der Halle des Männer-Turnvereins Blatterstraße 16 statt. Näheres siehe Annonce.

Der Stenographen-Verein „Eng-Schnell“ unternimmt am Sonntag, 9. d. M. einen Waldspaziergang über Taunusblick, Grauer Stein nach Dohheim und statet dem Dohheimer Bruderverein (Stenographen-Gesellschaft) einen Besuch ab. Abmarsch 2½ Uhr vom Westend-Hof. Bei ungünstiger Witterung Treffen um 4 Uhr im Vereinslokal der Dohheimer Stenographen-Gesellschaft „zur Stadt Wiesbaden“, Wiesbadenerstraße 27.

Zusammenkunft. Heute (Sonntag) halten die Tanzschüler des Herrn Schab eine gemütliche Zusammenkunft mit Tanz im Jägerhaus, Schiersteinerstraße, bei freiem Eintritt ab.

Sport.

„Vom 3. Tage der Herkulesfahrt.“ Der Draht meldet aus Lindau: Die heutige Etappe der Herkulesfahrt litt teilweise unter Gewitterregen. Als erster Wagen traf um 5 Uhr 10 Min. der Wagen Nr. 9 (Ladenburgs Mercedes) ein; in kurzen Intervallen folgten die Wagen 19 (Eric), Benz 35, (Weingand), Mercedes 23 (Jehrum), Opel usw. Um 9 Uhr abends fehlten noch vier Wagen.

Wein-Zeitung.

1. Aus dem Rheingau, 9. Juni. Der Preis von rund 70.000 Mark für ein Stück 1893er Steinbocker Cabinet Trockenbeerenauslese ist der höchste Preis, welcher jemals für ein Stück Wein auf einer öffentlichen Weinversteigerung angesetzt worden ist. Aber auch dieser Preis ist bei einem freihändigen Verkauf einmal überboten worden. Das beste Johannisberger vom Schloß aus dem Jahre 1893 ist in der Flasche beim direkten Bezug mit achtzig Mark verkauft worden. Diesen Betrag auf 600 Liter ausgerechnet, kommt ein Preis von 6400 Mark heraus und im Stück hätte dieser Schloß Johannisberger der Fürstlich von Metternichschen Domäne 128.000 Mark gelostet. Ein Liter dieses Weines hatte also 106.50 Mark, ein Stengelglas voll rund fünfzehn Mark erreicht. Es gibt doch noch edle Tropfen im deutschen Weinbaugebiet.

2. Rautenthal, 8. Juni. Der Rautenthaler Winzerverein brachte gestern 64 Nummern 1904er, 1906er und 1906er Weine zur Versteigerung, welche bei gutem Besuche und flottem Geschäftsgang bis auf 12 Nummern in anderen Besitz übergingen. Diese Weine waren raffine, reinrönige Gewächse, welche u. a. aus den Lagen Alfern, Hilbis, Pfaffenberg, Siebenmorgen, Wihell, Wälfen, Langenstied, Schollenberg, Ralpe, Giesweg, Rothel, Hilbisberg, Bogenleber, Steinmader, Steil, Wihell, Burgraben, Taubenberg, Ader, Nassborn, Grohstied, Steinhausen, Hühnerberg, Vailen, Kesseltung in der Gemarkung Rautenthal stammen. Sie dürften sich als mittlere, bessere und beste Sachen sehr brauchbar und verkäuflich erweisen. Die höchsten Preise für das Stück waren 1000 bis 4200 Mark.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 8. Juni.

Zuhälterei.

Der frühere Portier Gehrmann aus Leuterwalde zieht mit einer Prostituierten durchs Land und überläßt dieser die Sorge für ihrer beiden Bedürfnisse, während er selbst ein Leben süßesten Nichtstuns führt. Etwa 14 Tage wies das Paar in Wiesbaden, da fiel G. der Polizei in die Hände. Wegen Zuhälterei trifft ihn eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Ein freies Leben führen wir.

Auf der Walze rheinaufwärts nach Wiesbaden begriffen, passierten der Bergmann Franz Derfflinger und der Arbeiter Jean Hoage und der Fabrikarbeiter Josef Schumann am späten Abend des 29. April Gattenheim. Die Witterung war nicht besonders günstig. Sie schenken sich nach einem schließenden Obdach und da sie Mittel nicht besaßen, um sich in einer Herberge einzulogieren, erbrachen sie zwei in der Nähe der Straße stehende Hütten, legten sich, indem sie sich mit Säcken zudeckten, nachdem sie selbst Kaffee bereitet hatten, zum Schlafen nieder, zorträumerten am nächsten Morgen, was nicht mit und nagelhart war und entfernten sich unter Mitnahme von verschiedenem Werkzeug. Einige Stunden später schon hatte die Polizei sie am Widel D. verhaftet heute in 2 Monate, die beiden Anderen in je 3 Wochen Gefängnis unter Aufrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft bezüglich der beiden letzteren.

Falsches Reichsempfinden.

Im letzten Frühjahr war der Schlossergeselle Heil aus Breslau wegen Landstreicherei und Bettelns bereits vorbestraft und nicht weniger als 6 Mal hat er schon Aufenthalt im Arbeitshaus nehmen müssen. Wie er auf der Walze agiert, das zeigte er eines Tages in Nied, wo er in 4 Fällen Personen, die ihn abwießen, in gemeinlicher Weise beschimpfte. 6 Wochen Gefängnis, sowie 4 Wochen Haft hat das Schöffengericht ihm auferlegt und seine Ueberweisung an die Landespolizeibehörde nach verbüßter Strafe angeordnet. Sein Rechtsmittel, das sich lediglich gegen das Arbeitshaus richtete, blieb heute erfolglos.

Im Gefängnis bekannt.

Allein 69 Mal ist der Buchbinder Rudolf Schaefer von Breslau wegen Landstreicherei und Bettelns bereits vorbestraft und nicht weniger als 6 Mal hat er schon Aufenthalt im Arbeitshaus nehmen müssen. Wie er auf der Walze agiert, das zeigte er eines Tages in Nied, wo er in 4 Fällen Personen, die ihn abwießen, in gemeinlicher Weise beschimpfte. 6 Wochen Gefängnis, sowie 4 Wochen Haft hat das Schöffengericht ihm auferlegt und seine Ueberweisung an die Landespolizeibehörde nach verbüßter Strafe angeordnet. Sein Rechtsmittel, das sich lediglich gegen das Arbeitshaus richtete, blieb heute erfolglos.



kefte Telegramme

Schluß des Preussischen Landtages.

(Drahtmeldung des „Wiesb. Gen.-Anz.“)

Berlin, 8. Juni. Das Abgeordnetenhaus erledigte in heutiger Sitzung noch einige Initiativanträge und Petitionen, den Nachtragsetat und das Jagdgesetz, worauf der Landtag mittags um 3 Uhr in gemeinschaftlicher Sitzung der Häuser vom Fürsten Bülow geschlossen wurde.

Riel, 8. Juni. (Privattelegramm des „Wiesbadener Gen.-Anz.“) Nach Meldung der „Rieser Zeitung“ ist der freisinnige Landtagsabgeordnete W. O. G. nach langem schweren Leiden gestorben.

Einbau, Bodensee, 8. Juni. (Privattelegramm des „Wiesb. Gen.-Anz.“) Von den an der Herkumersfahrt beteiligten Wagen starteten heute in der Zeit von morgens 6½ Uhr bis 3½ Uhr mittags alle 132 Wagen, die sämtlich gestern abend hier eingetroffen waren.

Prag, 8. Juni. (Privattelegramm des „Wiesb. Gen.-Anz.“) Drei Touristen, nämlich ein Badermeister und zwei Studenten, stürzten im Schneeberge ab und wurden schwer verletzt vorgefunden.

Wien, 8. Juni. (Privattelegramm des „Wiesb. Gen.-Anz.“) Baron von Hammerstein stieg auf einer Automobilfahrt mit einem Radfahrer zusammen und wurde leicht verwundet, während der Radler schwerverletzt darniederliegt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalismus: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Röhling; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Standesamt Wiesbich.

Geburten: 30. Mai dem Fuhrmann Janas Schumm e. S. — 27. Mai dem Tagelöhner Jakob Kern e. S. — 2. Juni dem Tagelöhner Heinrich Kohlhofer e. S. — 26. Mai dem Tagelöhner Heinrich Wagner e. S. — 28. Mai dem Bureaugehilfen Friedrich Klarmann e. S. — 30. Mai dem Fabrikant Wilhelm Krohn e. S. — 1. Juni dem Tagelöhner Jakob Oswald e. S. — 30. Mai dem Tagelöhner Heinrich Welp e. S. — 1. Juni dem Molkereigehilfen Karl Fürst e. S. — 31. Mai dem Tagelöhner Wilhelm Stoh e. S. — 31. Mai dem Maurer Peter Lutzer e. S. — 31. Mai dem Kaufmann Eduard Rehm e. S. — 31. Mai dem Tagelöhner Johann Karl Anton Steiger e. S. — 31. Mai dem Ziegelfbrenner Gustav Abel e. S. — 4. Juni dem Tagelöhner Christian Gath e. S.

Aufgebote: Der Maler und Anstreicher Clemens Hachn in Neuendorf-Roblenz mit Josephine Frieda Volle hier. — Der Straßenbahnschaffner Georg Josef Bregel und Elisabeth Pfaff, beide hier. — Der Kaufmann Max Ferdinand Christian Baum in Mannheim und Bertha gen. Charlotte Besten hier. — Der Tagelöhner Josef Leonhard Conrad und Marie Magdalena Geiberger, beide hier. — Der Eisenreder Wilhelm Karl Rauch und Marie Sophie Karoline Welsche, beide hier. — Der Schneidergeselle Karl Reichert und Wilhelmine Johanneke Selgenstein, beide in Wiesbaden. — Der Glaser Friedrich Treß hier und Karoline Feit in Wiesbaden.

Eheschließungen: 31. Mai der Fabrikarbeiter Joseph Lehmann und Mathilde Gähler, beide hier. — 1. Juni der Kaufmann Richard Friedländer in Dresden und Minna Mayer hier. — Der Tagelöhner Karl Martin Gabelmann und Anna Walter, beide hier. — Der Werkführer Alexander Krauß und Maria Fuhr, beide hier. — Der Färber Heinrich Rauch und Juliane Marie Auguste Louise Klarmann, beide hier.

Sterbefälle: 31. Mai Tagelöhner Peter Störkel, 51 J. — 1. Juni Kaufmann Georg Friedrich Krauß, 57 J. — 1. Juni Ehefrau Auguste Beyer geb. Niemeyer, 40 J. — 4. Juni Ehefrau Louise Schneider geb. Dürhammer, 26 J. — 4. Juni Karl Kremer, 8 Monate alt.

Annie.

Aus dem Schwedischen von Johannes Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

Rein, der heutige Tag war ein richtiger Unglückstag. Alles ging ihr entgegen. Heute morgen war sie natürlich zu spät aufgewacht, so daß sie sich beeilen mußte, um rechtzeitig zum Frühstück zu kommen. Und es gibt doch wirklich nichts Unangenehmeres, als sich in aller Hast ankleiden zu müssen.

Ihr Schwager war auch gar zu eigentümlich. Er verlangte unbedingte Pünktlichkeit.

Wenn hätte sie ihren Koffer fast getrunken, wenn sie nur nicht gezwungen wäre, so sachtlich zu eilen. Dann hätte der kleine Ernst beim Frühstück seine Schokolade über ihr reines, hellrotes Sommerkleid ausgegossen, das sie erst gestern nachmittags selbst geplatzt hatte. Nun mußte sie die entsetzliche Bluse anziehen. Oh, wie sie die Bluse haßte. Alle trugen ja jetzt Blusen. Und sie, die sich so sehr auf das hellrote Kleid gefreut hatte, das Gustav Edmund auch so gern mochte. Gestern, als sie ihn bei den Ruinen traf, hatte er ihr gesagt, daß er heute herüberkommen und ihren Schwager besuchen wollte.

Rein, sie mußte sich setzen, so überwältigt wurde sie von ihren eigenen dummen Gedanken. Was für ein Unsinn war dies nun wieder? Was kümmerte es sie, ob Gustav Edmund ihr Kleid gefiel oder nicht? Er war ihr doch gleichgültig.

Um die Mittagszeit waren einige Reisen von Gustav Edmund abgegeben, worin dieser mitteilte, daß er heute nicht mehr kommen könne, da er einer wichtigen Angelegenheit wegen nach der Stadt fahren müsse.

Natürlich war sie seuerrot geworden, als ihr Schwager die wenigen Worte las, und ebenso natürlich hatte die kleine Grete hierzu die Bemerkung gemacht, daß Tante Annie plötzlich rot, wie ein Krebs, werde. Kinder sollten bei Tische überhaupt nicht mitreden, wenn sie nicht gefragt werden.

Und um nun allem die Krone aufzusetzen, hatte sie jetzt eben am Spätnachmittag einen Brief von Gustav Edmund erhalten, in dem er in seiner einfachen, schmutzigen Art die Frage an sie richtete, ob sie seine Frau werden wollte. Weshalb schrieb er ihr? Warum richtete er diese Frage nicht mündlich an sie?

Sie mußte den Brief von allen Seiten betrachten. Es war der erste schriftliche Antrag, der ihr gemacht wurde. Die anderen, die sie um ihre Hand gebeten hatten, waren so vernünftig gewesen, sich mündlich an sie zu wenden. Was in aller Welt sollte sie nur antworten? Die Antwort mußte doch so wenig trankend wie möglich abgefaßt werden.

Wie dumm von ihm, daß er überhaupt um sie anhielt. Er konnte sich doch denken, daß sie gar nicht das Bedürfnis fühlte, sich zu verheiraten.

Seit dem Tode ihrer Eltern hatte sie vollaus zu leben. Die Schwester freute sich immer, wenn sie zu ihr zum Besuch kam, und die Kleinen hingen an der lieben Tante Annie. Und war sie des Landeubens überdrüssig, so hatte sie ihr hübsches Heim in Stockholm, wo sie alles dasjenige umgab, was sie lieb hatte und wert schätzte, Bücher, Bilder, Musik. Und im Sommer ging sie ins Bad oder ins Ausland.

Ach ja, das Reisen war doch das Schöne! Gustav war ja allerdings reich. Wenn sie ihn heiratete, würde sie noch mehr reisen können.

Aber pfui, sie ertappte sich ja plötzlich dabei, sie berechnend war. Rein, des Geldes wegen wollte sie nie heiraten. Dazu hielt sie sich für zu gut.

Zimmerhin war er aber eine angenehmere Reisegesellschaft als Tante Luise. Mit einem Herrn als Beschäftiger kann man ja fast überall hingehen, und es ist doch eine schöne Sache, auf der Reise einen Begleiter zu haben, mit dem man sich ordentlich aussprechen kann. Tante Luise hat einen so engen Gesichtskreis, und dann ist sie schwerfällig und launenhaft und hat so wenig Sinn für Naturschönheiten. Wozu sie überhaupt reist?

Verheiratet zu sein, ist gewiß so übel nicht. Man hat dann doch jemanden, mit dem man Freud und Leid teilen kann, und man fühlt sich nicht so einsam und verlassen, wie es mit ihr so oft der Fall ist. Ja, ja, eine junge Frau sieht ganz anders auf der Welt da, wie ein alleinstehendes älteres Mädchen. Sie hat einen Beruf, eine Lebensaufgabe, ihr eigenes Haus und Heim, Mann und Kinder, für die sie sorgen und denken muß. Und dieses Sorgen und Denken macht sie glücklich und zufrieden und sie findet Anerkennung von ihren Lieben, namentlich von den Kleinen, die mit Bärtlichkeit an dem guten Mütterchen hängen.

Was fiel ihr doch nur ein? Sie war ja förmlich sentimental geworden. Gewiß war es das Beste, daß sie auf die Veranda hinausging und sich dort in den Mondschein setzte.

Alle ihre Gedanken waren ja reiner Unsinn gewesen. Sie hatte sich ja doch selbst vorgenommen, nie zu heiraten. Die Ehe hat jedenfalls ihre zwei Seiten, und außerdem war sie auch zu alt für Gustav Edmund. Sie waren kaum ein Jahr auseinander.

Im Grunde genommen war es doch aber ganz verständlich von ihm, daß er geschrieben hatte, und nicht selbst gekommen war. Sie hatte das Gefühl, als hätte er sie sonst überumpelt, und was sie nun einmal versprochen, das hielt sie auch. Dazu konnte sie sich zu genau.

„Annie, meine Liebe, liebe Annie!“ hörte sie plötzlich eine Stimme dicht neben sich, und als sie erschrocken aufsprang, hatten zwei starke Hände ihre beiden zarten umschlossen.

„Gustav, wie kommen Sie nur dazu, sich heranzuschleichen und mich zu erschrecken.“

„Siehst du, ich konnte es vor Ungebuld nicht aushalten. Ich mußte deine Antwort noch heute abend haben, und deshalb machte ich mich schnell auf den Weg und eilte hierher — um immer bei dir zu bleiben.“

„Aber —“
Weiter kam sie nicht. Zwei kräftige Arme hatten sie umschlossen, und — es war merkwürdig — sie lehnte ihren Kopf an die Brust des jungen Mannes und fühlte sich so glücklich, ruhig und sicher, als habe sie dort ihr richtiges Heim gefunden.

Der Mond setzte langsam seine Reise über das Himmelsgewölbe fort und übergoß das junge Paar auf der Veranda mit seinen Strahlen. Annie beeilte sich, ihr Antlitz an der Brust des jungen Mannes zu verbergen, als es ihr bei einem schnellen Aufsehen schien, als habe der alte Wanderer dort oben, der Freund aller Liebenden, ein ganz kleines ironisches Lächeln auf den Lippen.



Soll man auswendig dirigieren? Diese nicht unwichtige Frage ist von der „Revue musicale“ zum Gegenstand einer Umfrage gemacht worden. Der berühmte französische Dirigent Camille Chevillard beantwortet sie folgendermaßen: „Das Dirigieren aus dem Gedächtnis ist ein nettes Amusement, das der Dirigent für einen kleinen Teil des Publikums veranstaltet, welches diesem Sport mehr Wichtigkeit beilegt, als einer schönen und sorgfältigen Ausführung; sein einziger Vorzug besteht darin, daß man die Aufmerksamkeit jedes einzelnen Künstlers im Orchester angespannt erhält, da er jeden Moment den Blick auf sich gerichtet fühlt.“ Felix Weingartner schreibt: „Ich halte das auswendige Dirigieren für durchaus unnötig; gerät es sich genügend tief sein können, wenn der Dirigent die Partitur vor sich hat. Es versteht sich von selbst, daß er sie von Grund aus kennen muß. Ich habe niemals irgend ein Werk mit der Absicht durchstudiert, es auswendig zu behalten; gerät es sich genügend tief in mein Gedächtnis ein, so gestatte ich mir, während der Konzerte ohne Partitur zu dirigieren. Ich meine, sein Gedächtnis übermäßig anstrengen, heißt unfürsorglich und absurd handeln. Der Dirigent muß nur der getreue Interpret der Gedanken des Künstlers sein. Er muß das Bild, das das Werk in ihm erweckt, auf möglichst klare, einfache und vollkommene Weise wiedergeben. Alles andere ist Redensache.“ In ähnlichem Sinne spricht sich Henry Wood aus, während zwei andere bedeutende französische Künstler, Vincent d'Indy und Ed. Colonne sich für das Auswendigdirigieren erklären. d'Indy begründet das folgendermaßen: „Ich glaube, daß der Dirigent, der vollständig aus dem Gedächtnis dirigieren kann, einen unersetzbaren Vorteil vor dem hat, der gestutzten ist, das Haupt über seine Partitur gebückt zu halten; der Vorteil liegt in der Freiheit des Blickes; denn nach meiner Meinung liegt die wahre Leitung eines Orchesters nicht im Arm, sondern im Auge des Dirigenten. Er muß die einzelnen Spieler ansehen, sie mit einem Lächeln ermutigen, wenn sie eine schwierige Stelle spielen, durch ein Zucken der Wimpern einen Fehler verhüten, und alles mit seinem Auge im Gleichgewicht halten; das ist nach meiner Auffassung die vornehmste Aufgabe jedes Dirigenten. Der Arm ist häufig unnütz, manchmal gefährlich, aber im Auge liegt das rätselhafte Fluidum, das von dem Leiter zu seinem Orchester überströmt und beide miteinander zu einem einzigen Ganzen verbindet.“

Denkspruch.

Der echte Dichter gibt nicht die Geschichte seiner eigenen Zeit, sondern aller Zeiten, und darum ist ein echtes Gedicht auch immer der Spiegel jeder Gegenwart.

Montag, Dienstag, Mittwoch

Hervorragend wohlfeile

Verkaufstage für

Leinen- und Baumwollwaren.



Hemdentuch

Marke: Wäschetuch

10 Meter 3 75 Mk.

Marke: Frauenlob

10 Meter 4 50 Mk.

Handtuchgebild, Gerstenkorn, schöne Ware	Meter 75 Pf. bis	28 Pf.
Handtücher, Jacquard und Gerstenkorn, gestümt und gebändert	Dtad. 7 Mk. bis	3 00 Mk.
Tischtücher, in Drell und Jacquard, schöne Dessins	Stück 3 Mk. bis	1 25 Mk.
Küchentücher, weiss mit rotem Rand	Dtad. 5 Mk. bis	1 60 Mk.
Bettuch-Halbleinen, schwere Hausmacher Ware, ca. 130 cm breit	Meter	90 Pf.
Kleider-Siamosen, helle frische Dessins	Meter 90 Pf. bis	48 Pf.
Bett-Kattune, gediegene Ware, waschecht	Meter 65 Pf. bis	29 Pf.
Schürzen-Siamosen, ca. 120 cm breit	Meter 80 Pf. bis	48 Pf.
Bett-Damast, schwere Ware, ca. 130 cm breit	Meter 1.85 Mk. bis	75 Pf.

Grosse Auswahl in

Gartendecken

1 00 Mk.

Hemdentuch- und Futterstoff-

Reste

enorm billigen Preisen.

Kirchgasse 39/41.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

9377

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 8. Juni 1907.

Geboren: Am 5. Juni dem Händl. Tagelöhner Franz Schüßgenhaus e. S. Julius. — Am 2. Juni dem Rauter Bernhard Bester e. L. Bernhardine. — Am 1. Juni dem Küchenschef Wilhelm Hoff e. S. Paul Willi. — Am 6. Juni dem Kaufmann Emil Althaus e. L. — Am 3. Juni dem Färbereibesitzer Richard Breitnick e. L. Margarete, Karoline Salome. — Am 2. Juni dem Schlosser Georg Berghof e. L. — Am 3. Juni dem Grundarbeiter Heinrich Schön e. L. Margarete. — Am 4. Juni dem Grundarbeiter Michael Dieges e. S. Ludwig Karl.

Aufgehoben: Magistrats-Hilfsarbeiter Friedrich Bremer hier, mit Johanne Neumann hier. — Rauter Philipp Heinrich Mohr in Schierstein, mit Maria Franziska Vater da. — Kellner Heinrich Hix hier, mit Johanne Hahn hier. — Fuhrmann Josef Dohs hier, mit Berta Viron hier. — Fabrikbesitzer Ernst Schützenhaus hier, mit Ida Panger, Kgl. Hofopernsängerin, hier. — Cellist Eugenio Albini in Saludecio mit Delta Ruggeri hier. — Maier Friedrich Tsch in Viebrich, mit Karoline Feig hier. — Faktor Heinrich Köhler hier, mit Elisabeth Köhler in Frankfurt a. M. — Tagelöhner Georg Josef Derstroff in Winkel, mit Bernadine Jover hier. — Müller Valentin Ohwald hier, mit Sofie Rühle hier.

Verheiratet: Am 6. Juni Schuhmacher Peter Götter hier mit Magdalene Katharine Philippine Birkenstock hier. — Am 8. Juni Ranggehilfe Christian Meister hier mit Katharina Hummel hier. — Holzhändler Heinrich Englert hier mit Frieda Reinhard hier. — Verwitweter Zimmermann Wilhelm Petri hier mit Elisabeth Hermann hier. — Kellner Ernst Weiß hier mit Lina Deuffing hier.

Geftorben: Am 6. Juni Albert, S. des Rauters Josef Schwarz, 70 J. — Am 7. Juni Schuhmachermeister Josef Schwarz, 70 J. — Am 6. Juni Rosalkleber Peter Kolbusch, 27 J. — Am 7. Juni Mathilde, geb. Krüger, Witwe des Hofkammersekretärs Rechnungsrats Wilhelm Reibler aus Friedebau, 67 J. — Am 7. Juni Selde, geb. Courte, Witwe des Kaufmanns Salomon Lewin, 77 J.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

Die am 27. Mai d. J. im Volkshaus, der Schützen- und Platterstraße, sowie am 28. Mai im Volkshaus, Erndwiese und Schafwiese stattgefundenen Grasversteigerungen sind genehmigt worden.

Die Steigpfeile müssen innerhalb 3 Tagen an die Stadtkasse bezahlt werden.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 3. Juni d. J., vormittags und nachmittags, rechts der Mainzerstraße, bei der Hammermühle, Kläranlage, Tengelbach u. Schöne Aussicht stattgefundenen Grasversteigerungen sind genehmigt worden.

Die Steigpfeile müssen innerhalb drei Tagen zur Stadtkasse bezahlt sein.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

beiz. Zahlung der Hundesteuer pro 1907.

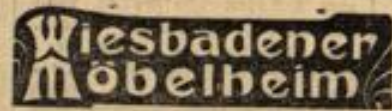
Die hiesigen Hundebesitzer werden hiermit aufgefordert, die Steuer für ihre steuerpflichtigen Hunde binnen 8 Tage bei der hiesigen Steuerkasse (Zimmer 17, Rathaus) zu entrichten, widrigenfalls Bestrafung gemäß § 12 unserer Hundesteuerordnung vom 11. Februar 1895 und Beitreibung im Verwaltungszwangverfahren eintreten muß.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

Der Magistrat, — Steuer-Verwaltung.



Bureau: Rheinstraße 21, neben der Hauptpost.



Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspezialiteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösser wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 q grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen.

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

2952

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6. Spedition.

Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung auf Ausserland nach allen Orten des In- und Auslands.

Möbeltransport

Verpackung unter Garantie

Aufbewahrung

Lager-Häusern,

Beste Referenzen.

Birta 1000 Zentner

la. badische Magn.-bon.-Kartoffeln

nach aufzutreiben ist mir gelungen und sind dieselben hervorragend in Geschmack und Güte.

ff. Neue Barcelonaer Kartoffeln,

vollständig reif, daher leicht verdaulich und der Gesundheit zuträglich als Italiener Kartoffeln.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln,

Neue Italiener Kartoffeln.

Durch direkte Einkäufe in Spanien und Italien (Neapel) bin ich in der Lage, nur das Beste zu den äusserst billigen Preisen zu liefern.

Kein Zwischenhandel, sondern direkter Import.

Karl Kirchner, ehem. Chr. Diels,

Rheingauerstraße 2. — Telephon 479.

bewährteste Nahrung für

Kufek's Kinder mehl

gesunde u. magen-darmkranke Kinder.



Heinrich Blum, Holzhandlung

Lager in der Stadt, Rheinstraße 42 (gegenüber der Artilleriekaserne).

Lager in und am Westbahnhof, Dohheimerstraße.

Buch- und Kunst-Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.

28

Wilhelmstrasse.

Neu eröffnet!

Tengelmann's

Neu eröffnet!

Kaffee-Geschäft

Wiesbaden, Wellritzstrasse 24, Ecke Hellmundstr.

Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel durch zahlreiche eigene Verkaufsläden!

Tengelmann's
Plantagenkaffee



Tengelmann's
Plantagenkaffee



Tengelmann's
Plantagenkaffee



Tengelmann's
Plantagenkaffee



Tengelmann's
Plantagenkaffee



Tengelmann's
Plantagenkaffee



Tengelmann's
Plantagen-
Kaffee

Mischung zu M. 2.00	das Pfd.
Mischung zu M. 1.80	" "
Mischung zu M. 1.60	" "
Mischung zu M. 1.50	" "
Mischung zu M. 1.40	" "
Mischung zu M. 1.30	" "

Tengelmann's
Plantagen-
Kaffee

Mischung zu M. 1.20	das Pfd.
Mischung zu M. 1.10	" "
Mischung zu M. 1.—	" "
Mischung zu M. 0.90	" "
Mischung zu M. 0.85	" "

Tengelmann's **Perl-Kaffee** zu Mk. 1.40, 1.20, 1.10, 1.— das Pfund.

Roh-Kaffee zu Mk. 0.70, 0.75, 0.80, 0.85, 0.90, 0.95, 1.—, 1.05, 1.10 bis zu 1.50 das Pfund.
(Originalsorten der besten Plantagen.)

Kakao-

Marke „Extra“	garantiert rein, 1/4 Pfd.	35 Pfg.
Spezial-Marke Nr. 120	garantiert rein, „	40 „
Marke I Gut	garantiert rein, „	45 „
Marke II Besser	garantiert rein, „	50 „
Marke III Am Besten	garantiert rein, „	60 „
Kakao in Paketen	garantiert rein, „	60 „
in 1/2 Pfd.-Paketen, das halbe Pfd.-Paket	90, 110 u.	130
in 1/4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	45, 55, u.	65
Hafer-Kakao in 1/2 Pfd.-Paketen, das halbe Pfd.-Paket	60	
in 1/4 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	30	

Schoko-
lade

Haushaltungs-Schokolade	garantiert rein, 1/4 Pfd.	25 Pfg.
Block-Schokolade	garantiert rein, p. Block	120
Schokolade-Pastillen	garantiert rein, 1/4 Pfd.	25
Tafel-Schokolade, garantiert rein, die Tafel	5, 10, 20, 25, 30, 35, 40, 50 bis	65
Sahne-Schokolade	Tafel 10 und 15	
Koch-Schokolade in Paketen, garantiert rein, das halbe Pfund-Paket	60	
das viertel Pfund-Paket	30	
Abfälle-Schokolade (Kakao-Abfälle, Zucker u. Vanille)	per Biegel	15
Milch-Schokolade in Blöcken, per Block	60	
in Tafeln, per Tafel	20 und 25	

Biscuits in stets frischer Ware.

Volksbiscuit	1/4 Pfd.	10 Pfg.
Marine	1/2 „	10 „
Printen	1/4 „	10 „
Medium II	1/4 „	15 „
Menagerie	1/4 „	15 „
Tengelmann's Kaffeegebäck	20	
Albert-Cakes	20	
Demi lune	22	
Allerlei mit Schokolade	30	
Macronen	1/4 Pfd.	30-45
Krachmandeln	1/4 Pfd.	50
Pariser Mischung	50	
Waffel-Dessert	50	
Sirocco-Karamellen	1/4 Pfd.	10 Pfg.
Quodlibet	1/4 Pfd.	15
Melange-Bonbons	15	
Honigkissen	20	
Pralinees	20	
Rocks	20	
Studentenfutter	20	
Schokolade-Bohnen	20	
Apollo-Schokol., Dessert	30	
Cognac-Bohnen	30	
Milch-Seckel, Bonbons	30	
Theater-Mischung	30	
Granatsplitter (Schokol. m. Mandeln)	30	

und viele andere Sorten.

Echte Landshuter Salzbrezeln per Stück 1 Pfg.

Friedrichsdorfer Zwiebak in Paketen von 10 Schnittchen 15 Pfg.

Tee neuer Ernte, direkter Import

Losser Tee

Grünte aus guten Chines.	
u. Indischen Tees	per Pfd. Mk. 1.20 und 1.—
Souchong Melange	per Pfd. Mk. 1.50 und 1.20
Congo Melange	per Pfund Mk. 2.—
F. Fine Souchong	2.50
Choice New Season Souchong	3.—
Extrafine Souchong	4.—
Selected Pecco Melange	5.—
Ceylon-Tee	2.50

Tee in Paketen

Tengelmann's Haushaltungstee	20 Pfg.	40 Pfg.
Tengelmann's Familientee	25 „	50 „
Tengelmann's Gesellschaftstee	30 „	60 „
Tengelmann's russ. Mischung	35 „	70 „
Tengelmann's engl. Mischung	45 „	90 „
Tengelmann's feinster Pecco	50 „	100 „
Tengelmann's Marks-Tee, 1/3 Pfd.-Paket	20 Pfg.	
Tengelmann's Tee in 10 Pfg.-Paketchen.		
Tengelmann's Tee in 1/4 Pfd.-Dos., p. Dose Mk. 1.35		
Tengelmann's Tee in 1/2 Pfd.-Dos., p. Dose Mk. 0.75		
Feinster Ceylon-Tee, direkt auf der Tee-Plantage gepackt		
1/4 Pfd.-Bast-Paket	50 Pfg.	

Verschiedene Waren.

Frau Professor Luise Holle's Malzkaffee	1 Pfund-Paket 30 Pfg.	Tengelmann's Backpulver	Päckchen 10 Pfg.	Zuckerhonig	Glas 90 u. 50 Pfg.
Malz-Kaffee, lose	1/2 Pfund-Paket 16	Tengelmann's Vanille-Zucker	10	Citronensaft	Flasche 50
Malz-Gerste	Pfund 25	Tengelmann's Puddingpulver	10	Himbeersaft	90 u. 50
Brillant-Roggen	15	Heyden-Vanille in Tabletten	per Packet 10	Fasson-Himbeer-Syrup	75 u. 40
Kaffee-Essenzen, als Zusatz zu Bohnenkaffee, in allen Sorten und Preislagen.	10	Apfelkraut	Dose 95 u. 50	Kirschsaft	75 u. 40
		Kraft-Fleisch-Extrakt mit dem Suppenöffel	Töpfchen 90, 175, 325	Tafelöl	80 u. 45
		Bienenhonig	Glas 100 u. 50	Salatöl	110 u. 65

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann

Aktienbesitz verschiedener Kaffee-Plantagen.

Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel.

NB. Nach Orten, an welchen sich Verkaufsläden nicht befinden, werden Postpakete gegen Nachnahme direkt von den Grossröstereien geliefert.
Bestellungen zu richten an die Versandstation des Hamburger Kaffee-Import-Geschäfts Emil Tengelmann, Heilbronn a. N.

!!! Beachten Sie nachstehendes seltene Angebot in !!!

Baumwollwaren.

Kleider-Siamosen	Meter von 58 Pf. an.	Schürzen-Satin	Meter von 46 Pf. an.	Bett-Satin, geblickt	Meter v. 42 Pf. an.
Kleider-Valentine	Meter von 55 Pf. an.	Schürzen-Gingham 120 cm	Meter von 70 Pf. an.	Prima Satin Augusta	Meter v. 50 Pf. an.
Kleider-Blaudruck	Meter von 50 Pf. an.	Schürzen-Blaudruck	Meter von 75 Pf. an.	Rote Bettwäsche, 80 cm	Meter v. 65 Pf. an.
Kleider-Biber	Meter von 52 Pf. an.	Senden-Biber	Meter von 38 Pf. an.	Betttücher, weiß u. bunt, 2,50, 1,80, 1,20	90 Pf.
Kleider-Satin	Meter von 30 Pf. an.	Molton in allen Farben	Meter von 42 Pf. an.	Bettuchbiber, ca. 150 cm	Meter 1,25 Pf.
Rod-Valours, gestreift	Meter von 55 Pf. an.	Kaum, ungebleicht, ca. 80 cm	Meter 115 Pf.	Bett-Julett, echt rot	Meter von 78 Pf. an.
Baumwoll-Schotten für Blusen	Meter von 52 Pf. an.	Kaum, ungebleicht, ca. 140 cm	Meter 185 Pf.	Marquise-Drell, grau und gestreift alle Preise.	

Weisswaren.

Gewandtücher, bewährte Qualitäten
 Flock Pique und Croise
 Bettuch-Galbleinen, ca. 130 cm breit
 Bett-Damaste, geblickt und gestreift
 Engl. Tüll-Gardinen, doppeltbreit

Meter von 32 Pf. an.
 Meter von 48 Pf. an.
 Meter von 82 Pf. an.
 Meter von 80 Pf. an.
 Meter von 48 Pf. an.

Handtücher am Stück
 Handtücher, abgepaßt, weiß und grün
 Tischtücher in neuesten Mustern
 Servietten, schönste Dessins
 Taschentücher, groß

Meter von 25 Pf. an.
 1/2 Dgd. von 175 Pf. an.
 Stück von 88 Pf. an.
 1/2 Dgd. von 175 Pf. an.
 1/2 Dgd. von 85 Pf. an.



Waschstoff - Linoleum - Läufer in großer Auswahl.



SIMON MEYER, Wellritzstrasse 22.

Brennholz, Kohlen und Briketts

Liefert in Fuhren und Säcken frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei
 Riebrich a. Rh. und Wiesbaden

Telephon Nr. 13.

Bahnhofstrasse 4.

Telephon Nr. 84.

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.

Nach dem neuen Versicherungsgesetz staatlich genehmigte Sterbekasse auf Gegenseitigkeit.
 Begründet 1885. — Mitglieder 1700.

Bezahltes Sterbegeld Mk. 370,000.

Aufnahmebedingungen sind alle gesunden Männer und Frauen unter 45 Jahren.
 Monatlicher Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld: Unter 20 Jahren 18 Pf., 25 Jahren 20 Pf.,
 30 Jahren 23 Pf., 35 Jahren 26 Pf., 40 Jahren 31 Pf., 45 Jahren 36 Pf.

Sterbegeld von 100 Mk. bis 1500 Mk. zulässig.

Anmeldungen zur Aufnahme und nähere Auskunft erteilt **Heinr. Kaiser**, Wellritzstrasse 16,
W. Bickel, Bismarckstr. 20; **Ph. Dorn**, Friedrichstr. 8; **Gg. Hillesheimer**, Oranien-
 str. 37; **M. Salzbach**, Kerkstr. 15.

! Bruchleidende !

Meine nach dem Körper anatomisch richtig gearbeiteten

Bruchbänder

bieten auch in den schwierigsten Fällen Hilfe und Erleichterung!

Massnahmen und sachgemässes Anlegen erfolgt durch

tüchtige Bandagisten und Orthopäden.

so dass Garantie für tadellosen Sitz in jedem einzelnen Falle
 geboten ist

Eigene Werkstätten befinden sich im Hause.

Separater Anproberraum. — Freundliche Damen- und Herren-Bedienung.

Tannusstrasse 2. **P. A. Stoss.**

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten und
 Maschinen aller Art.

NB. Man hüte sich vor auswärtigen herumziehenden Händlern, die keine
 fachmännischen Kenntnisse besitzen, sondern nur unbrauchbare Bruchbänder für
 teures Geld zu verkaufen suchen.

2458

Rhein-Hotel u. Deutscher Keller

an der Rheinstrasse, vis-à-vis der Hauptpost.

Haltestelle der Elektrischen Bahn nach allen Richtungen.

Hotel und Restaurant ersten Ranges.

Ausschank von Münchener, Pilsener und hiesigen Bieren.

Nur gute Weine, auch im Glas.

Grosse schattige Terrassen. — Vorzügl. Küche. —
 8392 **W. Wüst, Besitzer.**

Fortsetzung meines grossen

Saison-Räumungs-Verkaufes

in
Damen-Konfektion

und
Waschstoffen

zu aufsehenerregend billigen Preisen.

M. SCHNEIDER.

9996

gibt u. halt blendend weisse Wäsche

9288

Bial & Freund in Breslau II.

Rudolph Maase,
Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufactur.
9. Kleins Burgstr. 9. Telefon No. 2618
Reste zu jedem Preis.

Stauend billig kaufen S
1 Pohlen eleganter Untertaill
von 85 Pf. an, 10 Ptt. Gendel
spitzen von 15 Pf. an, 10 Ptt.
Gendelantafette von 45 Pf.
an, 1 Pohlen Damenstrümp
von 26 Pf. an, 1 Pohlen Serret
Wacco-Gendel und Jacke
prima Qualität von 21. 1.2.
an, 1 Pohlen befeleg. Erbstül
Wetdecken, sowie Gardine
Stores und Schreib-Sa
dinen, um zu räumen, zu jed
nur annehmbaren Preise.
Waschfabrik Paulbrunne
straße 9, Laden, 98

**Betten, gg. Ausstattungen,
Polstermöbel, eig. Anfert.
A. Leicher, Adelheidstr. 46.
Nur beste Qualitäten, billige Preise.**

Projekte gratis und schnell.
Anmeldungen nimmt entgegen
arie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1, Stock, im Hause des Herrn Bösch.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Boumert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 132.

Sonntag, den 9. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Amstlicher Teil

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße und Schwalbacherstraße umschlossene, circa 10 476 qm. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:

- an der Rheinstraße 88,55 Meter,
- an der Kirchgasse 118,35 Meter,
- an der Luisenstraße 88,60 Meter und
- an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planfigur können im Rathaus hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einzahlung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Nach Beschluß des Feldgerichts werden sämtliche Wiesengründe vom 10. Juni d. J. an zur Seufahrt geöffnet.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

Der Oberbürgermeister.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 11. Juni, vormittags 10 Uhr sollen im Hofe des Verwaltungsgebäudes des Kurhausprovisoriums verschiedene ausrangierte Gegenstände, als:

Türen, Fenster, Markisen, große Spiegelscheiben etc. etc.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1907.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung

Die ledige Bäuerin Auguste Hilge, geboren am 14. Februar 1879 zu Wiesbaden, zuletzt Launusstraße Nr. 23 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 4. Juni 1907.

6799 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Für einen 43-jährigen Arbeiter, der infolge eines erlittenen Unfalls wegunfähig ist, wird auswärts eine geeignete Pflegestelle gesucht.

Personen, die eine Wohnung im Erdgeschoß haben und den Genannten in Pflege nehmen wollen, werden ersucht, sich alsbald im Rathaus, Zimmer 13, zu melden.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

9872 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 147 ldm. Steinzeugrohrkanal von 25 cm L. W. in der Juliusstraße von der Theodorstraße bis zur Vierstädterstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verkäufte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 18. Juni 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathaus Zimmer Nr. 57 einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juni 1907.

9887 Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung der Schlachthausstraße — Kreuzung Schlachthausstraße und Kaiser Wilhelm-Ring — ist bei Vermeidung der aus § 28 der Altkassenordnung sich ergebenden Strafen für von außerhalb kommende altkassenpflichtige Waren, welche bei der Altkassenfertigungsstelle im Schlachthofe vorgeführt werden müssen, die Mainzerstraße bis zum Verbindungsweg hinter dem Bahnhöfchen an der Mainzerlandstraße und dann der Verbindungsweg zum Schlachthofe zu benutzen.

Wiesbaden, den 3. Juni 1907.

9642 Städt. Altkassamt.

Verdingung.

Die Herstellung von etwa 100 ldm. gemauerten Kanal des Profils 125/70 cm einringig, und etwa 85 ldm. gemauerten Kanal des Profils 110/60 cm einringig, einschließlich der erforderlichen Sonderbauten in der Straße Nr. 30, von der Schlachthausstraße bis zur Mainzerstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verkäufte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 18. Juni 1907, vormittags 11½ Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

9886 Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung

Am 12. Juni d. J. findet auf Grund des Reichsgesetzes vom 25. März 1907 im Deutschen Reich eine Berufs- und Betriebszählung statt.

Sie hat den Zweck, die Grundlagen zu einer neuen Statistik der volkswirtschaftlichen Verhältnisse des Reichs zu gewinnen und so den verwaltenden und geziehenden Körperschaften neue Unterlagen zu verschaffen.

Die Angaben werden nicht zu Zwecken der Besteuerung auch nicht zu irgend welchen anderen Maßnahmen benutzt.

Den bei dem Zählgeschäft ehrenamtlich mitwirkenden Zählern ist jede nur mögliche Erleichterung bei ihren Bemühungen um lückenlose Angaben zu gewähren.

Wir weisen nachdrücklichst darauf hin, daß derjenige, welcher die an ihn gerichteten Fragen wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder verweigert, nach § 5 obengenannten Gesetzes eine Geldstrafe bis zu 30 Mark verurteilt.

Etwa erforderliche Auskünfte erteilt das Statistische Amt der Stadt, Rathaus, Zimmer Nr. 29.

Wiesbaden, den 15. Mai 1907.

8495 Der Polizei-Präsident: Der Magistrat: von Schend. von Jbell.

Im Anschluß an obige Bekanntmachung weisen wir die Pensions- und Hotel-Inhaber (Vorstände) zur Vermeidung von Weiterungen darauf hin, daß sie verpflichtet sind, die sämtlichen in der Nacht vom 11. zum 12. Juni beherbergten und die im Laufe des Vormittags des 12. Juni nach durchreister Nacht angekommenen Gäste, in wie ausländische, in die ihnen zugehenden Haushaltungslisten einzutragen. Dabei genügt nicht allein der Name der Fremden, sondern es ist auch die Beantwortung der weiteren in der Liste gestellten Fragen erforderlich.

Wiesbaden, den 17. Mai 1907.

Statistisches Amt der Stadt.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Berpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schm. Raummeter 13,00 M.

5-schm. Raummeter 14,00 M.

Kiefern (Anzänder)-Holz pr. Sad 1,10 M.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Stur in Eogl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

5931

Bekanntmachung

Der Reiterzettel von den bis 15. März 1907 einschließlich bei dem städtischen Reithaus hier verfallenen und am 22. und 23. April er. verfallenden Pfändern Nr. 73097 3161 3637 5012 5207 5208 6402 6493 8203 8655 8659 8666 8673 8678 8690 8693 8698 8705 8707 8708 8729 8700 8768 8785 8786 8797 8804 8823 8844 8845 8849 8879 8891 8898 8904 8949 8956 8958 8959 8975 8991 8992 9040 9053 9068 9106 9109 9135 9148 9167 9169 9174 9175 9203 9204 9216 9224 9248 9289 9298 9312 9315 9346 9393 9415 9420 9498 9553 9558 9564 9567 9595 9636 9644 9659 9675 9697 9698 9699 9718 9748 9752 9763 9765 9783 9789 9818 9823 9836 9845 9856 9858 9861 9898 9951 9955 9961 9963 9972 9995 10009 10010 10018 10040 10043 10055 10056 10058 10093 10139 10146 10147 10148 10150 10164 10169 10193 10223 10311 10361 10377 10402 10431 10438 10460 10480 10490 10491 10518 10575 10577 10623 10641 10652 10688 10700 10718 10719 10743 10765 10776 10777 10799 10803 10816 10835 10836 10837 10846 10886 10916 10917 10961 10965 11003 11022 11034 11056 11072 11085 11100 11101 11103 11128 11131 11153 11165 11176 11211 11224 11255 11305 11331 11348 11363 11385 11408 11411 11446 11450 11451 11461 11473 11478 11506 11555 11591 11608 11630 11642 11670 11703 11720 11749 11754 11761 11765 11786 11815 11820 11824 11882 11891 11892 11893 11894 11906 11907 11908 11918 11929 11962 11995 12073 12085 12101 12116 12119 12128 12178 12228 12238 12239 12252 12276 12292 12319 12328 12335 12337 12343 12353 12362 12411 12436 12441 12443 12444 12446 12467 12470 12472 12473 12479 12480 12484 12501 12507 12531 12537 12579 12607 12608 12610 12616 12648 12664 12683 12701 12717 12728 12739 12742 12757 12762 12779 12795 12799 12802 12822 12826 12873 12886 12923 12935 12940 12945 12960 12961 12994 12996 13000 13002 13004 13029 13069 13083 13092 13097 13098 13122 13127 13134 13140 13169 13170 13182 13223 13225 13244 13282 13310 13326 13330 13353 13374 13381 13410 13419 13421 13451 13452 13463 13469 13486 13493 13500 13533 13538 13556 13581 13589 23604 13607 13672 13692 13711 13721 13727 13742 13749 13785 13804 13809 13816 13826 13840 13849 13854 13875 13928 13932 13950 13968 14000 14003 14036 14091 14140 14146 14158 14159 14203 14207 14210 kann gegen Rückzahlung der Pfandsumme bei der Reithaus-Kasse, hier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die bis zum 23. April 1908 nicht erhobene Beträge der Reithaus-Kasse anheim fallen.

Wiesbaden, den 1. Juni 1907.

Städt. Reithaus-Deputation.

Bekanntmachung

In der Albrechtstraße von Nikolaus bis Karlstraße, in der Philippstraße mit Ausnahme der Straße vor der Schule u. in der Adelheidstraße zwischen Moritz- u. Brühlstraße soll Mitte Juni mit dem Umbau der Schotterstraßebahn in Kleinplasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabeltrasse, das städtische Kanalnetz oder die Hauptwasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Anbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückeigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1907.

Städtisches Straßenbauamt.

Freiwillige Feuerwehr. 3. Zug.

Die Mannschaften der Leiter, Feuerhahn, Saugspritzen, Sandspritzen u. Reiter-Abteilungen des 3. Zuges haben zu einer Uebung am Montag, den 17. Juni 1907, abends 8 Uhr, im Hofe der Feuerwehrstation zu erscheinen.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Am 15. Juli d. J. wird der Schiffsverkehr zwischen Bingerbrück und Radesheim eingestellt.

Der Trajektverkehr findet dann nur noch zwischen Bingen und Radesheim statt. Mit dem genannten Tage erfolgt die Beförderung der Personen, sowie von Hunden, Reisegepäck einschließlich Fahrräder und Expressgut zwischen Bahnhof Bingerbrück und der Haltestelle der Fährschiffe in Bingen mittelst der durch die Aktiengesellschaft Binger Nebenbahnen betriebenen elektrischen Straßenbahn Bingerbrück-Bingen.

Der Aktiengesellschaft obliegt ohne Anspruch auf Erhebung von Fahrgeld und Fracht

1. Die Beförderung von Personen, die mit Fahrausweisen versehen sind, die Anspruch auf Beförderung zwischen Bingerbrück und Radesheim gewähren.

Hierzu gehören auch Fahrausweise zwischen Radesheim Ort und Bingerbrück Ort,

2. in gleichem Umfange wie zu 1. die Beförderung von Hunden, Reisegepäck, einschl. Fahrräder u. Expressgut. Weitere Auskunft auch über die Fahrzeiten erteilt das Verkehrsbureau der unterzeichneten Verwaltung.

Wiesbaden, den 1. Juni 1907.

Königl. Preussische und Großh. Hessische Eisenbahndirektion.

Fremden-Verzeichnis

vom 6. Juni 1907 (aus amtlicher Quelle.)

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.
Baron von Rotzenberg, Rittergutsbes., Odessa
Jung, Fr. Rent., St. Johann

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Krause, Rent. m. Fr., Berlin
Schulze, Fr., Berlin
Holz, Rent. m. Fr., Berlin
Migula, Braumeister, Jena

Hotel zum neuen Adler,
Goethestrasse 10.
Bartel, Mühlenbes. m. Fr., Göttingen
Arnst, Kfm., Berlin
Lilge, Kfm., Berlin
Perl, Fabrikant m. Fr., Szorid

Hotel Aegir,
Thelmannstrasse 5.
Lindelf, Wirkl. Staatsrat m. Tocht., Helsingfors
Haffner, Kand., München

Bayrischer Hof,
Delasppestrasse 4.
Dienst, Kfm., Altschwabenberg
Haegi, Zürich

Belgischer Hof,
Spiegelgasse 3.
Mulke, Kfm., Dortmund

Hotel Bellevue,
Wilhelmstrasse 26.
Thon, Schloss Reichenschwand
Gernandt, Fr., Heidelberg
Siebert, Kfm. m. Fr., Königsberg
Cordemans, Notar m. 2 Töht., Jette St. Pierre
Lindberg, Dr. med., Helsingfors

Hotel Biemer,
Sonnenbergerstrasse 11.
von Mecklenburg Hügely, Fr. Rent., Schweden
Gradewitz, Fr. Rent., Florenz
Harris, Fr. Rent., Providence

Hotel Bingel,
Nerostrasse 7.
Weissenel, Kfm., Florenz

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Heucke, Fr. Rent., Thale
Wiede, Fr. m. Tocht. u. Bed., Seidenberg
Hasenclaver, Bürgermeister m. Fr., Nassau
Albert, Hamburg
Töpken, Kfm., New York
von Bernstorff, Dr. med., Zeupenschleuse

Zwei Bocke,
Häfergasse 12.
Eipenkröger, Chemiker, Petersburg
Fernbach, Fr. Fabrikant, Berlin
Waldschmidt, Apotheker m. Fr., Halle

Goldener Brunnen,
Goldgasse 8-10.
Stengels, Fr., Pritzwalk
Heine, Fr. Institutsvorsteherin, Kassel
Schmitt, Fr. Rent., Casbach
Vogt, Fr., Breslau

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Rubin, Rabbiner m. Fam., Jasto
Wester, Kfm., Stuttgart
Hannemann, Kfm., Dortmund

Central-Hotel,
Nikolasstrasse 33.
Hanick, Berlin
Merkel, Leut., Kassel
Schunding m. Fr., Solingen
Lengner, Dr., Gr.-Lichterfelde
Luchs, Rechn.-Kat., Berlin
Wielch, Kfm. m. Fr., Breslau
Gelder, Kfm., Lüttich
Meyerson, Kfm., Schwerin

Hotel Christmann,
Michelsberg 7.
Elendt m. Fr., Charlottenburg
Lebe, Hannover
Lebe, Fr., Hannover

Hotel u. Badhaus
Continental, Langgasse 36.
Chary, Kfm. m. Fr., Oberhomburg
Sela, Kfm., Neuss
Doerzbacher, Fr., Chemnitz
Strauss, Kfm., Marburg
von Witzleben, Fr., Schwedt
Seelmann, Kommerzienrat m. Fr., Neustadt

Darmstädter Hof,
Adelheidstrasse 30.
von Bassenitz, Fr., Fuchshofen
Wimmer, Gutsbes. m. Fr., Kassel
Keller, Rent. m. Fr., Osnabrück

Hotel Elsbörn,
Markstrasse 32.
Kobler, Kfm., Marburg

Piwonka m. Fam., Santiago
Chile
Ritter v. Grogg m. Fam., Petersburg

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 42.
Heinrich, Geh. Reg.-Rat m. Fr., Marienwerder
Runge, Kfm., Berlin

Kaiserhof,
(Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Morrison, Fr., New York
Hiller, Dr., Berlin
Pinner m. Fam., Bradford
Schneider, Fr., Baden-Baden
Pine, Fr., Dratford
Boehm m. Fam., Berlin
Morgan, New York
Kidd, Fr., Dratford

Privathotel Goldene Kette,
Goldgasse 1.
Fabian, Fr., Bautzen
Spahn, Treuenbrietzen
Otto, Student, Braunschweig
Trimborn, Fr. Rent., Köln-Lindenthal
Bölley, Steinbruchbes., Münsterappel
von Fadden, Kfm., Dirschau

Hotel zum Kochbrunnen
Saalgasse 32.
Helbing, Fr. Rent., Treptow
Jacke, Rent. m. Fr., Charlottenburg

Kölnischer Hof,
Kleine Burgstrasse 6.
Duchsch, Fabrikbes., Wecker
Fust, Kreisbauinspektor, Konitz

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 56.
Köpe, Postverwalter, Benshausen
Werner, Fr. Rechtsanwalt, Schweinfurt
Lubisch, Kfm., Berlin

Hotel zum Landsberg,
Häfergasse 4.
Jordan, Apolda

Weisse Lilien,
Häfergasse 8.
Jaentsch, Fr. Rent., Friedenau
Jaentsch, Fr. Rent., Friedenau
Schindler, Kfm., Zwickau

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstrasse 43.
Gerhardt, Fr., Boppard
Neumann, Fr., Frankfurt
Kamp, Fr., Aachen
Diederich, Rent. m. Fr., Dortmund
Koch, Fr. Bauinspektor, Frankfurt
Schoen, Fr., Liebau
Gerhardt, Fr., Boppard

Hotel Meier,
Luisenstrasse 12.
Brock, Stuttgart
Wunsch, Pfarrer, Goch
Döring, Buchhändler, Berlin
Teuber, Kfm., Rossbach

Metropole u. Monopole,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Pezer, Kfm. m. Fr., Zürich
Sable m. Fr., Chisago
Sartorius, Fabrikant, Diringhausen
Schulz, Oberleut. m. Fr., Hagen
Killing, Fr., Hagen
Cohn, Kfm., Leipzig
Vursch, Kfm., Hildersheim
Liehe, Kfm. m. Fr., Köln
Marks, Köln
Schuchard, Barmen
Ross, Kfm., Paris
Peters m. Sohn, Münster
Möller m. Fr., Neumünster

Hotel Minerva,
Rheinstrasse 9.
Engel, Kfm., Düsseldorf

Hotel Nassau
u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz 3.
von Köhler m. Fr., Berlin
Eichwede, Dr., Berlin
Gellermann m. Fr., Hannover
Geleermann m. Fr., Berlin
Frager, Fr., Berlin
Regenold, Fr., Pforzheim
Heine, Fr. Dr., Berlin
Burns m. Fr., San Francisco
Blam, Fr. m. Enkelin, Darmstadt
Thiel, Fr., Berlin
Möller, Fr., Stockholm
von Ritterslad, Fr., Stockholm
Vockrodt, Direktor m. Fam., Moskau
Ramon de Cortazar m. Fr., San Sebastian
Mikhaloff, Fr., Petersburg
Vischer, Basel
Seiffert m. Fr., Hilden
Boyaert, Exzell. General m. Fr., Belgien

Hotel National,
Taubstrasse 21.
Gutmann, Fr., Friedenau
Legmann, Rent. m. Fr., Zürich

Michaelis, Fr. Sanitätsrat, Berlin
von Basse, Rent. m. Fr., Berlin

Hotel Nizza,
Frankfurterstrasse 28.
Augsburger, Fr., Horb
Reitz, Fr. m. Kind, Schloss Schrangenberg
Eunike, Fr. Major, Wittenberg
Jesse, Bürgermeister, Köln-Ehrenfeld
Fleischer, Fabrikant m. Fr., Ellingen

Hotel Nonnenhof,
Kirchgasse 15.
Herz, Kfm., St. Gallen
Elador, Dr. med. m. Fr., Essen
von Witzleben, Hauptm. m. Fr., Liegnitz
Pesch m. Fr., Gross-Ziethen
Geilert, Marienfelde
Matschke, Friedenau
Linder, Barmen
Ellen, Schauspieler, Marburg
Strienz, Kfm., Stuttgart
Raguel, Kfm., Kaiserslautern
Schmidt, Mühlenbes. m. Fr., Van

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 u. 6.
Martens, Dr. med. m. Fr., Hamburg
Heymann, Rent., Kopenhagen
Weisz, Kfm. m. Fr., Budapest
Weinschenk, Rent. m. Fr., Paris
Bode, Kfm., Pforzheim
Pappenheim, Fr., Berlin
Haase, Oberleut., Berlin
Strauss, Fabrikbes. m. Fr., Remse
Coppel, Kfm., Solingen

Hotel du Parc u. Bristol
Wilhelmstrasse 28-30.
Beelaerts van Benthuisen, Arnheim
Knudtzon, stud. jur., Christiania
Knudtzon, Fr., Christiania
Wohlwill, Prof. Dr. m. Fr., Hamburg

Pariser Hof,
Spiegelgasse 2.
Voigt, Fr., Fulda
Fischer, Kfm., Regensburg
Fischer, Fr. Rent. m. Bed., Regensburg

Hotel Perkeo,
Eder, Student, Zürich
Bader, Student, Zürich
Reinhardt, Student, Zürich

Hotel Petersburg,
Museumstrasse 3.
Hexter, Kfm. m. Fam., Gmünd
Bemmel-Boso, Präsident m. Fr., Vught

Pfälzer Hof
Grabenstrasse 5.
May, Weissenburg
Zeller, Frankfurt
Hollerbach, Kfm., Basel
Zühke, Berlin
Deimling, Kfm., Frankfurt

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Hasen, Geh. Oberinspektor, Stettin

Hotel Quisisana,
Parstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7.
von Vietinghoff, Freiherr, Duala

Hotel Reichshof,
Bahnhofstrasse 16.
Bruns, Rent. m. Fam., Berlin
Schrader, Zfm., Köln
Franzen, Kfm., Krefeld
Hauch, Kfm., Berlin

Hotel Reichspost,
Nikolasstrasse 18-18.
Barnitzke, Landmesser m. Fr., Rinteln
Egbert, Kfm., Leipzig
Schnap, Kfm. m. Fam., Haarlem
Fey, m. Fr., Gooden
Goethlich, Kfm., Bayn
Neumann, Kfm., Bamberg
Griessen, Kfm., Bern
Schmid, Kfm., Bern
Böhme, Kfm., Bern
Möller, Köln
Nitschke, Kfm. m. Fr., Hamburg
Rengenberger, Kfm., Olpe
Block, Ing. m. Fr., Hamburg
Hirschhorn, Kfm. m. Fr., Fürth
Schluter, Ingen. m. Fr., San Francisco
Böttcher, Kfm. m. Fr., Grofaz
Wittmann, Kfm. m. Schwester, Istzeuhl
Heyl, Gutsbes. m. Fr., Obbacht
Jenke, Kfm., Altona
Timmermann, Kfm., Altona
Pulvers, Gutsbes. m. Fr., Gotha
Pfeifer, Rent. m. Fr., Arnstedt

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
van der Vygh, Amsterdam
Haack, Fr. m. Fam., Rorley
Johnson, Kfm., Manchester
Kirby, Kfm., Manchester
Derie, Prof. m. Fr., Ostend

Hotel Ries,
Kranzplatz.
Kück, Kfm., Berlin
Rühl, Fr. Rent., Stralsund
Gierke, Kreidewerkbes. m. Fr., Berlin

Hotel Riviera,
Hersfelderstrasse 5.
Seller, Fr., San Francisco
von Wittgenstein, Fr., Köln

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Seelgen m. Fam., Brüssel
Schjolberg, Oberrechtsanwalt m. Fr., Bodo
Wawnikiewicz, Kfm., Verviers
Heymann, Utrecht
Vetter, Fr., Utrecht
Brugger, Kfm., Ulm
Kunischwitz, Fabrikant, Ronneburg
Schambacher, Fr. Staatsrat, Petersburg

Hotel Rose,
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Slomann, Hamburg
Speier m. Fr., Berlin
Merkens, Köln
Seyd, Fr., Barmen
Besenbruck, Fr., Elberfeld
v. Buchwald, Holstein
Percy-Preston, Fr. m. Bed., Cannes
Buchmann, Fr., New York
Hofmann m. Fr., Leipzig

Goldenes Ross,
Goldgasse 7.
von Lobe, Fr. Rent., Berlin
Schäfer, Fr., Homburg-Pfalz
Baum, Fr., Saarbrücken
Gerst, Kgl. Eisenbahn-Werkmeister, Dirschau
Heydkamp, Apotheker, Düsseldorf
Omick, Fr. Dr., Berlin
Schulze, Rent., Berlin

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Beyer, Fr., Dresden
Schmiel, Rechn.-Rat m. Fr., Steglitz
Purand, Reg.-Kasseninspektor, Posen
Fabocki, Buchhalter, Dombrova
Wotschke, Postmeister a. D., Berlin
Klotzer, Fr. m. Tocht., Lens
Thiel, Major a. D., Halensee
Sauer, Stat.-Vortr. m. Fr., Kirchheimbolanden

Russischer Hof,
Geisbergstrasse 4.
Stephanus, Kfm. m. Fr., Dresden

Hotel Sächsischer Hof,
Hochstrasse 1, 3, 5.
Weber, Kfm., Darmstadt
Seip, Fr., Frankfurt
Bender, Kfm., Kirberg
Leimberger, Kfm., Nürnberg
Klein, Fr., Friedrichshafen

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Levy, Rent., Berlin

Kuranstalt Dr. Schloss
Bodenstedtstrasse 3.
Reimann, Fr., Charbin

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Lauer, Apotheker, Darmstadt
Lange m. Fr., Güstrow

Schweinsberga Hotel
Holländischer Hof.
Rheinbahnstrasse 5.
Rohmstein, Dr. med., Spandau
Balda, Kfm., Wien
Allers m. Fr., Buxtehude
Komp, Kfm., Marburg
Burghard, Kfm., Rendsburg

Sendig-Eden-Hotel,
Sonnenbergerstrasse 8.
Vortmann, Direktor, Berlin

Sanatorium Siegfried,
Hersfelder Höhe.
Trump, Oberförster, Ernstal

Spiegel,
Kranzplatz 10.
Hommel, Kfm. m. Fr., Schöenberg
Paul m. Fr., Chemnitz
Schwalb, Rent. m. Fr., Berlin

Zum goldenen Stern,
Grabenstrasse 28.
Pfersen, Kfm. m. Fr., Regensburg
Heyd, Postsekretär, Würzburg
Konrad, Postsekretär, Würzburg

Hotel Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Schulz, Kfm., Frankfurt
Mangeldorf, Dr. med. m. Fr., Stettin
Neill, Kfm., New York
Schützen, Kfm., Pohlitz
Harms, Kfm., Braunschweig
Wendroth, Kfm., Köln
Erhardt, Kfm., Stuttgart
Lehmacher, Kfm., Würzburg

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Schankgraber, Fr. Rent., Mulheim
Deffermann, Fr. Rent., Würzburg
Kennedy, Fr. Rent. m. Fam., Würzburg
Steinberg, Fabrikant m. Fr., Würzburg
Steinberg, Fabrikant m. Fr., Berlin
Mass, Hauptm., Saarburg
Egersdorf, Kfm. m. Fr., Berlin
Lorch, Kfm., Leipzig
Stumpe, Fr. Rent., Münster
Wendt, Kfm., Hamburg
Geddings, Kfm., London
Allenby, Rent., New York
Prike, Rent. m. Fr., Liverpool
Ward, Rent. m. Fr., London
Heyne, Fr. m. Tocht., Manchester
Schiff, Brauereibes. m. Fr., Wilhelmshafen
Schulte-Hiltrop, Gutsächter m. Fr., Herne
v. Szablender, Architekt, Ovar
Buschka, Gutsbes., Ovar
Bries, Kand. jur., München
Böttcher, Fr. Rent., Berlin
Marchand, Kfm. m. Fr., Essen
v. Baerle, Rent. m. Fr., Berlin
Burgers, Kfm. m. Fr., Scheveningen

Hotel Union,
Neugasse 7.
Weber, Kfm., Frankfurt
Dienies, Kfm. m. Fr., Remscheid
Kehl, Kfm. m. Fr., Frankfurt
Heid, Kfm., Kronach
Söhlmann, Kfm., Hannover
Höver, Kfm., Bremerhaven
Rüthers, Kfm. m. Fr., Bremen
Krauss, Kfm., Weismarin

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Jermanowski m. Fr., Polen
Roas, 3 Hrn., Amsterdam
Macintosh, Dr., Gotha
Bouchsein, Fr., Schwelm
v. Schröder, Oberleut., Bernstein
Brandenburg, Fabrikant m. Fr., Barmen
Klinke, Honnef
Schroeder, Kfm. m. Fr., Düsseldorf
ten Brink m. Fr., Haag
Cauper, Fabrikant, Neuss

Hotel Vogel,
Rheinstrasse 27.
Bauer, Kfm., Caub
Dombrowski, Sekret. m. Fr., u. B., Kiel
Jungjohann, Fr., Kiel
Adam m. Fr., Hamburg
Reincke, Jurist, Berlin
Braune, Gross-Mühligen
Haberhauff, Eggersdorf
Katz, Pforzheim
Hüngen, Köln
Stern, Kfm., Berlin
Aron, Kfm., Thorn
Chlebowski, Kfm., Thorn
Schliel, Rent. m. Fr., Dortmund

Hotel Weiss,
Bahnhofstrasse 7.
Daube, Kfm., Wesel
Kartlicke, Fr., Düsseldorf
Darr, Kfm., Eisenach
Holz, Fr., Limburg
Beck, Fr., Limburg

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Steinhof, Rent. m. Fr., Dresden
Sichtermann, Recklinghausen
Wilke, Fr., Potsdam
Borras, Prof., Potsdam
Ritter m. Fr., Biedenkopf
Blosser, Fr. u. Fr., Neuss
Grosschupp, Kfm. m. Fr., Leipzig
Florack, Kfm. m. Fr., Dresden
Sarassen, Kfm., Berlin

Hotel Westminster,
Mainzerstrasse 8.
Peters, Fabrikant, Eschweiler

Hotel Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1.
Rosenchine, Rent. m. Fam., New York
Bauer, Fr. Konsul Frankfurt

Sonnenberg.

Montag, den 10. Juni, nachmittags 5 Uhr,
läßt Bürgermeister Wilhelm Abt die Gräberdecks
von 6 Morgen (gut gedüngter) Wiesen im Rabengrund an
Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden gegen Bar-
zahlung versteigern.

Sammelplatz an der Pfannenstückenbrücke.

Der Ortsgerichtsvorsteher:
L. Chr. Dörr.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708

Kontinuierliche Vermittlung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Mietgeheude

1 st. Wohnung für 2 einzelne Leute gel. Off. u. N. 8. 91. 96 zahlend hier. 9535

Ein. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee f. zu mieten gel. Preisangabe erwünscht. Off. d. H. unter 8. 2 an die Exped. d. Bl. 8811

Abgeschlossene Etage,

4 Zimmer, Küche, Kellerei, von kleiner Familie in ruh. Hause p. 1. Juli zu mieten gesucht. Ausführl. Angebote mit Preisangabe u. N. 9950 an die Exped. d. Bl. 9849

Jung. Ehepaar sucht zur dem Sommer möbl. Zim. Kell. erw. Preisoff. unt. 8. N. 9917 an die Exped. d. Bl. 9917

Gut gehende Bäckerei

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unt. 8. N. 9777 an die Exped. d. Bl. 9777

Wertstatt

mit Hofraum u. Torfahrt für mechan. Zwecke gesucht. Mitte der Stadt. Off. u. N. 9883 an die Exped. d. Blattes 9885

Vermietungen

Friedrichstr. 37, 2-3-Zim.-Wohnung mit reichl. Zub. Bentr. Feig. 2. St. f. od. spät. zu verm. N. 9816 9897

Schäferstr. 16 und Walfmühlstr. 33 neue Villen mit 9-11 Zimmern u. reichem Zubeh. in ruh. Gärten, freie gesunde Lage, in Waldnähe, an elektr. Bahn, mit Zentralheizung, elektr. Licht etc. zu verkaufen oder zu vermieten. N. 9816 9897

5 Zimmer.

Emserstr. 22, 5-Zim.-Wohnung per 1. Juli oder später zu verm. Näheres Emserstraße 22, p. 7448

4 Zimmer.

Blücherstr. 17, 4-Zim.-Wohnung, auf sofort oder später zu verm. Preis 450 Mk. N. 9167 9167

Rudolfsheimerstraße 20, 1. St. eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 9757

3 Zimmer.

Dohleimerstr. 126 4-Zim.-Wohnung f. od. spät. zu verm. N. 9885 9885

Gartenstraße 8, 3-Zim.-Wohnung f. Juli zu verm. N. 8859 8859

Gartenstraße 8, 3-Zim.-Wohnung f. Juli zu verm. N. 8859 8859

Gartenstraße 8, 3-Zim.-Wohnung f. Juli zu verm. N. 8859 8859

Gartenstraße 8, 3-Zim.-Wohnung f. Juli zu verm. N. 8859 8859

Gartenstraße 8, 3-Zim.-Wohnung f. Juli zu verm. N. 8859 8859

Gartenstraße 8, 3-Zim.-Wohnung f. Juli zu verm. N. 8859 8859

Gartenstraße 8, 3-Zim.-Wohnung f. Juli zu verm. N. 8859 8859

Gartenstraße 8, 3-Zim.-Wohnung f. Juli zu verm. N. 8859 8859

Gartenstraße 8, 3-Zim.-Wohnung f. Juli zu verm. N. 8859 8859

Gartenstraße 8, 3-Zim.-Wohnung f. Juli zu verm. N. 8859 8859

Gartenstraße 8, 3-Zim.-Wohnung f. Juli zu verm. N. 8859 8859

Gartenstraße 8, 3-Zim.-Wohnung f. Juli zu verm. N. 8859 8859

Schornhorststr. 21, 2-Zim.-Wohnung mit Kellerei, auf sofort zu verm. N. 9798 9798

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seebodenstr. 13, 3-Zim.-Wohnung, 1. St., auf sofort zu verm. N. 4122 4122

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Werstätten etc.

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Seelenstr. 7, 1 Zim. u. Küche zu verm. 9580

Grundstück-Verkehr.**Angebote.****Sie finden****Käufer****oder**



Mainzer Aktien-Bierbrauerei.

Brauhaus-Abfüllung.

Hausmarke

Rad.

Konkurs-Ausverkauf.

des Schuhwaren-lagers **Ph. Preuss**, Mauritius-
straße 8.

Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, gute und
solide Qualitäten zu den billigsten Preisen einzukaufen,
worauf das geehrte Publikum besonders aufmerksam macht
9312

Der Konkursverwalter:
C. Brodt.

Spedition-, Möbeltransport- und Fuhrunternehmen,
Möbel-Lagerraum und Warenspeicher

Elise Henninger

früher **W. Michel.**

Bureau: Mosbacherstrasse 2.

Telephon 1953.

Stallung und Lagerräume: Mosbacherstr. 2.

Haupt-Bureau: Moritzstr. 51, part.

Telephon 1953.

9519

Gartenkies,

silberblauer und gelber, in schöner Ware empfiehlt

W. A. Schmidt Nachfolger,

Telephon 226.

2584

Moritzstr. 28.



Reparatur-Werkstatt

für Fahrräder aller Systeme Re-
paraturen werden bestens ausgeführt.
Alle Ersatz- u. Zubehörteile
sehr billig 8418

E. Stöcker,

Mechaniker, Hermannstr. 15.
Telephon 2213.

Rathenower Anstalt für optische

Industrie

Franz Willberg,

Kirchgasse 13. Wiesbaden Webergasse 9.



Armes-Binocle, prima Gläser : : : : : 1-50
Ridel-Binocle und Brillen mit prima Gläser von : 2-50 an
ff. Stahl : : : : : 3-
Doppel : : : : : 7-50
Echte Gold : : : : : von 12- an
Ausführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.

Grosses Lager in
Operngläser und Feldstecher.

Barometer und Thermometer

Edison-Phonographen und -Walzen.

Elektrische Artikel.

4312

Lokal-Sterbe-Verfidierungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 135.000 Mark.
Betriebskapital 10.000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbe-
gelder 420.538 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30
2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr
7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.

Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25
Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk.,
36—40 Jahren 1.80 Mk., 41—45 Jahren 2.00 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Sammlungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren:
Heil, Hermannstr. 38, Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Heil-
mannstr. 5, Ehrhardt, Weidenstr. 24, Ernst, Bismarckstr. 37,
Groll, Bleichstr. 14, Berges, Bleichstr. 22, Halm, Bleichstr. 1,
Kunz, Bleichstr. 19, Rensing, Bleichstr. 4, Ries, Friedrich-
straße 12, Schleider, Moritzstr. 15, Sprunkel (Bingel Nachf.),
St. Burgstraße 2, Zipp, Heidenstraße 34, sowie beim Kassaboten
H. Spies, Schiersteinerstr. 16.

Günstiger Gelegenheitskauf.

1 kompl. engl. Schlafzimmer, 2 Diwan, 2 Stühle, 1 Tru-
mispiegel, alles noch sehr gut erhalten, sowie 1 Ausbeutestuhl mit Rahmen
und 1a Haarstränge und 1 Dreifach-Diwan (Bingel Nachf.)
9818

Helenenstr. 2, 1 r.



Kaufm. Unterrichts- u. Schreib-Institut.

Älteste Privat-Handelschule am Platze.

Unterricht für Damen und Herren

in
Kaufm. Schnell- u. Schönschreiben u. einem
preisgekr. System,
Buchführung (nach der einfachen, doppelten u.
amerik. Methode; **Hotelbuchführung**,
Kaufmann. Rechnen, **Korrespondenz**,
Wechsellehre u. **Wechselrecht**,
Kontorkunde, **Stenographie**, **Maschinen-**
schreiben.

Rascher und sicherer Erfolg.
Tages- und Abend-Kurse.
Bücher-Abschlüsse, Revisionen, sowie Neueinrichtung
von Geschäftsbüchern, prompt und diskret.

Meine 30-jähr. Tätigkeit als Buchhalter, Prinzipal,
Bücherrevisor u. Handelslehrer bieten die beste Gewähr
für eine **sachliche u. gründliche Ausbildung**
sowie für einen **raschen u. sicheren Erfolg**.

Heinrich Leicher, Handelslehrer u.
Bücherrevisor.
Luisenpl. No. 1a, Parterre und I. Stock.

Luisenpl. 1a.
Heinr. Leicher
Luisenpl. 1a.

Wie verhilft man das

Verblühen der Frauen?

Wie beugt man durch billige natürliche Mittel
Plekel, Sommersprossen, Korpulenz,
Magerkeit, Falten und Runzeln u.
Gratis-Auskunft erteilt:

Bock & Co., 27 Bismarckring III.

Schriften und Präparate bei: **P. A. Stoss, Taunus-**
straße 2; A. Achenheimer, Adler-Druckerei,
1 Bismarckring I.

Keine Ausrottung, nur beste Qualität. 9442

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig

Strumpfwaren u. Trikotagen

kaufen Sie am besten und billigsten bei

Bismarckring 23 **Aug. Scherf**, Gd. Bleichstraße.